

www.alpenverein-muenchen-oberland.de

alpinwelt

4/2011

Das Bergmagazin für München und Oberland

Die Schnee-Macher

Künstliche Beschneigung und ihre Folgen

Schritt für Schritt zum Everest

Die Besteigung der „Seven Summits“

Schnee – Das Winterheft

Über die Faszination des vielgestaltigen „Weißen Goldes“

Visit Nepal Exklusiv-Angebote



Nepals Kulturschätze und die schönsten Trekkingrouten im Annapurna- und Everestgebiet erwandern. Die höchsten Gipfel der Erde, Tempel, Paläste und Pagoden. Bezaubernde Landschaften, herzliche Begegnungen und ausgesucht schöne Unterkünfte. Unsere Visit Nepal Exklusiv-Angebote in bester DAV Summit Club Qualität und inklusive Bahnreise zum/vom Flughafen innerhalb Deutschlands.

- ▶ **Lodge-Trekking – Everest Basecamp**
20 Tage, ab/bis Frankfurt € 2198,- (HIVIAHS)
- ▶ **Lodge-Trekking – Annapurna-Runde**
24 Tage, ab/bis Frankfurt € 2198,- (HIVIAHA)
- ▶ **Kulturwanderungen und Rundreise im Kathmandu-Tal und im Annapurna Himal**
13 Tage, ab/bis Frankfurt € 2145,- (HIVIKPC)
- ▶ **Everest Summit Lodges – Komfort-Trekking ins Ama Dablam Basecamp**
20 Tage, ab/bis Frankfurt € 2898,- (HIVIKPA)
- ▶ **Everest Summit Lodges – Komfort-Trekking zum Kloster Tengpoche**
17 Tage, ab/bis Frankfurt € 2498,- (HIVIESL)

NEU: Komfort-Trekking ins Everest Basecamp

21 Tage, ab/bis Frankfurt
€ 2898,- (HIVIEBC)



DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München
Telefon +49 89 64240-0
www.dav-summit-club.de

Die neuen Summit Kataloge 2012



Mit uns sicher
in den Bergen
unterwegs

Reisen mit bestens
ausgebildeten Bike-
Guides

Bestellen Sie jetzt den Katalog auf unserer
Webseite oder per Telefon unter 089 / 642 40-0.

ZEIT FÜR SCHNEE



Foto: Jutta Schlick

Ein ganzes Schwerpunktheft einzig zum Thema „Schnee“? In Zeiten des Klimawandels und schneearmer Winter „Schnee von gestern“? Sind wir hoffnungslose Träumer und Nostalgiker, die der Realität nicht ins Auge sehen können oder wollen? Nicht einsehen, dass es immer mehr nur noch „beschneiten“ Schneespaß gibt?

Oder ist das alles nur eine große Täuschung und Verirrung, zu fordern: „Jetzt ist Winter, und da soll's gefälligst Schnee haben!“

Ich glaube, dass es schon immer und immer wieder andere „Zeiten für Schnee“ und vor allem „Orte für Schnee“ gegeben hat und nach wie vor gibt. Wir müssen nur schauen, wann und wo und wie – und das dann auch akzeptieren! „Schnee“ ist so vielfältig! Wenn im Dezember in den nahen Skigebieten (soweit nicht „beschneit“) und in den Hausberg-Tourengebieten noch „nix geht“, müssen wir halt warten und uns bei einer erholsamen Winterwanderung an der noch zarten Schneedecke erfreuen. Und wenn dann nach ergiebigen Schneefällen Lawinenwarnstufe 4 herrscht, kann auch die Forstweg-Rodelbahn nicht nur eine Verlegenheits-Alternative, sondern eine richtige Wintergaudi sein ...

Während ich diese Zeilen schreibe, lacht durchs Fenster wie schon in den vergangenen Wochen, in denen wir dieses Winterheft produziert haben, die milde Herbstsonne herein. Aber der wunderbare Spätsommer und der heuer wirklich goldene Herbst werden wohl schon bald allmählich in den Winter übergehen, und dann soll er kommen, der Schnee! Auf jeden Fall zu Weihnachten, denn da ist es definitiv Zeit für Schnee. So war das zumindest früher. Oder sitze ich da womöglich einer verklärenden Erinnerung auf?

Ob im winterlichen Gebirge aktiv oder einfach „nur“ schauend die weiße Pracht genießend: Ich wünsche Ihnen/Euch – Schnee!

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,
Catherine Wirth -cw (Sektionsgeschehen
München), Barbara Huber -hu (Sektions-
geschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines
Gnettnner -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr,
Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Franziska Baumann, Dieter Billinger, Axel Doe-
ring, Siegfried Garnweidner, Dr. Ines Gnettnner,
Sylvia Hamberger, Maria Gisela Hoffmann, Alex
von Melle, Philipp Radtke, Martin Roos

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nach-
druck nur mit Genehmigung der Sektionen Mün-
chen und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und
Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr
übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Am Kirchenhölzl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 13 (ab 01.01.2012)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage:

95.000

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-
Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Heft 1/2012 erscheint am 27.02.2012
Redaktionsschluss: 06.01.2012

Traumtouren.



168 Seiten · ca. 160 Abb. · 22,3 x 26,5 cm
€ [A] 30,80 · sFr. 42,90
ISBN 978-3-7654-5723-4 **€ 29,95**



168 Seiten · ca. 150 Abb. · 22,3 x 26,5 cm
€ [A] 30,80 · sFr. 42,90
ISBN 978-3-7654-5506-3 **€ 29,95**



288 Seiten · ca. 300 Abb. · 26,3 x 26,6 cm
€ [A] 25,70 · sFr. 37,90
ISBN 978-3-7654-5774-6 **€ 24,95**

Jetzt online bestellen auch:
www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN



Titelbild:
Giacum Frei genießt den
Pulverschnee in den
Skeena Mountains/
British Columbia

Foto: Peter Mathis

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestelle am Hauptbahnhof
ist am 24. und 31.12.11 sowie am 21.02.12
ab 14 Uhr nicht geöffnet.

Die Servicestelle im Globetrotter ist am 24.
und 31.12.11 von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Die Servicestelle in
Gilching ist am 24. und 31.12.11 nicht
geöffnet, am 25./26.12.11 von 9 bis 18 Uhr
und am 01.01.12 von 14 bis 22 Uhr.

BITTE BEACHTEN !

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tiefgarage)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

NEU! Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz)
Rosenstraße 1–5, 5. OG., 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



Die Schnee-Macher

Künstliche Beschneung und ihre Folgen

Dass heute ganze Skigebiete künstlich
beschneit werden, ist bekannt. Weniger
bekannt sind der technische und finanzielle
Aufwand sowie die Folgen dieses Vorgehens.

Seite 26



Kinder & Jugend

- in den ecuadorianischen Anden
- im Oberreintal
- auf der Zugspitze
- beim Klettern in Frankreich

Seite 42

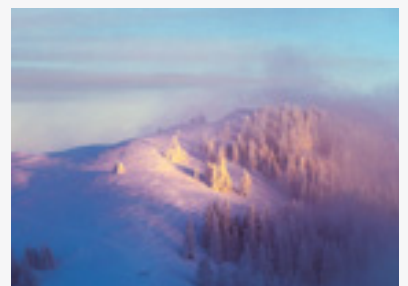


Alpine Highlights

Namhafte Alpinisten berichten im Winterhalb-
jahr wieder von ihren Unternehmungen. Mit
dabei sind Profifotograf Bernd Ritschel, Weit-
wanderin Iris Kürschner, Nordwandkletterer
Ueli Steck und viele mehr.

Seite 38

SCHNEE – DAS WINTERHE



FT



Das weiße Gold

Hinter dem Begriff „Schnee“ verbirgt sich eine Vielzahl von Erscheinungsformen des „weißen Goldes“ – vom Pulverschnee zum Bruchharsch, vom Sulzschnee bis zum Firn. Überraschend groß ist die Fülle an Wörtern, die die deutsche Sprache rund um den Schnee kennt. Schnee ist Spaß-, Wirtschafts- und Risikofaktor – und spricht alle Sinne an.

Seite 8

Leben im Schnee

Im Schnee zu leben, ist für Pflanzen, Tiere und Menschen eine große Herausforderung. Während die einen Winter für Winter einen harten Überlebenskampf führen, nutzen andere die Schneeschicht als Isolation gegen die kalte Luft. Für manche ist das Leben und Arbeiten auf sturmtostenen Gipfeln im Winter gar die Erfüllung eines Kindheitstraums.

Seite 14

Der Stoff, aus dem die Träume sind

Wenn sich die Welt über Nacht in Weiß gehüllt hat, ist es wieder soweit: Kinder toben begeistert im Schnee, Skilangläufer gleiten durch märchenhafte Winterlandschaften, Tourengeher düsen durch pulvrigen Schnee zu Tal. Jung und Alt faszinieren sich für Aktivitäten im Schnee – in den Hausbergen, aber auch im Alpenvorland und sogar in der Stadt.

Seite 20



Schritt für Schritt zum Everest

Die Besteigung der „Seven Summits“

Maria Hoffmann hat die höchsten Gipfel aller sieben Kontinente bestiegen. Der Weg bis zum letzten und höchsten Berg war lang, aber voller unvergesslicher Erlebnisse.

Seite 48



„Wir haben noch viel vor“

Die BERG-SKI-GRUPPE der Sektion München zeigt, wieviel Freude es macht, gemeinsam in den Bergen unterwegs zu sein – im Winter wie im Sommer, bei Wanderungen und Bergtouren.

Seite 66

THEMA: Schnee – das Winterheft	6
Natur & Umwelt	26
Tourentipps	30
Alpine Highlights	38
Kinder & Jugend	42
Bergwärts unterwegs	48
München & Oberland	60
Gruppenportrait	66

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 28 •
Medien Seite 56 • Forum Seite 58 •
Unsere Partner Seite 70 • Produkte & Markt
Seite 72 • Kleinanzeigen Seite 74

BERGZEIT, der Winter-SPEZIALIST

Finde dein persönliches Ski-Set mit unserem Konfigurator!
Jede Menge Kombinationen zur Auswahl!

Kastle TX 77
649,00

Scott Xplor'Air
649,00

Dynafit Baltoro
NEU 569,00

Völkl Inuk
579,00

K2 Back Up
469,00

inkl. Fritschi Diamir Experience

Aufpreis Bindungen z.B.:

Marker Tour F10: 20,-

Fritschi Diamir Eagle 12: 80,-

NEU Dynafit TLT Radical ST 82: 110,-

LVS-Sets zum Hammer Preis:

Mammut Element Barryvox Camp Alu-Schaukel Bergzeit Alu-Sonde 289,-	Pieps DSP Tour Camp Alu-Schaukel Bergzeit Alu-Sonde 299,-
--	---

bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund
Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen
Bergzeit Online: www.bergzeit.de





SCHNEE – D

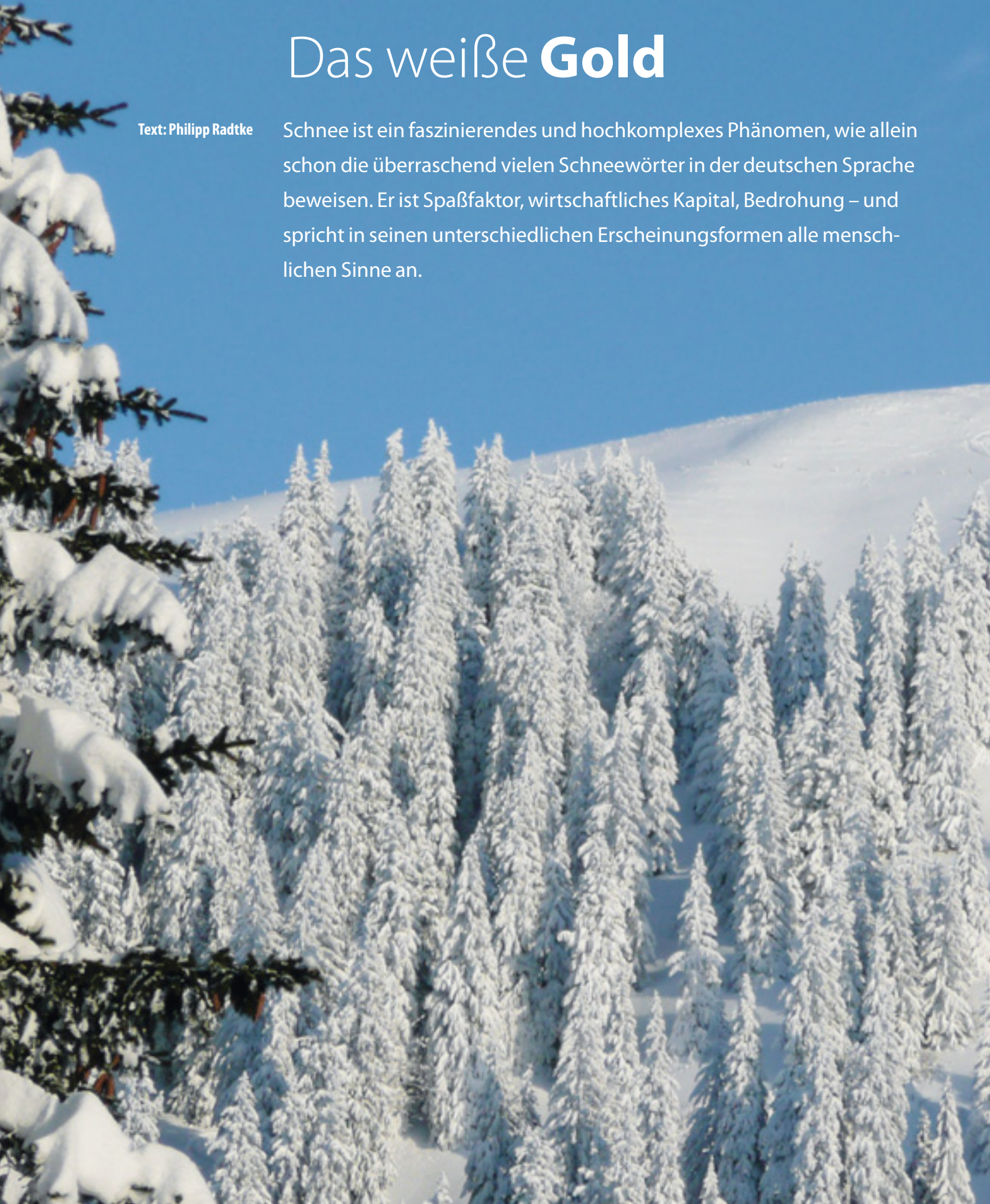
An aerial photograph of a forest, heavily color-cast with a vibrant blue hue. The terrain is undulating, with numerous ridges and valleys. The sunlight creates a strong contrast, highlighting the tops of the ridges and casting deep shadows in the valleys. The overall effect is a surreal, monochromatic landscape.

AS WINTERHEFT

Das weiße **Gold**

Text: Philipp Radtke

Schnee ist ein faszinierendes und hochkomplexes Phänomen, wie allein schon die überraschend vielen Schneewörter in der deutschen Sprache beweisen. Er ist Spaßfaktor, wirtschaftliches Kapital, Bedrohung – und spricht in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen alle menschlichen Sinne an.





Das Seekarkreuz im Winterkleid

Foto: Joachim Burghardt

Schnee fasziniert. Wer einmal in einem Lawinenseminar den Bergführer beobachtet hat, wie er ein sorgfältig erstelltes Schneeprofil mit bloßen Fingern betastet, immer wieder Konsistenz und Größe der Kristalle prüfend, konnte im Funkeln seiner Augen bestimmt die Faszination für diese Materie erkennen. Wenn Kinder mit der Plastiktüte unterm Hintern zum x-ten Male den Rodelhügel hinuntersausen, ist die pure Begeisterung zu sehen und zu hören. Und wenn man vor die Tür tritt und der Schnee unter den Sohlen knirscht, oder wenn die Ski leise zischend durch den Tiefschnee schneiden, ist das für viele ein einmaliges, erhebendes Gefühl.

Der Schnee ist eine so komplexe Angelegenheit, dass es dafür eine eigene wissenschaftliche Disziplin gibt: die Schneehydrologie, die sich ausschließlich mit dieser Erscheinungsform des Wassers beschäftigt. Es wird zum Beispiel untersucht, welche Kristalle gebildet werden, wie sie sich verändern, wie sich die Schneedecke auf den Wasserhaushalt auswirkt und wie die Reflexion des Sonnenlichts das weltweite Klima beeinflusst.

Dass die Eskimo-Sprachen über Dutzende oder sogar Hunderte Wörter für Schnee verfügen, ist ein Mythos

Den Ureinwohnern der arktischen Regionen Nordamerikas und Grönlands, den Inuit, wird lebensraumbedingt eine besonders innige Verbindung zum Schnee nachgesagt. So sollen sie auch über eine beeindruckende, bereits sprichwörtlich gewordene Anzahl an Wörtern für Schnee verfügen. Begründet wurde dieser Mythos 1911 von dem deutschstämmigen US-amerikanischen Ethnologen und Sprachwissenschaftler Franz Boas. Bis zu 100 Wörter (die angebliche Zahl der Wörter stieg im Laufe der Zeit dank zahlloser Medienberichte beträchtlich) sollten die Inuit für die verschiedenen Arten von Schnee haben. Boas war ein sogenannter Kulturrelativist und wollte an diesem Beispiel beweisen, dass sich am Vokabular von Sprachgemeinschaften deren Kultur und Lebensumstände ablesen ließe.

Heute gilt dieser Mythos als widerlegt. Boas war einem Phänomen der Inuit-Sprachfamilie aufgesessen: Deren Sprachen sind polysynthetisch – und drücken in einem einzigen langen, zusammengesetzten Wort mit mehreren Bestandteilen das aus, wofür ►

Sprachen wie das Deutsche eine Beschreibung mit mehreren Wörtern verwenden. Überspitzt schildert das die Schriftstellerin Kathrin Passing in der Erzählung „Sie befinden sich hier“: „Selbst selten gebrauchte Wendungen wie ‚Schnee, der auf ein rotes T-Shirt fällt‘ können in einem einzigen Wort zusammengefasst werden.“ Zeit also, diesen Mythos endgültig zu begraben (der ist Schnee von gestern!) – und einen neuen ins Leben zu rufen, den es erst noch zu widerlegen gilt. Hier kommt er: Die deutsche Sprachfamilie beinhaltet den weltweit größten Schneewortschatz (oder zumindest einen überraschend großen). Immerhin verzeichnet alleine das altehrwürdige Deutsche Wörterbuch von Gerhard Wahrig 64 mit Schnee beginnende Einträge, von der Schneeealge (die rotgefärbte Grünalge *Chlamydomonas nivalis*) bis zur Schneeziege (zu den Antilopen gehörendes Horntier *Oreamnos americanus*). Um den kommenden Generationen von Sprachwissenschaftlern noch ein wenig mehr Grundlage für ihre Forschungen zu liefern, hier einige Beispiele für alternative Namen für Schnee in der deut-



Fotos: Joachim Burghardt

Vom Wind geformte Muster



Von großen Flocken eingeschneiter Zaunpflock

Kurioses und Rekordverdächtiges rund um den Schnee

hintergrund

- Bis zu einer Temperatur von -40°C können Wassertropfen in der Atmosphäre flüssig bleiben, wenn es an Kristallisationskeimen mangelt. Diese Keime können zum Beispiel winzige Verunreinigungen in der Luft sein, an denen sich die Schneekristalle bilden und dann zu Boden sinken.
- Schneekristalle haben eine sechseckige Struktur, wofür die Winkelung des Wassermoleküls verantwortlich ist.
- Eine einzelne Durchschnittsschneeflocke ist rund fünf Millimeter groß und wiegt 0,004 Gramm.
- Einer Wetterstatistik zufolge ist Damüls im Bregenzerwald die schneereichste Gemeinde der Welt. Durchschnittlich fallen in dem 1430 Meter hoch gelegenen Ort zusammengerechnet 9,30 Meter Schnee pro Winter. Da Schneefall eine nicht ganz einfach zu messende Größe ist, bleibt abzuwarten, wann eine andere Gemeinde den Titel für sich beansprucht. Gegen eine Messung am Mount Rainier in den USA nimmt sich die Menge in Damüls sowieso recht bescheiden aus. Dort wurden vom 19. Februar 1971 bis zum 18. Februar 1972 31,10 Meter Schneefall gemessen.
- In den Polregionen dagegen fällt nur sehr wenig Schnee. Der Name Eiswüste ist daher durchaus angebracht. Niederschlagsmengen deutlich unter 200 mm pro Jahr sind nicht ungewöhnlich. Das ist in etwa so viel wie in der mittleren Sahelzone.
- Das Gewicht von Schnee kann erheblich schwanken. Regelmäßig Gehweg räumende Hausbesitzer haben so etwas bereits geahnt. Trockener Pulverschnee wiegt rund 30–50 Kilogramm pro Kubikmeter. Feuchter Altschnee bringt es dagegen auf 300–500 Kilogramm. Gefährlich kann es für Hausdächer werden, wenn es in eine ohnehin mächtige Schneedecke zusätzlich hineinregnet und das Gewicht so nochmals erhöht wird.

Den großartigsten Schnee der Welt gibt es im US-amerikanischen Staat Utah – zumindest wenn man dem Leitspruch, der auf jedem der dortigen Autonummernschildern zu finden ist, Glauben schenkt. Auf diesen steht ganz bescheiden, „Greatest Snow on Earth“.

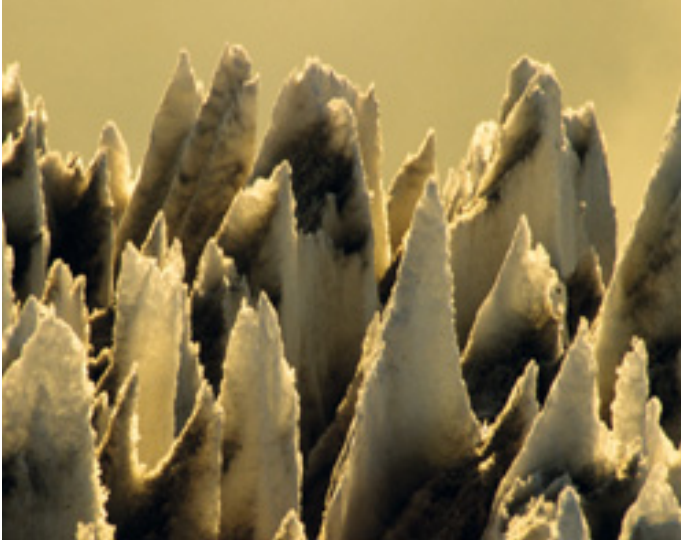
- Die größte jemals gemessene Schneeflocke soll 38 cm Durchmesser gehabt haben (Montana, USA, 1887).
- Auf den Rücken in den Schnee fallen lassen und Arme und Beine gegeneinander bewegen: Dieser Abdruck ergibt dann einen sogenannten Schneengel. Am 18. Februar 2007 haben das in North Dakota, USA, 8.962 Menschen gleichzeitig gemacht. Weltrekord.

schen Sprache: Harsch, Sulz und Firn – allesamt Sonderformen des Schnees. In diese Kategorie gehören auch die durch Wind entstehenden Schneeformationen mit dem aus dem Russischen stammenden Namen Zastrugi (auch Sastrugi oder Windgangeln), ein Gräuel für jeden Skifahrer.

Als nächstes folgt eine wahre Heerschar an zusammengesetzten Schneewörtern: Es gibt beispielsweise Faul-, Wild-, Neu-, Alt-, Trieb-, Flug-, Schwimm-, Locker-, Pulver-, Polar-, Press-, Papp-, Feucht- und Nassschnee. Sehr schön sind auch so exotische Schneearten wie Blutschnee (durch Sand oder Algen rot gefärbter Schnee), Industrieschnee (Schnee, der durch Emissionen von Was-

Ein kleines Wörterbuch nur zum Phänomen Schnee – im Deutschen wäre so etwas beinahe möglich

serdampf und Kondensationskeimen aus Industrieschlotten entsteht) oder auch Kunstschnee (der nur wenig mit künstlerischen Werten zu tun hat und heute in der Branche meist Maschinenschnee genannt wird). All diese Schneewörter können nun noch mit den passenden Adjektiven versehen werden: Schnee kann stumpf, kalt, warm, schnell, langsam, eisig, gesetzt, hart, trocken, nass, verblasen, morsch, faul, körnig, gebunden oder verdichtet sein, um nur ein paar Möglichkeiten zu nennen. Alle Qualitätsab-



Büßerschnee mit meterhohen „Stacheln“ am Damávand

stufungen von sensationell bis grauenhaft könnte man auch noch dazuzählen. So kann also ohne Probleme die Rede von einem ziemlich hinterhältigen stumpfen Triebsschnee sein, der teilweise auch noch einen bösen eisigen Harschdeckel hatte. Nicht unerhebliche Teile von Unterhaltungen auf Hütten werden im Winter genau so bestritten.

Wenn man nun noch meteorologische Vorgänge wie Schneefegen, Schneetreiben, Schneegestöber, Schneeglätte, Schneesturm und Blizzard berücksichtigt, sich Phänomene wie Windkolke, Büßerschnee, Schneerollen oder Schneebrücken vor Augen hält, die zahlreichen Erscheinungsformen von Lawinen nicht vergisst und dann noch alle Dialektbegriffe und Variationen des deutschen, ös-

terreichischen, schweizerischen und Südtiroler Sprachraums dazu zählt, sollte genug Stoff für ein eigenes kleines Wörterbuch zusammenkommen. Die Deutsche Sprache verfügt also über einen vielfältigen und hochdifferenzierten Wortschatz zum Thema Schnee. Bei dieser Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten betrübt allein die um sich greifende Verwendung eines englischen Wortes für die beliebteste aller Schneesorten: Der gute alte Pulverschnee verkommt zusehends und nicht nur in der Jugendsprache zum (coolen) Powder.

**Ob in der Industriestadt oder im unberührten Steilhang:
Sobald Schnee fällt, herrscht eine ganz andere Atmosphäre**

Doch warum kommt dem Phänomen Schnee eine solche Aufmerksamkeit durch Wissenschaft und Sprache zu? Zum einen ist es sicherlich der Freizeit- und Spaßfaktor, welcher der ganzen Sache innewohnt. Angefangen vom Schlittern auf dem festgepressten Schnee der Straße vor dem Haus über Rodeln am nächsten Hügel bis hin zu Sportarten wie Langlauf, Skifahren, Snowboarden, Schneeschuh- und Tourengehen. Von Auswüchsen mit unfassbaren, riesigen Betonbauten, wie sie für Sportarten wie Bobfahren oder Skispringen in der Regel nötig sind, ganz zu schweigen. Schnee bewegt die Menschen, das Gleiten begeistert. ▶



almliesl.com



HÜTTEN & FERIENHÄUSER

Gratiskatalog, Informationen
und Buchung:

MTS Austria GmbH "Almliesl"

T: 0043 (0)6542 80480

M: office@almliesl.com

www.almliesl.com



find us on
Facebook

www.almliesl.com



Urlaub in Österreich





Foto: Rainer Hönle

Schnee kann Gefahren bergen: auf Gletschern ...

... oder in Form von Schneebrettern und Lawinen



Foto: Edu Koch

Doch auch auf alle anderen Sinne wirkt sich der Schnee aus: Wenn die Nächte bei geschlossener Schneedecke beim geringsten Mondschein hell werden oder die Kristalle in der Sonne funkeln, wird das Auge verwöhnt. Selbst die schmutzigste Stadt erscheint bei Neuschnee blütenweiß, rein und sauber. Zudem dämpft der Schnee den Schall. Nie wirkt die Ruhe ruhiger, als wenn alles um einen herum mit einer schallverschluckenden, watteartigen

**Schnee wird oft mit Frische und Spaß assoziiert,
doch steht er auch für tödliche Gefahren**

Schneeschicht bedeckt ist. Vom Knarzen und Zischen des Schnees war schon die Rede: Musik in den Ohren eines jeden echten Schnee-Fans. Gut, der Geschmack, wahrlich, da hat Schnee echte Defizite – vielleicht werden deshalb Kinder immer ermahnt, keinen Schnee zu essen, weil er schlichtweg nicht schmeckt? Riechen kann man Schnee dagegen durchaus, besonders sensible Menschen angeblich sogar schon Stunden oder Tage, bevor er fällt. Der Tastsinn wird in erster Linie bei einer ordentlichen Schneeballschlacht angesprochen. Der Schnee – ein Fest für alle Sinne.

Die Musik stürzt sich auf die schönen Aspekte des Schnees: Liedern wie „Schneeflöckchen Weißbröckchen“, „Leise rieselt der Schnee“, „Let it snow“ und dem „Schneewalzer“ liegt eine fröhliche Stimmung zugrunde, ein Lied zum Thema Bruchharsch oder Schnee-



Foto: Wolfram Heizenauer

Mit Vorsicht bietet Schnee pures Vergnügen

„die weiße Hölle“, „der weiße Tod“, Whiteout oder Schneechaos, ist Aufmerksamkeit ebenfalls garantiert, denn Schnee kann auch zur Bedrohung werden. Wenn Lawinen Verkehrswege oder Siedlungen gefährden, werden Millionen für Verbauungen ausgegeben, Bergsportler versuchen durch Ausrüstung und kluges Verhalten das Risiko zu minimieren.

Risiko auf der einen Seite, wichtiger Wirtschaftsfaktor auf der anderen, Schnee kann beides sein, nicht selten auch an ein und demselben Berg. Kaum schwächelt ein Winter einmal ein wenig (oder auch etwas mehr), beginnen die Verantwortlichen von Wintersportorten zu lamentieren: Umsatzeinbußen, Besucherrückgänge, Gefährdung von Arbeitsplätzen und überhaupt der böse Klimawandel. Doch natürlich sind längst Gegenmaßnahmen eingeleitet, die sich meist unter einem Überbegriff zusammenfassen lassen: Aufrüstung. Aus Schneelanzten werden Schneekanonen, um auch den grünen Berghang mit einem weißen Band zu versehen, dazu werden riesige Speicherseen angelegt, um überhaupt künstlich Schnee erzeugen zu können. Diese werden dann perfiderweise dem geneigten Touristen im Sommer als romantische Bergseen verkauft. Alte Schlepplifte werden durch gigantische Bahnanlagen ersetzt, um im kürzer gewordenen Winter den Umsatz zu maximieren. Aus dem einstigen Standortvorteil – schöne Berge und viel Schnee – wurde mancherorts ein Fluch, da man sich allzu sehr auf den Schneesegen verlassen hat und nun auf dem Trockenen sitzt. Die Angst geht um, dass die Winterszeit wieder zu dem werden könnte, was sie früher einmal war: eine dunkle, bedrohliche Jahreszeit, deren Ende stets ungeduldig herbeigesehnt wurde. Doch so weit wollen wir es nicht kommen lassen und freuen uns schon auf den nächsten Schneefall, den ersten Schneespaziergang oder den ersten Schwung im Tiefschnee. Das Ganze am besten ohne Lawinengefahr und ohne gigantisches, künstlich beschneites Skigebiet. Und wenn's geht, bitte auch ohne hinterhältigen stumpfen Trieb-schnee voller böser eisiger Harschdeckel. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Philipp Radtke (35) arbeitet als freier Journalist und ist für die Sektion Oberland als Fachübungsleiter Skitouren und als Skilehrer tätig.



Deutscher Alpenverein
München & Oberland

Alpenvereins-Service jetzt auch im Herzen von München!

Am 24.11.11
eröffnet die
DAV-Servicestelle
Marienplatz im
Sporthaus
Schuster



Die neue Alpenvereins-Servicestelle am Marienplatz in der Bergsportabteilung im 5. Obergeschoss im Sporthaus Schuster eröffnet am 24.11.2011.

Von Montag bis Samstag von 10–20 Uhr sind wir für Sie in der DAV-Servicestelle der Sektion München im Herzen von München persönlich erreichbar.

DAV-Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster
Rosenstr. 1–5, 80331 München
Tel. 089/55 17 00-500

www.DAVplus.de

Text: Martin Roos **Leben im Schnee**



Foto: Staatliches Bauamt Weilheim

Wie ein Schiff im Packeis: Der Zugspitz-Westgipfel mit Wetterwarte und Münchner Haus

Schnee kann ein unverzichtbares Lebenselixier bedeuten. Sei es für manche Pflanzen oder Tiere, sei es für den Menschen. Dies zeigt ein willkürlicher Streifzug durch die Ostalpen, zwischen Silvretta und Großglockner.



Tierspuren im Schnee sehen schön aus, erinnern aber auch an den harten Überlebenskampf

Foto: Joachim Burghardt

Einem besseren Frostschutz gibt es nicht: Wo sich in hochalpinen Bodenmulden das Weiß meterhoch auftürmt, bewahrt es Pflanzen vor extremer Kälte. Solche Mulden – oder Schneetälchen – funktionieren sogar noch im Frühjahr, wenn unter schwindendem Firn die Sprösslinge gedeihen: Schneereste schützen vor Nachtfrost, spenden schmelzend Feuchtigkeit und lassen dennoch Licht hindurch. So weckt die Sonne einen Erstblüher aus dem Winterschlaf: das Alpen- oder Eisglöckchen, das auch Alpentroddeblume oder Alpensoldanelle genannt wird. Sie wächst bereits, wenn über ihr der Schnee noch handhoch liegt. Hindurch schimmert das Blütenviolett und absorbiert genügend Wärme, damit sich die Blümchen sozusagen von unten durch die Schneereste schmelzen.

Durchweg kalt mag es dieses kuriose Tierchen: der kryophile „Springschwanz“ mit dem wissenschaftlichen Namen *Desoria*

saltans. Bei 0° Celsius fühlt er sich pudelwohl, ab 15 Grad droht der akute Wärmetod. Gletscherfloh heißt der Sechsfüßer im Volksmund, weil er auf der Flucht von seiner Sprunggabel Gebrauch macht. Er misst nicht mehr als zwei Millimeter und ernährt sich von Algen, Pollen und organischen Resten. Aber auch an Schokoladenkrümeln tut sich der Eishüpfer gütlich. Während er sich selbst in metertiefem Schnee noch wohlfühlt – Forscher fanden ihn sogar tief drinnen im Jamtalferner –, bekommt ihm Tauwetter gar nicht: Im Schmelzwasser, das in filigrane Eisrisse und Schneezwischenräume dringt, droht der Springschwanz zu ertrinken. Daher wimmelt er an warmen Tagen millionenfach an den Firmoberflächen – und ist dabei gefundenes Fressen für Gletscherweberknechte, die sich in wärmender Frühlingssonne auch auf eisigen Untergrund wagen.

Der Weberknecht steht bereits weiter oben in der Nahrungs- ►

kette. Ganz unten, noch unter den Gletscherflöhen, sind dagegen Algen anzusiedeln. Eine bestimmte Alpen-Alge kennt jeder, der im Frühjahr Altschneefelder durchwandert, denn sie sorgt für den sogenannten Blutschnee. Wenn nicht gerade Sand aus der Sahara angeweht wurde (was durchaus vorkommt und eher ins Gelb tendierende Färbungen hervorruft), rührt die dunkelrote Farbe von den Sporen der Spezies *Chlamydomonas nivalis* her. Die meiste Zeit des Jahres ruhen die Sporen dieser Schneeealge auf dem Erdboden – bis Sonne und Sickerwasser sie zum Leben erwecken: Aus Sporen entwickeln sich quirlige, grüne Algenzellen, die an die Schneeoberfläche rudern. Dort angekommen, erzeugen sie erneut rote Sporen. Dass die sich im Frühjahr anhäufen, liegt am Zusammensinken des Schnees, in dem zugleich immer mehr Algen nach oben gelangen. Dabei wirken die weinroten Pigmente als Lichtschutz: Ohne die farbgebenden Karotinoide würden die Sporen von der Sonne verbrannt.

Alpenglöckchen am Großen Bösenstein in den Niederen Tauern



Foto: Benutzer Tigrante bei Wikimedia Commons

Leben (und leben lassen) im Schnee

hintergrund

Und was sich da so alles herumtreibt: Schneemaus, Schneehase, Schneehuhn, Schneeleopard (Zentralasien!), Schneemensch (Hirngespinnste?), Schneeeier – Moment, das ist eine nockenartige Süßspeise! Aber im Ernst: Wie schaffen es in den Alpen große Pflanzenfresser wie Steinböcke, ohne Winterschlaf durch die kalte Jahreszeit zu kommen? „Überleben auf Sparflamme“, resümieren Tierforscher aus Wien und Chur. Erstens senken Steinböcke während des Winters ihre Herzschlagrate um rund sechzig Prozent. Zweitens sinkt die Körpertemperatur ab, was Fettverbrauch und Nahrungsbedarf mindert. Aber drittens suchen dann die Hornträger morgens jede Möglichkeit eines Sonnenbades, um Wärme zu tanken. „Die normale Bewegungsaktivität wird erst wieder aufgenommen, wenn die Körpertemperatur eine entsprechende Höhe erreicht hat, etwa um die Mittagszeit“, erklärt Walter Arnold von der veterinärmedizinischen Uni Wien.

Der Grat zwischen Überleben und Umkommen ist für viele Tiere schmal, und die Situation kann sich durch verstärkte menschliche Aktivitäten im winterlichen Gebirge zusätzlich verschärfen. Denn wo Skitourengeher Entspannung suchen, bedrohen sie unter Umständen Wildtiere wie das Birkhuhn.

Dass sich dies im Stoffwechsel des alpenweit bedrohten Federwilds niederschlägt, weisen Zoologen aus der Schweiz und Österreich nach: Die Pegel an Stresshormonen steigen an – eine im Grunde sinnvolle Fluchtanpassung für das Birkhuhn und andere Tiere; allerdings wirkt sich Dauerstress negativ aus, weil er an den Energiereserven zehrt.

Birkhühner bewohnen die vom Skisport stark in Anspruch genommenen Übergangszonen von Nadelwald zu Alpweiden. Winters kuscheln sich dort die Tiere die meiste Zeit in selbstgegrabene Schneehöhlen. Das spart Kraft, hält warm und schützt vor Raubtieren. Damit ist es jedoch vorbei, wenn Tourengeher oder Freerider die Birkhühner aufscheuchen. „Durch Wintersport beeinträchtigt werden die Vögel in nahezu allen Alpenregionen“, mahnt Studienleiter Raphaël Arlettaz, Uni Bern. Er postuliert winterliche Ruhezeiten, wo menschliche Störenfriede außen vor bleiben – wie hierzulande der DAV mit seiner Kampagne „Skibergsteigen umweltfreundlich“.



Foto: Mauro Tomolla

„Blutschnee“ am Piatto della Miniera, Tessin

Und der Mensch? Was bedeutet es, mitten im Schnee zu leben und zu arbeiten? Die Suche nach Antworten – von Menschen, die mehr als ihr halbes Leben „im Schnee“ verbracht haben – beginnt an Deutschlands höchstem Gipfel, in der Zugspitz-Wetterwarte mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von $-4,8^{\circ}\text{C}$. An diesem Aprilmorgen zeigt das Außenthermometer -11°C . Drinnen zum Vierundzwanzig-Stunden-Dienst verpflichtet ist Robert Schardt, aus Oberbayern stammend und seit über dreißig Jahren in Gar-

**Schnee bedeutet nicht unbedingt nur Frost
und Wachstumsstillstand –
manche Tiere und Pflanzen brauchen ihn dringend
zum Überleben**

misch ansässig. Um die Zugspitze peitscht der Hagel waagrecht, der Wind heult in den Gerätemasten. Trotzdem muss der Wetterdiensttechniker alle halbe Stunde die Warte verlassen, um die Messgeräte zu kontrollieren. „Klart es heut Nacht auf, sinken die Temperaturen locker unter minus zwanzig. Da sind mir die Hände schon das eine oder andere Mal am Gestänge festgeklebt“, bekennt Schardt, kann aber ein Grinsen kaum verkneifen. Schon von Kindesbeinen an war der 51-Jährige auf berufliche Extreme aus. Und so lebt Schardts sonst sachlich-gesetzte Stimme begeistert auf, wenn er von winterlichen Tiefdruckgebieten erzählt, die Böen mit hundertfünfzig Stundenkilometern um die Wetterwarte hauen, für



Foto: Hanno Jacobs

Das auch im Winter bewirtschaftete Kölner Haus in der Samnaungruppe

gefühlte Temperaturen von unter minus -40° Celsius sorgen und die Nachtruhe kalt, laut, ungemütlich machen. Sechs oder sieben Mal pro Winter kommt das vor. Schnee liegt um die Warte jedoch fast immer irgendwo, eisfrei sind bis auf Ausnahmen nur August und September.

Viel weniger Jahres-Schneetage, aber rund hundertfünfzig Schneetage am Stück durchlebt Franz Althaler pro Jahr. Der 66-Jährige bewirbt das Kölner Haus oberhalb von Serfaus auf einer

Höhe von 1965 Metern, zusammen mit Frau und zwei Töchtern. Aber Althaler allein ist es, der zwischen November und April ununterbrochen den DAV-Betrieb meistert – und das schon seit mehr als zwanzig Jahren. „Ohne Berge und Schnee kann ich nicht leben“, bekennt der angestammte Serfauser, der sich vormittags und nachmittags eine Stunde frei zu halten versucht, zum Langlaufen oder Pistenfahren direkt vor der Haustür. In der Hochsaison keine leichte Aufgabe, wenn Althaler um 5 Uhr aufsteht und selten ►

Ein Leben auf der Grenze

porträt

Schneit es einmal einige Tage und Nächte kräftig durch, werden begeisterte Skifahrer nervös und planen voller Tatendrang ihre Unternehmungen. „Wenn ich aus dem Fenster schau, und es hört einfach nicht auf zu schneien, wird mir richtig schlecht“ sagt dagegen Willi. Er verbrachte seine Kindheit in dem historischen Gasthof Rosshag im Zillertal. Im engen Tal des Zembachs steht es an einem steilen Hang, oberhalb ist wegloses, felsdurchsetztes und nur mit Sträuchern bestandenes Gelände.

Gebirgsregionen werden in verschiedene Zonen unterteilt, die sich nach der potenziellen Gefahr von Lawinen und Muren richten. In einer grünen Zone ist Siedeln ohne Einschränkungen erlaubt, in gelben nur unter besonderen Voraussetzungen (z. B. verstärkte Wände), in roten Zonen ist es gänzlich verboten. Quer durch das Gasthaus Rosshag geht

die Grenze zwischen Gelb und Rot. De facto bedeutet das, dass der vordere Teil des Hauses im Winter nicht betreten werden darf.

Willi berichtet von einem besonders schneereichen, lawinösen Winter. Direkt vor dem Haus ging eine große Lawine ab. Der Luftdruck sprengte die Haustür auf; seine Schwester, die sich gerade in dem langen Flur aufhielt, wurde durch selbigen geschleudert und kugelte sich bei dem Sturz die Schulter aus. Da auch hinter dem Haus bereits eine große Lawine abgegangen war, erschien jede Hilfe von außen unmöglich, auch der Helikopter konnte aufgrund des schlechten Wetters nicht fliegen. Erst nach einigen schmerzhaften Tagen wurde die Schwester bei einer Wetterbesserung ausgeflogen.

Für die einen ist Schnee die Grundlage für großartige Erlebnisse im Gebirge, für andere ist er schlichtweg existenzbedrohend. Den erlebnisorientierten Bergbesucher mit behaglichem und vor allem sicherem Zuhause lehrt eine solche Geschichte ein klein wenig Demut, die auch der eigenen Sicherheit im Gebirge nicht schaden kann.

Philipp Radtke

Eine Frau mit Sprengkraft

porträt

Betty Sovilla hat keinen alltäglichen Beruf – sie ist Lawinforscherin in der Schweiz. Sobald alle Messgeräte laufen, alle Menschen das Testgelände verlassen haben und der Helikopter über der Abwurfstelle knattert, gibt sie das Signal: „Wir sind bereit – Experiment starten!“ Augenblicke später detoniert die abgeworfene Sprengladung im Vallée de la Sionne; mehrere hunderttausend Kubikmeter Schnee donnern zu Tal. Sovilla, gebürtige Italienerin und studierte Wasserbauingenieurin, erkundet mit ihren Kollegen vom Davoser Institut für Schnee- und Lawinenforschung die Dynamik solcher Prozesse. Passen Schnee- und Wetterlage, fährt die 45-Jährige mit den anderen Experten ins Testgelände, unweit

nördlich von Sion im Walliser Rhonetal. Dort stehen etliche Sensoren zur Messung von Geschwindigkeit, Druck und Dichte sowie ein Messbunker gegenüber dem Lawinengang. Wenn es dort aus der aufgewirbelten Schneestaubwolke auf sie herunterrieselt – Sovilla beobachtet das Geschehen dreihundert Höhenmeter über dem Bunker im Freien – schwappen die Emotionen hoch: Arbeiten so nah an der weißen Gefahr, was könnte spannender sein?



Lawinforscherin Betty Sovilla



Die Lawinforscher sind bereits in Sicherheit: Künstlich ausgelöste Staublawine im Wallis

Foto: WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF), Archiv



Foto: Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Geht der Schneebeschaffenheit über dem Vernagtferner auf den Grund: Glaziologe Dr. Ludwig Braun (helle Mütze)

vor Mitternacht ins Bett kommt. Dies und so manche miese Gästestimmung, „vor allem bei Schlechtwetter“, nimmt der ehemalige Skilehrer den ganzen Winter über in Kauf. „Aber wenn dann nach Ostern der Schnee weg ist, bin ich schon froh.“

Anders geht es Ludwig Braun: Wenn der Glaziologe im April zum ersten Mal auf den Vernagtferner spurt, freut er sich, wenn noch dickes Weiß über dem Gletscher ruht. Braun, gebürtiger Schweizer und 60 Jahre alt, leitet die Gletscherforschung innerhalb der Kommission für Erdmessung und Glaziologie, eine Forschungseinrichtung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. Am Beispiel des Vernagtfernens untersucht Braun in den Öztalern Alpen, wie der alpine und außeralpine Wasserhaushalt von den Eisreserven abhängt. Eine dicke Schneeschicht verhindert raschen

Auf einem sturmmumheulten Berg Winternächte verbringen und arbeiten – für manche Menschen ist das die Erfüllung ihres Kindheitstraums

Eisschwund und nährt maßgeblich den Gletscherbach, der den Eisriesen entwässert. Neben dem Bach steht auf 2635 Metern Seehöhe die kleine Pegelstation, in der Braun und seine Mitarbeiter zwischen April und November Dutzende Male arbeiten und schlafen – wobei die Hauptarbeit im Schnee und auf Eis erfolgt: Schneehöhen und -dichten messen, Eis-Abtragung und Firngrenzen ermitteln, Schmelzvolumen erfassen ... Auch wenn der Tag noch so frostig war, freut sich Braun abends auf ein kühles Weißbier in der nahen Vernagthütte, wo er neben der Gletscherarbeit eine Horde Studenten für die anstehende Vernagt-Exkursion instruiert. Auf dem Rückweg zur Pegelstation sinniert Braun darüber, wie sich sein Verhältnis zu Schnee geändert hat: „Früher war ich mir sicher, dass mir nichts passieren kann; da war ich in den hintersten Ecken der Coast Mountains von British Columbia ohne Bedenken unterwegs. Aber nach einigen Skiunfällen fühle ich mich verletzlicher, bin nicht mehr so frech beim Abfahren“, gesteht er.



Wenn der Traktor spätabends im Schnee feststeckt, zeigt sich das Bergbauerndasein von seiner beschwerlichen Seite

Es ist längst dunkel an diesem Aprilabend. Während Braun im Schein der Stirnlampe vor der Pegelstation selenruhig den Schnee von den Stiefeln klopft, stapft hundertfünfzig Kilometer weiter östlich ein Mann mit hellem Schirmkappi missmutig durch dichtes Schneetreiben: Hans Rogl. Normalerweise ist der 58-Jährige trotz seiner fünf Parallelleben die Ruhe selbst – Rogl lebt als Bauer,

Bergführer, Bergretter, Gastwirt und Vater am Ende des Kalser Tals. Aber just heute blieb der Traktor liegen, mit dem Rogl für sein Milchvieh neue Silorollen herholt. Seit 5 Uhr ist Rogl auf den Beinen, bald wird's 22 Uhr, und um 2 Uhr will er noch einmal nach der hochträchtigen Kuh gehen, vielleicht kalbt sie. Blutunterlaufen sind Rogls Augen, als er nach der Abschleppaktion des Traktors

Wer im Schnee lebt, nimmt Entbehrungen und Gefahren auf sich, hat aber oft auch einen außergewöhnlichen und kurzweiligen Alltag

noch kurz in der geselligen Runde der Hausgäste erscheint, um die Aufbruchzeit für die geführte Hochtour festzulegen. „Ist Euch 6 Uhr recht“, bestimmt Rogl mehr, als dass er fragen würde. „Aber wie soll denn das Wetter werden?“, fragt einer der Skitour-Aspiranten. „Pulverschnee!“, prophezeit Rogl, lacht und geht den Stall machen. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Überanstrengte Augen waren einzige Nebenwirkung der Schneerecherchen von Martin Roos (44) – und besser zu ertragen als der Computeralltag, wo der Freiburger stets neue Berg- und Wissenschaftsthemen im Auge hat.
– www.genuancen.net

Anzeige

*Lass dich verzaubern!
Atemberaubend schöne Gebirgslandschaft.*



Pulverschnee & Wintergaudi auf 360.000 m² Hotelanlage

- Schneekindergarten mit Zauberteppich & Winterwunderland
- Snowtubing mit dem Skidoo, Rodeln, Eisstockschießen
- Langlaufen, Schneeschuhwandern, Pferdeschlittenfahrt, Reiten
- Biathlonkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- und wenn es stürmt und schneit: Ab in die Wohlfühl-Oase, Kinder lieben die WASTL-Arena, Indoorklettern, WASTL-Plexx...

Weitere Info / Prospekt anfordern www.hotel-neubergerhof.at

Jetzt Super-Angebote:

- für Single & Kind
- Zwergerwochen
- Wedel-Wellness-Pauschale



... mein *Neubergerhof* ****



Wintertraum am Hörnle

Text & Fotos: Franziska Baumann

Der Stoff, aus dem die Träume sind

Jedes Jahr wieder ist der erste Schneefall ein kleines Naturereignis, das nicht nur bei den Jüngsten Begeisterungsstürme auslöst. Skisüchtige und Snowboard-freaks, Rodelfans und Langlaufenthusiasten, Schneeschuhgeher und Winterwanderer können es kaum erwarten, bis der Stoff vom Himmel rieselt, aus dem ihre Träume sind. Dann kann es endlich losgehen ...

Über Nacht hat sich die Welt verwandelt. Ein weißer Flaum hat sich auf die Landschaft gelegt. Kinder drücken sich die Nase an der Fensterscheibe platt und schauen mit großen Augen in den Flockenwirbel. „Es schneit!“ Anorak aus dem Schrank, Mütze und Handschuhe übergestülpt und hinaus ins Schneegestöber. Und schon kugeln sie durch den federleichten Pulver, bauen Schneemänner und Iglus, rutschen rücklings und bäuchlings von Schneebuckeln hinunter.

Mit der U-Bahn zur Langlauf-Loipe? Ein Rodelhügel mitten in der Stadt? München ist nicht gerade als „Schneeloch“ bekannt, doch einige Wochen im Jahr präsentiert sich auch die Isarmetropole ganz in Weiß. Dann eröffnen sich Wintersportmöglichkeiten direkt vor der Haustür. In einigen Parkanlagen werden Loipen gespurt, und an kleinen und großen Schneebuckeln können Rodler ihre Kufenflitzer testen. Warum also nicht einmal in der Mittagspause eine Langlaufrunde drehen? Oder mit der ganzen Familie am Sonntagnachmittag die Rodelhügel testen – ohne Staugefahr auf der Autobahn? München hat natürlich auch einen Hausberg mitten in der Stadt. Der Olympiaberg, nach dem Zweiten Weltkrieg aus Schutt aufgeschüttet und immerhin 60 Meter hoch, bietet neben den längsten Rodelabfahrten der Stadt ein herrliches Panorama, das bei klarem Wetter über das Häusermeer bis zu den „richtigen“ Bergen reicht. Der Ausblick dürfte auch für die Elite des alpinen Skiports, die am 2. Januar 2011 am Olympiaberg um Weltcup-Punkte kämpfte, ungewöhnlich gewesen sein. 25.000 Zuschauer erlebten einen spannenden Parallelsalom auf einer 200 Meter langen und bis zu 33

Auch in München kann man bei geeigneter Schneelage rodeln, Schlittschuh laufen und Skilanglauf betreiben

Grad steilen Abfahrt. Welche Großstadt kann sich schon rühmen, im Stadtgebiet eine Weltcup-Piste zu haben? München im Schnee hat einiges zu bieten. Und dann ist da ja noch das Land der unbegrenzten (Wintersport-)Möglichkeiten vor den Toren der Stadt ...

Die ganze Nacht hat es geschneit. Das Voralpenland scheint wie mit Zuckerguss überzogen. Wir gleiten durch die in Watte gepackte Landschaft, in der jedes Geräusch verschluckt wird. Nur unser Atem ist zu hören, das Knirschen der Stöcke, die gleichmäßig in kalten Pulverschnee stechen, ein leises Zischen, wenn der Skibelag über die Spur saust. Der fast meditative Bewegungsablauf und das intensive Naturerlebnis beim Skilanglauf sind Balsam für die Seele.

Kein Wunder, dass die schmalen Bretter immer mehr Anhänger finden. Glücklicherweise wird dabei jeder nach seiner Façon, ganz gleich, ob mit flotter Schlitsschuhtechnik auf der Skatingspur oder im klassischen Dia-

gonalschritt gemütlich dahingleitend. Zwischen Stadtgrenze und Alpenrand haben Münchner Langläufer eine reiche Auswahl. Lässt es die Schneelage zu, sind einige Loipen sogar mit der S-Bahn zu erreichen, etwa bei Icking, Höhenkirchen-Siegertsbrunn oder Grafing. Manche dieser Schleifen sind jedoch nur klassisch gespurt. Ausgedehnte Loipennetze schlängeln sich durch viele Alpentäler. Als besonders schneesicher gelten das Kreuther Tal, die Jachenau, die Eng, die Leutasch sowie das Graswangtal. Dort, zwischen Oberammergau, Ettal und Linderhof, treffen sich alljährlich am ersten Februarwochenende bis zu 4000 Langlaufbegeisterte aus unterschiedlichen Nationen, um beim König-Ludwig-Lauf, dem größten deutschen Volkslanglauf, den Spuren des „Kini“ zu folgen. ►

Auch abseits der Loipen gibt es im winterlichen Voralpenland viel zu entdecken. Wanderstiefel sind alles, was man dazu braucht. Geräumte Wege und gespurte Pfade laden vielerorts zu Winterwanderungen ein. Altbekanntes erscheint plötzlich wie aus einer anderen Welt. Forstwege, die im Sommer wenig an Romantik zu bieten haben, führen nun durch eine Märchenlandschaft. Beliebte Ausflugsziele, zur Hochsaison von Touristenströmen überflutet, erleben stille Stunden. Warum also nicht einmal bei Frostwetter zum „Heiligen Berg“ mit dem Kloster Andechs pilgern? Den dick in Schnee eingepackten Schlössern Ludwigs II. einen Besuch abstatten? Oder die Fraueninsel im Chiemsee bei Raureif erleben? Besonders lohnende Ziele für eine Winterwanderung sind die großen und kleinen Gewässer zwischen München und dem Gebirge. Seen und Weiher, in der warmen Jahreszeit von Wasserratten und Sonnenanbetern bevölkert, liegen nun verlassen und verträumt da. War es kalt genug, haben sie sich in eisige Spiegel verwandelt, auf denen Schneekristalle wie wertvolle Schmuckstücke funkeln. Bei langen Frostperioden frieren sogar große Gebirgsseen wie der Königssee vollständig zu. Zuletzt war dies 2006 der Fall. Ist das Eis dick genug, bietet sich die seltene Gelegenheit, über den See nach St. Bartholomä zu spazieren. Auch an Bächen und Flüssen haben Eis und Schnee kleine Kunstwerke geschaffen. Ein Zauberreich aus bizarren Eisskulpturen erlebt, wer die Partnachklamm im Winter besucht, eine der wenigen Schluchten, die auch zur kalten Jahreszeit zugänglich ist.

Immer wieder rücken sie im Voralpenland in den Blick: die Bayerischen Berge. Verlockend leuchten ihre verschneiten Gipfel und makellos weißen Bergflanken. Wer kann da widerstehen? Zahlreich sind die Möglichkeiten für den Schneegenuss im Gebirge. Eine Winterwanderung am Berg verspricht als besonderes „Zuckerl“ eine rasante Rodelabfahrt. Wir stapfen bergauf – den Schlitten im Schlepptau. Eisig kalt und klar wie Glas ist die Luft, doch schnell wird uns warm. Der Rodelspaß muss mit einigen Schweißperlen

**Im Alpenvorland mit seinen Seen, Mooren, Wiesen
und Wäldern gibt es unzählige schöne Ziele für
romantische Winterwanderungen**



Für die Kleinen das Größte – mit dem Schlitten durch die Winterlandschaft



Wenn München eingeschneit ist, kann man auch vor der Haustür Wintersport treiben

verdient werden. Endlich kommt ein rauchender Kamin in Sicht – und unser Ziel, das Pürschlinghaus. Schweinebraten duftet, ein Holzofen knistert, wohlige Wärme hüllt uns ein ... Mit vollen Bäuchen nehmen wir schließlich unsere Kufenflitzer an die Zügel. Auf den ersten Metern führen sie sich noch wie störrische Esel auf, doch dann geht es flott bergab. Schnee staubt prickelnd in unsere Gesichter, der Winterwald fliegt an uns vorbei, viel zu schnell sind

wir wieder im Tal. In den Bayerischen Alpen kommen Rodler jeder Couleur auf ihre Kosten. Von rasant bis sanft ist alles geboten. Richtig lang unterwegs ist man auf Deutschlands längster Natur-

rodelbahn am Wallberg bei Rottach-Egern. 6,5 Kilometer dauert die Kurvengaudi, 825 Höhenmeter werden dabei zurückgelegt. Ganz bequem zum Abfahrtsgenuss kommt, wer mit Gondel oder Sessellift zum Start schwebt. Möglich ist dies am Wallberg, am Blomberg bei Bad Tölz und am Hörnle bei Bad Kohlgrub.

Schneeschuhgeher lieben es weniger rasant, dafür möglichst still und einsam. Sie ziehen ihre Spuren am liebsten in unberührte Schneehänge, genießen das langsame Bergauf-Steigen, die intensiven Landschaftseindrücke. Und manchmal finden sie mitten in den bayerischen Bergen ihr kleines Alaska – so weit und ruhig wird es dort in manchen Ecken.

Und schließlich wären da noch die Bretter, die für manche die Welt bedeuten. Pistencarver, Freerider, Snowboarder, Telemarker, Skitourengeher – in den Münchner Hausbergen finden sie alle ihr kleines Paradies. Mit der Zugspitze hat München ein schneesicheres Pistengebiet fast vor der Haustüre und bei Föhn sogar in Sichtweite. Bereits im November können Skifahrer und Snowboarder dort ihre Bögen in den griffigen Schnee ziehen. Ab Mitte Dezember haben sie die Qual der Wahl. Zwischen Berchtesgaden und Allgäu warten dank Schneekanonen eine Vielzahl kleinerer und größerer Liftgebiete. Am Sudelfeld bei Bayrischzell, am Spitzingsee und am Brauneck, dem Hausberg von Lenggries, schlug vor mehr als hundert Jahren die Geburtsstunde des Münchner Skisports. Bis heute zählen sie zu den Lieblingsskigebieten der Münchner. Nicht ohne Grund: Sie haben ihr gemütliches Flair bewahrt – ein angenehmes Kontrastprogramm zu den großen und lauten Skizirkussen. Dazu locken urige Hütten zum Einkehrschwung. Ein Klassiker in den bayerischen Alpen ist die Kandahar-Abfahrt am Kreuzeck in Garmisch-Partenkirchen. Dort fährt man in der Spur der alpinen Ski-asse, die sich jedes Jahr beim Skiweltcup, zuletzt bei den alpinen



Sanfter Genuss: Skilanglauf am Ferchensee

Skiweltmeisterschaften im Februar 2011, mit über 100 Stundenkilometern den Hang hinunterstürzen. Über drei Kilometer lang, steil, oft eisig und Nervenkitzel am „Freien Fall“ mit 92 Prozent Gefälle – da ist guter Kanteneinsatz gefragt.

Glatt gewalzte Pisten sind nicht ihre Welt: Freerider sind immer auf der Suche nach dem Pulverschneerausch. Kaum tanzen die ersten Schneeflocken vom Himmel, stehen sie in den Startlöchern. Denn es gilt, bei den ersten dabei zu sein – am Laber bei Oberammergau zum Beispiel. Der Nordhang ist eine der steilsten Abfahrten Deutschlands, eine Skiroute, die nicht präpariert, aber von der Lawenkommission überwacht wird. Wer die ersten Schwünge in den Hang zieht, surft bis zum Bauchnabel im bayerischen Powder. Langschläfer werden dagegen von meterhohen Buckeln durchge-

In den Münchner Hausbergen erlebt man im Winter die ganze Bandbreite vom Skizirkus bis zur weißen Einsamkeit

schüttelt. Auch im Dammkar bei Mittenwald sind Variantenfahrer in ihrem Element. Mit sieben Kilometern ist die Abfahrt, die sich zwischen schroffen Karwendelfels zwängt, die längste Skiroute in den bayerischen Alpen. In den 1930er-Jahren schlängelte sich dort der legendäre „Dammkarwurm“ hinauf, hunderte von Skibegeisterten, die mit geschulterten Skiern den Berg hinaufstapften.

Der weiße Rausch – er macht auch Skitourengeher süchtig. Die Felle surren in der Spur. Wie ein Pendel bewegen sich Arme und Beine im immer gleichen Rhythmus. Das monotone Steigen macht den Kopf frei. Dann stehen wir oben. Ein Sonnenstrahl bricht durch die Wolkendecke, bringt den noch makellos weißen Hang zum Funkeln. Wir tauchen ein in ein Meer aus glitzernden Kristallen, schweben, juchzen, fliegen fast – und würden am liebsten sofort wieder ►





Winter Walker GTX von Meindl, UVP € 189,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Gute Winterschuhe?
Nur ein Katzensprung
vom Goetheplatz



Outdoorschuhe

Foto: www.wolfgang-ehm.de

hinauf. Man sieht es den waldreichen Bayerischen Voralpen nicht an, aber dort versteckt sich vor allem im Hochwinter so manches Tourenschmankerl. Bei Klassikern wie der Rotwand oder dem Hirschberg heißt es früh aufstehen, sonst wird man nur noch umgepflühtes Skigelände finden. Mit etwas Spürsinn sind auch noch stille Ziele zu finden – Touren für Romantiker, die eher schöne Landschaftsbilder als großen Abfahrts-genuss suchen. Später im Jahr, wenn an den Voralpenbuckeln schon wieder die Wiesen zum Vorschein kommen, ist es Zeit für die steilen Gipfel und Kare im Wetterstein, Karwendel oder Rofan.

Steilhangspezialisten schwingen bei sicheren Verhältnissen über den Bilderbuch-Gipfelhang der Alpspitze. Genießer schweben auf butterweichem Firn von der Rofanspitze 1600 Höhenmeter ins Inntal nach Wiesing hinunter. Anfang Mai, wenn die Straßensperre in die Eng aufgehoben wird, zieht eine Karawane Skitourensüchtiger hinauf ins landschaftlich großartige Hochglückkar. Nim-

tips & infos

Langlauf-Loipen in München

In folgenden Parkanlagen werden bei günstigen Schneeverhältnissen Loipen gespurt:

Westpark (4,5 km), Ostpark (3 km), Schlosspark Nymphenburg (4 km), Isarauen zwischen Reichenbachbrücke und Flaucher (5,5 km), Paul-Diehl-Park in Pasing (2 km), Riemer Park (4,2 km). Auskunft darüber, welche Loipen aktuell gespurt sind, erhält man im Internet auf www.muenchen.de oder bei der Grünanlagenaufsicht unter Tel. 089/23 32 76 56.

Rodeln in München

In etwa 85 Grünanlagen bieten kleine und große Hügel Spaß auf zwei Kufen. Die bekanntesten Strecken sind am Olympiabergr, am Luitpoldhügel, im Ost- und Westpark, am Neuhofer Berg in Sendling und im Pasinger Stadtpark zu finden. Auf den steileren Abfahrten an der Aubinger Lohe im Münchner Westen kommen auch Schlittenprofis auf ihre Kosten. Auch die kürzeren Schlittenhänge am Monoferos, unterhalb des Maximilianeums und nördlich der Bavaria erfreuen sich großer Beliebtheit.

Für Nachtschwärmer

Eine 3 km lange Abfahrt wird im Skigebiet Hocheck bei Oberaudorf beleuchtet – die längste Flutlichtpiste Deutschlands. Nachts rasante Schwünge in den Schnee ziehen können Skifahrer außerdem am Steckenberg in Unterammergau, am Blomberg bei Bad Tölz, am Brauneck bei Lenggries, am Stümpfling beim Spitzingsee, am Unternberg in Ruhpolding, an den Kesselliften in Inzell und am Dorflift in Reit im Winkl.

Skitourenabende werden am Tegelberg bei Hohenschwangau, am Kolben in Oberammergau, am Hausberg in Garmisch-Partenkirchen und an der Kampenwand veranstaltet. Mit Stirnlampen steigen die Nachteulen unter den Tourengern auf einer freigegebenen Piste zum gemütlichen Hüttenabend auf. Nächtliche Skitouren im freien Gelände sollten dagegen aus Wildschutzgründen nicht unternommen werden.

Auch Rodler haben die Möglichkeit, ihren Sport nach Feierabend auszuüben, z. B. am Hausberg, am Blomberg und auf der Rodelbahn Kreuth-Klamm westlich von Wildbad Kreuth. Nachtaktive Langläufer finden beleuchtete Loipen in Krün/Ortsteil Bärnbichl, in Brunnbichl bei Kreuth, in Ruhpolding am Kurhaus und in Reit im Winkl. Ein besonderes Erlebnis für Winterwanderer ist eine geführte Fackelwanderung durch die Partnachklamm. Anmeldung beim Forsthaus Graseck, Tel. 08821/94 32 40.



Lädt zu verträumten Spaziergängen ein: Winterlandschaft bei Schlehdorf



Sport, Spaß und Gemütlichkeit: die Stuibenhütte im Wetterstein



Weißer Hochgebirgswelt im Brendlkar (Mieminger Kette)

mersatte schnallen ihre Firngleiter noch spät im Mai aufs Mountainbike, um in den weißen Firnwannen des Schlauchkars unterhalb der Birkkarspitze ihr Abfahrts-glück zu finden. Doch irgendwann rückt die Frühjahrs-sonne auch dem letzten Rest Schnee zu Leibe. Fast etwas wehmütig wird mancher Ski und Schneeschuhe einmotten. Doch die Durststrecke dauert nur wenige Monate – bis der erste Schneefall wieder alles möglich macht. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Franziska Baumann (41), langjährige »alpinwelt«-Autorin, lebt in München und Oberammergau und schreibt als freie Journalistin für Bergmagazine und Bergverlage.

Geschenkabo



Das Geschenkabo macht
12 x im Jahr Freude!

Orientierung schenken

Die Vorteile
des Abonnements!

REGELMÄSSIG

Jeden Monat Lesespaß, Anregung, Info und Service für Ihren Bergfreund.

EXTRA

Monatlich im Wechsel: Extraheft im Heft mit Touren-tipps und großes 8-Seiten-Panorama.

PLUS

Jeden zweiten Monat die 16-seitige BERGE-Strecke.

FREI HAUS

Die Hefte werden pünktlich ohne zusätzliche Versandkosten geliefert.

SERVICE

Sie erhalten eine Grußkarte als Geschenkutschein.

GRATIS

Als Dankeschön erhalten Sie die Smartlite LED-Lampe oder den Notfall-Biwaksack von Mountain Equipment.

(Versand nach Zahlungseingang)



Nur 108 g schwer,
ca. 8 x 7 cm groß

**:: Bestellen Sie gleich per: Internet: www.alpin.de/schenken
E-Mail: leserservice@alpin.de :: Fax: +49 911 216 22 30 ::**

Es besteht kein Widerrufsrecht. Wir liefern, für mindestens zwölf Ausgaben, ab der nächstmöglichen Heftnummer zum Abo-Vorteilspreis von derzeit € 58,80 (in A: € 63,60; in CH: 114 sFr; restl. Ausland: Zusatzporto) an die von Ihnen mitgeteilte Adresse des neuen Abonnenten. Möchten Sie nach Ablauf des Bezugsjahres ALPIN weiter verschenken, brauchen Sie nichts weiter zu tun: Wir liefern danach ALPIN weiterhin zu den aktuellen Konditionen.

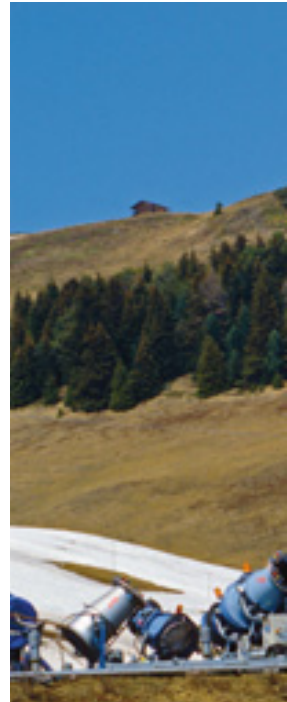
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den **Leser-Service, Tel.: +49 911 216 22 22.**

Verlagsanschrift: Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4 - 6 - 90402 Nürnberg
Geschäftsführer: Bruno Schnell, Hartmut Borchardt; Registergericht Nürnberg HRB 607, USt-IdNr. DE 811186870



ALPIN

DAS BERGMAGAZIN



Fotos: Sammlung Gesellschaft für ökologische Forschung

Die Schnee-Macher

Text: Sylvia Hamberger und Axel Doering

In dem Comic „Das Ducksche Bergparadies“ aus dem Jahr 1986 hat Dagobert eine zündend neue Geschäftsidee: das aufblasbare Gebirge. Jede Stadt soll ihr eigenes Gebirge bekommen! Hätte man 1986 die Story über das heutige Ausmaß an Kunstschnee, Schneekanonen, Beschneiungsanlagen und sogar Schneeversuchen bei über 20° C eronnen, wäre die Idee ähnlich skurril erschienen. Die Dagoberts mit ihren künstlichen Welten sind heute aber überall. Ade Winterwelt, ade Stille! Das Dauergeräusch, der hohe Pfeifton, will in der „Beschnei-Saison“ nicht aufhören. Da helfen auch Schneekanonen mit Namen wie „Super Silent“ oder „Piano“ nicht. Begleitet wird der Lärm von Lichtorgien und Pistenraupen. „Im Wald is so staad ...“ Vorbei!

„Schnee machen“ zählt heute zu den „Anpassungsstrategien“ im Klimawandel. Auch in Bayern ist Enormes geplant. In der Gemeinde Bayrischzell sollen 45 Mio. Euro am Sudelfeld u. a. zur Erweiterung der beschneiten Fläche auf 71 Hektar investiert werden. Seit 2009 gibt es dafür Zuschüsse aus der Regionalförderung! Die Betreiber argumentieren simpel: Wenn überall Schneekanonen stehen, können die Eingriffe nicht so wild sein! Habt euch nicht so! Und wen kümmert die symbolische Dimension des inszenierten Winters in Zeiten globaler Erwärmung? Spätestens seit den gescheiterten Klimaverhandlungen in Kopenhagen kennen alle die Gründe und Folgen des Klimawandels: Im Jahr 2000 widmeten sich in der SZ weniger als hundert Artikel dem Stichwort Klimawandel, 2010 waren es bereits über 800. Keiner kann sagen, er hätte nichts gewusst. Sei's drum!

In diesen 10 Jahren nahm die beschneite Fläche in Bayern von 284 ha auf 690 ha zu. In Südtirol sind bereits 95 %, in Österreich von

25.400 ha Pisten bereits 16.750 ha beschneit – allein 2006/2007 waren 144 Mio. Euro in die technische Beschneiung investiert worden. Die Situation ist paradox: Mit einer Flucht nach vorn will man das Schwinden des Winters aufhalten – und dreht damit gleichzeitig am Klimarad: nach uns die Sintflut, im wahrsten Sinne des Wortes!

Die Verheißung der „Schneegarantie“ bedeutet ein anderes Naturverständnis – technische Machbarkeit statt unbeeinflusste Natur und Geduld –, aber auch ein neues Gebirgsdesign: LKW-taugliche Straßen über planierte Almwiesen, gesprengte Felsen, Gräben für Wasser- und Stromleitungen, Zapfstellen, Betonschächte, Speicherteiche, die man auch noch im Winter kühlen muss, trockene Bäche. Was im Sommer den Menschen schaudern macht, das deckt der inszenierte Winter gnädig zu: Der Kunstschnee kaschiert seine eigenen Voraussetzungen. Was der Gast nicht sieht, lässt ihn zumindest im Winter kalt. Der Skitourismus wäre tot, wenn er seine eigenen Verwüstungen anschauen müsste.

Die Sache mit dem aufblasbaren Gebirge von Dagobert geht übrigens nicht gut aus: Die Panzerknacker entführen es und verstecken es zur Tarnung im Gebirge: „Selbst aus nächster Nähe sehen diese Gummiberge aus wie alle andern Berge“. Man hat sie aber dann doch entdeckt, ein Wurf Pfeil machte dem Fake ein Ende: „Pffft“. Heute hätten ihn die Panzerknacker zur besseren Täuschung beschneit!

Auch dem Kunstschnee-Boom wird die Luft ausgehen: Es taut schon mal mitten in der Saison – die Erwärmung in den Alpen ist noch stärker als im globalen Mittel. Die Kosten der Konkurrenz gegen den Temperaturanstieg wachsen vielen Wintersportdestina-



Die Folgen der „Schneegarantie“

hintergrund

Wasser: Ein Hektar benötigt 2000–3000 m³ Wasser für die Grundbeschneung (30 cm) und die Nachbeschneigungen. Die Speicherteiche wachsen mit der beschneiten Fläche.

Strom: Eine Schneekanone benötigt bis zu 20 kW Leistung. Für einen Hektar werden 10–15 MWh benötigt. Das erzeugt ca. 7 t CO₂, der CO₂-Ausstoß eines Mittelklasse-PKW (140 g CO₂/km) über 50.000 km.

Natur: Bergwaldrodungen, im großen Stil geplante Berghänge und Almwiesen, Störung und Schädigung alpiner Fauna und Flora, erhöhter Wasserablauf, trockene Bäche.

Landschaft: Von der alpinen Landschaft, also vom eigentlichen Standortvorteil, bleibt wenig. Im Gegenteil: Die Landschaft wird verunstaltet und hässlich – hier wendet sich der (Sommer-)Gast mit Grausen ab.

Kapital: Die Beschneung bindet viel Kapital. So werden im „Classic-Skigebiet“ von Garmisch-Partenkirchen etwa 90 Schneekanonen eingesetzt. Allein die Kosten für eine Schneekanone liegen bei über 30.000 Euro. Im Jahr 2007 musste die Gemeinde ihre Sozialwohnungen wegen der hohen Investitionen in den Skizirkus verkaufen!

tionen über den Kopf. Den Verlierern bleiben die Schulden und eine kaputte Landschaft. In den Alpen wird gerade beispielhaft ein fatales Spiel gespielt: Jedem Marktteilnehmer ist das Hemd näher als die Hose, der schnelle Gewinn diktiert die Investition, der bedenkenlos genossene Spaß den Konsum. Wider besseres Wissen. Wenn aber nun jeder seine (vermeintliche) Chance nutzt, dann hat die Menschheit im Klimawandel die ihrige verspielt. ◀

Sylvia Hamberger, Gesellschaft für ökologische Forschung, ist Mitautorin von „Gletscher im Treibhaus“ und hat mit Axel Doering „Der künstliche Winter“ für den Bund Naturschutz geschrieben.

Axel Doering (64) ist als Bergwaldförster in Garmisch-Partenkirchen tätig und erlebt die Aktivitäten in einem Skigebiet das ganze Jahr über. Beide haben sich bei „Nolympia“ (www.nolympia.de) engagiert.

Und der Winter kann kommen!



80 Skitourenziele. € 24.90 (Dez' 2011)



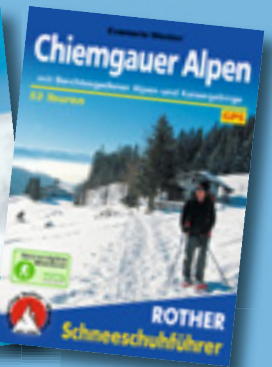
60 Loipen. € 12.90 (Dez' 2011)



50 Wintertouren. € 14.90



Bayerische Alpen. 50 Touren. € 12.90



Chiemgauer Alpen. 53 Touren. € 14.90

ENTDECKEN SIE NEUE ZIELE – MEHR ALS 500 TITEL WELTWEIT

www.rother.de



NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Heute suchen wir ein Tier des Jahres 2011. Es ist in ganz Mittel- und Südeuropa bis zur Nord- und Ostsee verbreitet. Wir finden es nicht in den oberen Bergregionen. Eher sucht es sich in Menschennähe geeignete Schlaf- und Wohnquartiere, gerne in Höhlen, Stollen oder auch Dachböden. Dort will es nicht gerne gestört werden. Wacht es dann nämlich auf, muss der Stoffkreislauf hochgefahren werden und das kostet eine Menge Energie. Geschieht dies zu oft, kann es den Tod des Tieres bedeuten.

Es hat eine Flügelspannweite von etwa 40 cm. Neben der Körpergröße fallen auch die recht ansehnlichen Ohren auf. Es kann ein Gewicht von bis zu 40 Gramm erreichen und hat eine sehr kurze und breite Schnauze. Das Fell zeichnet sich von schwarzbraun an den Haarwurzeln bis zu hellbraun, graubraun oder auch rotbraun an der Oberseite aus. Die Unterseite des Tieres ist dagegen weiß bis weißgrau gefärbt. Schnauze, Ohren und Flügel haben einen graubraunen Farbton. Das Fell ist kurz, aber dafür sehr dicht. Das Tier ernährt sich gerne in alten Laubwaldbeständen, wo es dicht über dem Erdboden nach flugunfähigen Laufkäfern jagt. Diese Beutetiere erkennt es am Rascheln im Laub. Der Mensch ist diesem Tier immer mit einer Mischung aus Faszination und Ekel begegnet. Faszination wegen seiner unglaublichen Ortungsfähigkeit in einer Frequenz, die so hoch ist, dass Menschen sie nicht hören können (zwischen 20 kHz und 1 GHz) und seiner Schlafgewohnheiten. Ekel, weil ihm jahrhundertlang gewisse Gelüste nachgesagt wurden, die es sogar am Menschen stillen soll. Sogar bis zur Kinoberühmtheit und einer Comic-Figur hat es dieses Tier geschafft. Heute sind alle seine Artgenossen in Europa (nach FFH-Richtlinie) geschützt. Überall werden Führungen und sogar eine spezielle Nacht im August angeboten.

Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 6. Januar 2012 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: Ein „Atom SV Hoody“ von »Arc'teryx«

Diesmal verlosen wir ein echtes Wärmepaket vom kanadischen Hersteller Arc'teryx. Das „Atom SV Hoody“ eignet sich bestens als

dritte Lage beim



ARC'TERYX



Sichern, im Basecamp oder einfach in der Freizeit. Trotzdem ist sie ausreichend wasserdampfdurchlässig, um als superwarme zweite Lage unter einer Hardshell ihren Dienst zu tun. Die Coreloft™-Hohlfaserfüllung der Jacke wiegt 100g/m², ist also richtig mollig warm. Dabei liegt das Gewicht mit 475 g (Herren) bzw. 412 g (Damen) etwa bei dem einer normalen Fleecejacke. Es gibt sie in fünf Farben für Männer und vier für Frauen zum empfohlenen VK-Preis von 220 Euro. www.arcteryx.com

2. und 3. Preis: Je ein Longsleeve-Shirt aus der DAV-Kollektion

4. und 5. Preis: Je ein Führer „Schneeschuhtouren in den bayerischen Bergen“

6. und 7. Preis: Je ein Rodelführer „Rodeln in Oberbayern und Österreich“

8. bis 10. Preis: Je ein DAV-Hüttenquartett

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 3/2011

Relativ leicht war das Rätsel des letzten Heftes.

Wir suchten den weißen Germer, auch weißer Nieswurz genannt (*Veratrum album*), eine sehr giftige Pflanze. Der Absud wurde früher zur Lausbekämpfung eingesetzt. Daher

kennt man die Pflanze auch unter dem Namen Lauskraut.

In der Antike wurde sie als Mordgift verwendet. Leider verwechseln

sie immer noch manche Leute mit dem Gelben Enzian und vergiften sich dann am selbstgebrannten Schnaps ...

Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (Zwei hochwertige Trekking-Bildbände): Leonard Esch, Germering

2. und 3. Preis (Je ein Erste-Hilfe-Set): Karin von Consbruch, München; Gretel Heyland, Unterhaching

4. und 5. Preis (Je ein Brotzeit-Set „So schmecken die Berge“ für 2 Personen): Manuela Besl, München; Annette Becker, Neubiberg

6. und 7. Preis (Je ein DAV-Baumwoll-Schlafsack): Matthias KoloBa, Weimar; Peter Schaub, München

8. bis 10. Preis (Je eine Trinkflasche von »Nalgene«): Christel Geigenberger, Haar; Viktor Deubler, Dachau; Martin Srna, München

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!



SPORTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR
ONLINE SHOPPEN: SPORT-SCHUSTER.DE

HOLEN SIE SICH JETZT DEN NEUEN
SCHUSTER-KATALOG
BEI UNS ODER IM INTERNET!

Holen Sie sich
jetzt den neuen
Schuster-Katalog
bei uns oder im Internet!



Schneekanone auf unsere Art.

Sporthaus des Südens.

schuster 
1913

Auf den Spuren der Römer

Georgenstein und Römerschanze bei München-Grünwald

Drei Attraktionen gibt es auf dieser Wanderung: die Burg in Grünwald, den Georgenstein in der Isar und die Römerschanze, eine Befestigungsanlage aus dem 3. Jahrhundert.

Ausgangspunkt: Grünwald, Endstation der Straßenbahnlinie 25 am Derbolfinger Platz, 585 m

Einkehr: Unterwegs keine, verschiedene in Grünwald

Karte/Führer: Kompass Wanderkarte Blatt 180, „Starnberger See – Ammersee“ 1:50 000; Garnweidner, Kompass Winterwanderatlas München Süd

Weg: Von der Straßenbahnhaltestelle nach Westen zur Grünwalder Burg und nach links auf der Zeillerstraße weiter, bis nach rechts der Flößersteig abfällt. Auf ihm zur Autostraße hinunter, unmittelbar vor der Grünwalder Brücke rechts abbiegen und nicht ganz zur Isar hinab. Nach links unter der Straßenbrücke durch und auf dem Isaruferweg nach Süden durch den Auwald weiter. Hinter der Stromleitung und dem Pumpwerk zur Ausleitung des Isarkanal und durch schönen Laubwald über ein paar feuchte Stellen.

Schließlich erreicht man den Georgenstein. Wer Lust dazu hat, kann ihn über einen Damm aus Felsen und Treibholz erreichen und in mäßig schwieriger Kletterei zur Blechfigur hinaufkraxeln. Dann kurz auf der Römerstraße neben der Isar nach Süden weiter, nach links abdre-



hen und zu einem Altwasserarm. Hinter dem Holzplatz nach links auf einen Ziehweg, später auf schmalen, steilem Pfad zum Aussichtsplatz und nach Nordosten zur Römerschanze, die an der Römerstraße zwischen Salzburg und Augsburg lag. Im Jahr 1979 entdeckte man hier eine Münze mit einem Bild des römischen Kaisers Magnentius (350 bis 353).

Auf dem Georg-Probst-Weg geht es zwischen den Wäldern der römischen Anlage hindurch, um eine Nase herum und an den Steilabbrüchen des Isarhochufers entlang. Hinter der Stromleitung links bleiben, bei der folgenden Abzweigung schräg links und deutlich abwärts, dann an markierter Stelle rechts abbiegen und zu einem breiten Weg. Auf ihm unter den Rodelhängen der Eierwiese dahin und nach Grünwald hinein.

ab München	15–30 Min.
Bus & Bahn	Straßenbahn 25 ab Rosenheimer Platz bis Grünwald
Talort	Grünwald, 547 m
Schwierigkeit	Winterwanderung leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	Winterwanderausrüstung mit solidem Schuhwerk
Dauer	2–2,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 120 Hm
Beste Zeit	ganzjährig möglich



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

alle alpinwelt-Tourentipps: www.tourentipps.alpinwelt.de

ab München	1 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Obergrieß, zu Fuß oder per Rad 2,5 km zum Ausgangspunkt
Talort	Gaißbach, 670 m
Schwierigkeit	Winterwanderung leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	Winterwanderausrüstung mit solidem Schuhwerk
Dauer	ab Parkplatz 1,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 370 Hm
Beste Zeit	ganzjährig möglich



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

Die Goaßerer Sonnentour

Winterwanderung auf den Sonnatraten, 1096 m

Zwischen Gaißbach und Lenggries gibt es einen Hügel, der mit seinen knapp 400 Höhenmetern immer für eine kurze Spritztour zum „Auslüften“ recht ist: der Sonnatraten oder Schürfenkopf.

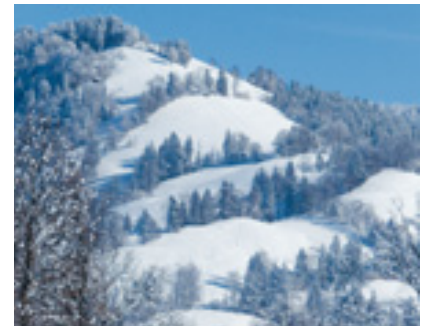
Ausgangspunkt: Wanderparkplatz in Gaißbach-Grundnern, 720 m

Einkehr: Unterwegs keine

Karte/Führer: Kompass Wanderkarte Blatt 182, „Isarwinkel“ 1:50 000; Garnweidner, Kompass Winterwanderatlas München Süd

Weg: Vom großen Wanderparkplatz rund 50 m weit auf der Straße gegen Südosten und dann nach links auf einen Fahrweg abzweigen. Man kommt bald an einem Stadel vorbei, wo nach links der beschriebene Sonnatratensteig abzweigt; auf ihm nach Norden weiter. Auf einer Höhe von etwa 800 m geht es aus dem lichten Wald heraus. Der Weg verengt sich nun zu einem schmalen Pfad und steigt in ein paar Kehren relativ steil den Hang hinauf und zweimal durch einen Durchschlupf am Weidezaun. Beim Bankerl auf etwa 1000 m Höhe muss man links abdrehen, wieder in den Wald hineingehen und an seinem oberen Rand eine Fahrspur queren. Über eine freie Wiese geht es zuletzt zum höchsten Punkt am Sonnatraten hinauf.

Eine interessante Alternative für den Rückweg zweigt am Waldrand links ab und verläuft auf einer Fahrspur bis



zum Ende des Waldes nach Osten weiter und über eine Wiese nach Süden hinab. Auf Fahrwegen in mehreren ausholenden Kehren hinunter und wieder zur Aufstiegsroute.

Tipp: Wer viel Zeit hat, kann auf schmalen Waldpfaden – auch im Winter – bis zum Rechelkopf weitergehen. Bei sehr hoher Schneelage wird der Sonnatraten auch mit Tourenski bestiegen. Die kurze Abfahrt verläuft im Wesentlichen so wie die oben geschilderte Abstiegsvariante.

+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1–1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn über Murnau nach Oberammergau
Talort Oberammergau, 837 m
Schwierigkeit Langlauf tour leicht
Kondition mittel bis groß
Ausrüstung Langlauf- oder Skatingausrüstung
Höhendifferenz ↗ ↘ ca. 120 Hm
Länge ca. 30 km



Auf den Spuren des „Kini“

Von Oberammergau nach Linderhof, 940 m

König Ludwig II. ließ sich im Pferdeschlitten durch das romantische Graswangtal ziehen. Nicht weniger reizvoll ist es, auf Langlaufskiern durch die glitzernde Winterwelt zu gleiten.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Tennisplatz in Oberammergau, 837 m. Bei Anreise mit der Bahn Einstieg in die Loipe an der Ammerbrücke in Bahnhofsnähe.

Einkehr: Gasthäuser in Graswang und Linderhof

Karte: AV-Karte BY 7 „Ammergebirge Ost“ 1:25 000; Loipenplan bei Touristinfo Oberammergau erhältlich.

Weg: Vom Tennisplatz in Oberammergau führen eine Skatingloipe und eine klassische Loipe an der Ammer entlang. Nach etwa 1 km teilt sich die Spur. Links leitet eine Skatingspur weiter am Ammerdamm entlang. Man hält sich jedoch rechts und gleitet durch die idyllische Moorlandschaft des Weidmooses. Vor einer Brücke über die Ammer (Anschluss zur Loipe nach Ettal) geht es rechts zur Straße Ettal–Linderhof, die überquert wird, und anschließend parallel zur Fahrstraße nach Graswang. Man läuft südlich am Dorf vorbei und leicht ansteigend weiter ins Tal hinein. Vor einer Brücke links in den Wald, kurz darauf scharf rechts ab über das Lindergras und durch Wald bis zur Brandwiesen. Nach einem weiteren Waldstück überquert die Loipe die Straße und führt zum Parkplatz bei Linderhof. Dort könnte man zu Fuß zum Schloss spazieren oder im Schlosshotel einkehren.



Es lohnt es sich, anstatt mit dem Bus auf Skiern zurückzufahren. Auf den ersten Kilometern sind Hin- und Rückweg identisch. Nach der Überquerung des Lindergras hält man sich nun aber rechts. Die Spur leitet durch den Wald, führt erneut über das Bachbett und auf die Wiesen der Dickelschwaig. Dort nach rechts und am südlichen Rand der Lichtung bergauf, bis rechts die Loipe durch den Schattenwald abzweigt. Ihr folgt man über eine Brücke und gleitet dann die meiste Zeit mühelos bergab. In der Nähe der Straße hält man sich links und trifft so wieder auf die Spur durch das Weidmoos, auf der man nach Oberammergau zurückkehrt. Skater können auch die Variante an der Ammer entlang wählen.

© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text: Franziska Baumann, Foto: Ammergauer Alpen GmbH, Hanspeter Schöne

Langlauf tour



PIEPS VECTOR

Das erste wartungsfreie
4-Antennen-LVS Gerät mit
GPS-Support & Akkubetrieb!



- Der intelligente Sender:** Schneller und besser gefunden werden mit iPROBE Support und automatischer Umschaltung der Sendeantennen!
- Koordinaten** für die Alarmierung im Notfall immer bereit!
- Neue Dimension in der GPS-geleiteten **Suchstreifenbreite!**
- Entfernungs-** und **Richtungsanzeige** aller Sender ab Erst-Empfang!
- Direkte Ortung und kürzester Weg durch **Raumvektor-Triangulation!**
- Präzise **GPS-Übersichtskarte** aller bisher abgesuchten Bereiche! Einmal geortete Sender werden nie mehr verloren!
- Permanente Aufzeichnung von **Track** und **Höhenprofil** während der Tour – bequem am PC/Mac abrufbar!
- Erstes Gerät mit Akkubetrieb:** Spart Geld, schont die Umwelt! Höchste Leistung auch bei sehr niedrigen Temperaturen!

Auf Tirols längster Rodelroute

Vom Rangger Köpfl fast acht Kilometer hinab

Nah am Inntal und trotzdem schneesicher: Unweit von Kematzen ermöglicht die Gondelbahn am Rangger Köpfl maßgeschneidertes Schlittenvergnügen für Jung und Alt.

Ausgangspunkt: Bergstation der Gondelbahn, 1363 m. Der Rodeltransport ist gratis, Berg- oder Talfahrt kosten ca. 7 Euro.

Einkehr: Diverse Restaurants im Pistengebiet; Roßkogelhütte auf dem Rangger Köpfl, Tel. 0043/5232/814 19, E-Mail: info@rosskogelhuette.com

Weg: Von der Bergstation der Gondelbahn steigt man stets linksseitig oder am Rand der Pisten auf. Kinder las-

sen sich womöglich durch den „Geisterweg“ motivieren: An der Strecke warten 21 „Baumbarts“ aus uralten Fichten – Waldgeister mit geschnitzten Gesichtern, die auf Knopfdruck Geschichten aus der Sagenwelt Tirols erzählen.

Abfahrt: Bis zur Bergstation auf der Aufstiegsroute; danach ist bei der Pisten- und anschließenden Waldquerung erhöhte Vorsicht geboten.

Hinweise: Die Rodelbahn ist gut beschildert. Bei Vereisung empfiehlt sich speziell mit Kindern ggf. die Abfahrt mit der Gondelbahn.

Tipps: Bis auf das oberste Drittel wird die Bahn dienstags und freitags bis 23 Uhr beleuchtet. Genaue Termine und Liftbetriebszeiten unter www.rangger-koepfl.at. Bei Voranmeldung (ab 30 Personen) lassen sich Sondertermine vereinbaren (Tel. 0043/5232/815 05, E-Mail: bergbahnen.oberperfuss@aon.at).



ab München	1,5–2 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Innsbruck, Bus bis Oberperfuß
Talort	Oberperfuß, 812 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung leicht
Kondition	gering
Anforderung	Vorsicht bei Vereisung der Strecke
Ausrüstung	Schlitten, Winterwandrausrüstung mit solidem Schuhwerk
Dauer	1,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 580 Hm, ↘ 1080 Hm
Rodelstrecke	fast 8 km



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Martin Roos

* alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.ausruestung.alpinprogramm.de

ab München	1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Kufstein, Bus nach Thiersee, Haltestelle „Pfarrwirt Mitterland“
Talort	Vorderthiersee, 678 m
Schwierigkeit*	Winterwanderung leicht bis mittel
Kondition	gering
Ausrüstung	Winterwandrausrüstung, bei Vereisung Grödel
Dauer	Anstieg 1,5–2 Std., Abstieg zur Kalaalm 1 Std.
Höhendifferenz	↗ 570 Hm
Rodelstrecke	3,5 km
Info	Wanderweg zum Pendling meist gespurt, Fahrweg während der Öffnungszeit des Pendlinghauses geräumt



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Franziska Baumann

Wintermärchen hoch über dem Inntal

Zu Fuß auf den Pendling, 1563 m, mit Rodelabfahrt

Eine spektakulär gelegene Hütte, eine gemütliche Alm und eine rasante Rodelpartie – kein Wunder, dass der vergleichsweise kleine Pendling auch im Winter viele Fans hat.

Ausgangspunkt: Gasthaus Schneeberg, 995 m; beschilderte Zufahrt im Ortsteil Mitterland nach dem Gasthaus Pfarrwirt, gebührenpflichtiger Parkplatz; erreichbar von der Bushaltestelle in 20 Min. zu Fuß.

Stützpunkt: Pendlinghaus (Kufsteiner Haus), 1537 m. Im Winter bei schönem Wetter am Wochenende geöffnet, Tel. 0043/5376/53 74 – www.pendinghaus.at; Kalaalm, 1370 m. Ganzj. außer Anf. Nov. bis Mitte Dez. geöffnet, Mo Ruhetag (außer 25.12.–6.1.), Tel. 0043/664/394 42 84 oder 205 53 58 – www.kala-alm.at

Karte: Kompass-Karte Nr. 9 „Kaisergebirge“ 1:50 000

Weg: Vom Parkplatz beim Gasthaus folgt man dem Wegweiser in Richtung Pendling und Kalaalm und wandert entlang der Rodelbahn durch den Wald bergauf. Dabei hält man sich bei einer Verzweigung links. In einer Kehre biegt man links auf einen zum Pendling ausgeschilderten Wanderweg ab. Sollte dieser nicht gespurt sein, bleibt man besser auf dem Fahrweg, der über die Kalaalm zum Pendling führt. Der breite Wanderweg zieht dagegen in Kehren steil den Waldhang hinauf und trifft am Kamm wieder auf die Forststraße. Man überquert sie und geht geradeaus auf einen meist gespurteten Steig, der nordöstlich über den bewaldeten Gratrücken



zum Gipfel führt. Dort genießt man Tiefblicke ins Inntal. Kurz darauf steht man vor dem gemütlichen Pendlinghaus mit seinem einzigartigen Panorama.

Für den Abstieg geht man entweder wieder über den Höhenrücken oder folgt dem Fahrweg, der westlich unterhalb des Bergkamms entlangführt. Man zweigt aber nicht auf den Anstiegsweg ab, sondern bleibt auf der Forststraße, die etwas ansteigt. Anschließend leitet sie über die Ostseite des Bergmassivs und in einem Rechtsbogen zur Kalaalm. Bei ausreichend Schnee sollte man es sich nicht entgehen lassen, dort einen Schlitten auszuleihen und auf der Rodelbahn (abends beleuchtet!) zum Gasthaus Schneeberg hinabzusausen. Zu Fuß steigt man ebenfalls entlang der Schlittenabfahrt ab.

+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn über Garmisch-Partenkirchen nach Scharnitz
Talort Scharnitz, 964 m
Schwierigkeit* Schneeschuhtour schwer
Kondition groß
Anforderung lange Tour mit steilen Passagen, als Tagestour sehr anstrengend
Ausrüstung Schneeschuhtouren-Ausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 8–10 Std. (evtl. an 2 Tagen)
Höhendifferenz ↗ 1620 Hm



Ein winterlicher Karwendel-Klassiker

Mit Schneeschuhen auf die Pleisenspitze, 2569 m

Die Pleisenspitze, der westlichste Gipfel der Karwendel-Hauptkette, ist ein beliebtes Skitourenziel. Doch auch mit Schneeschuhen kann man hier eine große Tour erleben.

Ausgangspunkt: Bahnhof Scharnitz oder Parkplatz „Lend“ am Karwendeleingang

Stützpunkt: Pleisenhütte, 1757 m. Bew. Juni–Okt. und in der Wintersaison am Wochenende. Tel. 0043/664/91 58 792

Karte/Führer: AV-Karte 5/1 „Karwendelgebirge West“ 1:25 000; Wecker, Schneeschuhführer Münchner Berge (Rother)

Weg: Von Scharnitz geht es zunächst an der Isar entlang ins Karwendel hinein und auf flachen Straßen bis zum Fuß der Pleisenspitze (je nach Ausgangspunkt 2,5 bis 3 km). Oberhalb der Gaststätte Wiesenhof, knapp 500 m nach der Mündung des Karwendelbachs in die Isar, beginnt auf einer nach links abzweigenden Fahrstraße der Aufstieg. Die Straße führt zunächst durch mäßig steiles, nach der Überquerung des Wasserlegrabens kurvenreich durch abschüssigeres Waldgelände und gewinnt kontinuierlich an Höhe. Eine weit ausholende Kehre kann auch abgekürzt werden (Spuren beachten). Schließlich wird nach einer Querung die Pleisenhütte erreicht. Den zahlreichen Skispuren folgend geht es nun am Eingang des Vorderkars rechts haltend nordöstlich zur sog. Plei-



sen hinauf, steil auf den Südgrat der Pleisenspitze und unschwierig, aber teils steil zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt auf der Aufstiegsroute.

Hintergrund: Die Pleisenhütte ist keine AV-Hütte, sondern wird von der Familie Gaugg privat bewirtschaftet. Erbaut wurde sie 1953–54 eigenhändig von Toni Gaugg – dem „Pleisen-Toni“, der neben seiner langjährigen Aktivität als Hüttenwirt auch als Höhlenforscher sowie Berg- und Skiführer bekannt war. 1951 fand er in der Vorderkarhöhle ein steinzeitliches Elchskelett. Benannt nach ihm sind der Anton-Gaugg-Eisschacht sowie der Toni-Gaugg-Weg von der Pleisenhütte zum Karwendelhaus. Toni Gaugg starb 2007 und ist neben der Pleisenhütte begraben.

Schneeschuhtour

WIR KÖNNEN SKITOUREN!

Alle Skitourensets finden Sie unter www.sport-conrad.com



K2 Way Back 10/11
 Taillierung: 124-88-104
 Gewicht: 1475g bei 164cm

Längen: 153/160/167/174/181
 statt € 479,95 jetzt € 279,-

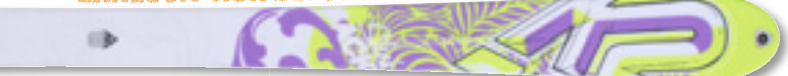
EXKLUSIV NUR BEI SPORT CONRAD IN DEUTSCHLAND



K2 Shuksan Rocker
 Taillierung: 119-78-105
 Gewicht: 1450g bei 174cm

Längen: 160/167/174/181
 statt € 399,95 jetzt € 259,-

EXKLUSIV NUR BEI SPORT CONRAD IN DEUTSCHLAND



K2 She'sBack Rocker
 Taillierung: 121-80-107
 Gewicht: 1400g bei 160cm

Längen: 153/160/167
 statt € 399,95 jetzt € 259,-



Fritschi Diamir Experience**

CONRAD SETPREIS
 € 399,-



Fritschi Diamir Eagle 10/11*

CONRAD SETPREIS
 € 449,-



Marker Tour 10*

CONRAD SETPREIS
 € 419,-



Dynafit TLT Vertical ST*

CONRAD SETPREIS
 € 449,-



Fritschi Diamir Experience**

CONRAD SETPREIS
 € 379,-



Fritschi Diamir Eagle 10/11*

CONRAD SETPREIS
 € 429,-



Marker Tour 10*

CONRAD SETPREIS
 € 399,-



Dynafit TLT Vertical ST*

CONRAD SETPREIS
 € 429,-



Fritschi Diamir Experience**

CONRAD SETPREIS
 € 379,-



Fritschi Diamir Eagle 10/11*

CONRAD SETPREIS
 € 429,-



Marker Tour 10*

CONRAD SETPREIS
 € 399,-



Dynafit TLT Vertical ST*

CONRAD SETPREIS
 € 429,-



82377 Penzberg, Bahnhofstraße 20
 82418 Murnau, Obermarkt 18
 82407 Wielenbach, Blumenstraße 35
 82467 Garmisch-P., Chamonixstraße 3–9

Alle Preise inkl. Montage.
 Bei Bestellungen bitte immer die Sohlenlänge in cm angeben!
 Bestell-Telefon 08856 8 11 33 oder unter www.sport-conrad.com
 Bei Fragen Mail an info@sport-conrad.de

* mit Stopper
 ** mit Fangriemen

© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Joachim Burghardt

Doppelter Skigenuss im Wetterstein

Über den Mauerschartenkopf, 1924 m, zur Stuibenhütte

Kurzer Anstieg, lange Abfahrt – da kommen Skibegeisterte ins Schwelgen. Nach Tiefschneeschwüngen zur uralen Hütteneinkehr winken über 1000 Höhenmeter Pistenvergnügen.

Ausgangspunkt: Bergstation der Alpspitzbahn, 2033 m. Große Parkplätze an der Talstation.

Stützpunkt: Stuibenhütte, 1640 m, bewartete Selbstversorgerhütte. Geöffnet Mitte Dez. – Mitte April, Tel. 0172/841 75 67 – www.alpenverein-gapa.de; mehrere Gasthäuser im Skigebiet

Karte: AV-Karte 4/2 „Wetterstein- und Mieminger Gebirge Mitte“ 1:25 000

Weg: An der Bergstation der Alpspitzbahn auf dem Osterfelderkopf bleiben die Felle noch im Rucksack, denn zuerst schwingt man unter der Nordwand der Alpspitze über die Piste hinab und zweigt rechts auf die Bernadeinabfahrt ab. Etwa 100 m vor der Talstation des Bernadeinlifts zeigt rechts am Pistenrand ein Schild in Richtung Stuiben in den Wald (oft Spuren). Auf dem Sommerweg geht es nun mit Fellen durch den Stuibenwald, bis man nach etwa 10 Min. rechts in ein Hochtal abzweigt. Über welliges Gelände steigt man mäßig steil unter der Stuibenwand bergauf, die von der markanten Felsenase des Stuibenkopfs überragt wird. Man geht unter diesem und dem Mauerschartenkopf vorbei und steigt südöstlich durch das Kar zur Mauerscharte auf. Der Hang wird nach oben hin immer steiler und verlangt einige Spitzkehren. An der Scharte links und die letzten Meter zur Gipfelkuppe hinauf.

Für die Abfahrt quert man südlich unter dem Gipfel vorbei, hält sich dann nach Norden, um einen vom Stuibenkopf herunterziehenden Kamm zu überqueren, und



schwingt über den Nordosthang zur Stuibenhütte. Durstlöcher sind auf der Hütte erhältlich, Brotzeit gibt es aus dem Rucksack. Spätestens gegen 15.30 Uhr ist Aufbruch angesagt, denn der Bernadeinlift schließt um 16 Uhr. Von der Hütte fährt man durch eine Waldschneise bis zum Sommerweg ab. Man biegt links ein und gleitet mit kurzen Gegenanstiegen zum Bernadein-Schleplift. Nach der Auffahrt ist „Pisteln“ angesagt: Über die Hochalm saust man zum Kreuzeckskigebiet hinüber. Dort hat man die Wahl: Steil und oft eisig geht es auf der „Kandahar“ ins Tal, etwas sanfter auf der Olympiaabfahrt.

Variante: Bei ungünstigen Verhältnissen empfiehlt es sich, auf der beschriebenen Abfahrtsroute über die Stuibenhütte aufzusteigen.

ab München	1–1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Garmisch-Partenkirchen, Ortsbus oder Zugspitzbahn zur Haltestelle „Kreuzeck-/Alpspitzbahn“
Talort	Garmisch-Partenkirchen, 707 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	gering
Anforderung	steiler Anstieg zur Mauerscharte, nur bei sicheren Verhältnissen
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 1–1,5 Std.
Höhendifferenz	➤ 410 Hm, ↘ 2010 Hm
Info	An der Kasse der Alpspitzbahn ist die „Stuibenkarte“ für die Bergfahrt mit der Alpspitzbahn und dem Bernadeinlift erhältlich.



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Franziska Baumann

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshütten – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet 34 € ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag oder für Sie selbst!

Infos & Bestellung:
DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München
Tel. 089/55 1700-0, Fax 089/55 1700-99
service@alpenverein-muenchen.de oder www.huettengutschein.de



ab München 2 Std.
Bus & Bahn Bahn über Garmisch-Partenkirchen nach Bichlbach-Berwang, Bus nach Rinnen
Talort Rinnen, 1271 m
Schwierigkeit* Skitour leicht
Kondition mittel
Anforderung meist gespurt, kaum lawinengefährdet
Ausrüstung kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 3 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 950 Hm



Sanfter Lechtaler Skiberg

Von Rinnen auf das Galtjoch, 2109 m

Eine beliebte Skitour, die fast immer möglich ist. Für die Waldabfahrt im unteren Teil entschädigen herrliche Gipfelhänge, eine fantastische Aussicht und eine gemütliche Alm.

Ausgangspunkt: Rauth, 1150 m, im Talboden des Rotlechts, Parkmöglichkeit. Zufahrt auf einem schmalen und steilen Sträßchen, das bei der Kapelle in Rinnen rechts abzweigt.

Einkehr: Ehenbichler Alpe, 1680 m. Geöffnet vom 26.12. bis Mitte März, Tel. 0043/676/9661435.

Karte: Kompass-Karte Nr. 4 „Füssen, Außerfern“ 1:50 000

Weg: Von Rauth geht es zunächst gemütlich am linken Ufer des Rotlechts entlang taleinwärts. Bei einer Brücke überquert man den Bach und folgt auf der anderen Tal-seite dem Forstweg weiter nach Süden. Er schwenkt bald nach rechts in das Tal des Rotbachs. Man kommt zu den Rotbachwiesen, einer großen Lichtung mit mehreren Hütten, und steigt an ihrem rechten Rand bergauf. Oberhalb der Weide taucht man wieder in den Wald ein und trifft erneut auf eine Forststraße, in die man rechts einbiegt. Kurz darauf verlässt man sie jedoch schon wieder nach links. Der Anstieg ist nun als Skitourenroute markiert und führt über mäßig steile Waldhänge in einem weiten Linksbogen zur Ehenbichler Alpe. Bei der Alm hält man sich nach Westen und gelangt über einen wal-



digen Aufschwung in freies Skigelände. Die Route verläuft nun unter der nördlich aufragenden Abendspitze entlang über die herrlich weiten Hänge und erreicht immer in westlicher Richtung einen Sattel zwischen Abendspitze und Galtjoch. Dort hält man sich links und folgt dem Kamm zum Vorgipfel und weiter zum breiten Gipfelplateau des Galtjochs hinauf. Die Abfahrt erfolgt entlang der Aufstiegsroute.

Variante: Als Alternative bietet sich an, kurz nach Rinnen an der Straße in Richtung Kelmen zu parken und mit Ski über die steilen Wiesen ins Rotlechts abzufahren. Dafür ist dann am Ende der Tour ein Gegenanstieg von 100 Hm zu bewältigen.

Skitour

INTERSPORT®

Rocker

ROCKERSKI – EIN NEUER SCHRITT IN DER SKI-EVOLUTION



Um 1900

Fassdauben – die ersten Wegbegleiter im Schnee

Um 1930

Holzski mit Bindung und teilweise mit Metallkanten

Um 1970

Metall- oder Kunststoffski – teilweise schon mit Carbon

Um 1990

Carvingski – drehfreudiger durch stärkere Taillierung

Um 2010

Rockerski – ein unglaubliches Fahrgefühl, jetzt testen ...



Aus Liebe zum Sport

Übungstour digital und analog

Gut vorbereitet auf die Lamspenspitze (2875 m) im Sellrain

Im Internet lässt sich auf einem virtuellen Tourenlehrpfad die gesamte Tour auf die Lamspenspitze komplett planen – eine perfekte Vorbereitung nicht nur für Einsteiger.

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz in Praxmar, 1690 m

Stützpunkt: Unterwegs keiner; im Tal: Alpengasthof Praxmar, Tel.: 0043/5236/212 – www.praxmar.at

Karte/Führer: AV-Karte 31/2 „Stubai Alpen – Sellrain“ 1:25 000; Infos und Tourenplanung im Internet: www.tourenlehrpfad.at

Weg: Von Praxmar rechts hinauf und über die Piste neben dem kleinen Schlepplift. Rechts halten, bis eine Waldschneise den Weiterweg vermittelt. Der Rodelweg wird bis in die Nähe der Koglhütte (2220 m) mehrfach gekreuzt. Dann über einen herrlichen freien Hang stets in westlicher Richtung hinauf zu einem großen Steinmann am Schönbichl (2344 m) am oberen linken Ende des Hangs. Nun die Spuren, die nach links ziehen, ignorieren (sie führen zum Zischgeles), sondern weiter über Mulden in ein kleines Tal hinein und entlang der Stangenmarkierungen über ein paar Steilstufen weiter. In einer steilen Querung etwas nach rechts, dann weiter zum Satteljoch (2734 m). Hier ist das Skidepot, und es geht zu Fuß anschwierig über den felsdurchsetzten Rücken in



rund 15 Minuten hinauf zum Gipfel. Für die Abfahrt bieten sich entlang der Aufstiegsroute zahlreiche Variationsmöglichkeiten, um dem ganz großen Ansturm ein wenig ausweichen zu können.

Info: Die Internetseite www.tourenlehrpfad.at ist in die drei Abschnitte „Tourenplaner“, „Tourenlehrpfad“ und „Lernen“ unterteilt und bietet vielfältige Möglichkeiten, um sich Wissen der Lawinenkunde anzueignen und sich auf Grundlage aktueller Lawinenlageberichte auf eine Skitour vorzubereiten. Die konkrete Planung der Tour auf die Lamspenspitze findet man bei „Tourenlehrpfad“.

ab München	2,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Innsbruck, weiter mit Bus nach Gries im Sellrain
Talort	Praxmar, 1687 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1200 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text: Philipp Radtke, Foto: Benutzer Luidger auf Wikimedia Commons

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

ab München	2,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Landeck, Bus bis Serfaus
Talort	Serfaus, 1429 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	Bei fehlenden Spuren gutes Orientierungsvermögen nötig. Auf Lawinengefahr ist insbesondere nach Neuschnee bzw. Windverfrachtungen zu achten.
Dauer	↗ 2,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 750 Hm, ↘ 1575 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2011, Text & Foto: Martin Roos

„Geschenker“ Dreitausender über Serfaus

Skitour auf den Furgler, 3004 m

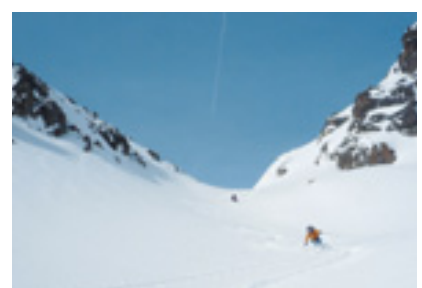
Früher war dieser Abstecher in die Samnaungruppe wegen des Skigebiets überlaufen, aber wegen zunehmend hoher Liftpreise regelt sich das Problem oft von alleine.

Ausgangspunkt: Bergstation der Planseggbahn (Sessel), 2375 m. Ein Skitoutenticket der Bergbahnen kostet 32,50 € (einmalige Bergfahrt bis ganz oben), der Tageskipass 44 €. Hinweis: Im autofreien Serfaus müssen Autos vor der Ortseinfahrt geparkt werden, aber zur Seilbahn fährt die Dorf-U-Bahn.

Einkehr: Neben diversen Restaurants befindet sich im Pistengebiet auch das Kölner Haus, 1965 m. Tel. 0043/5476/62 14 – www.koelner-haus.at. Wer hier die Nacht verbringt, ist nicht auf die Planseggbahn angewiesen, fällt gleich vor dem Haus an und spurt unter der Kerbhütte entlang der späteren Abfahrtsroute direkt zum Furglersee.

Karte: Österreichische Landkarte ÖK50-UTM, Blatt 2226 „Landeck“ 1:50 000

Aufstieg: Dem Auffellen geht eine Kurzabfahrt voraus, und zwar von der Bergstation entlang der sogenannten Kerbhütten-„Skiroute“ – bei Lawinengefahr nicht zu weit oben in den Hängen unterhalb des Planskopfs! Nach einem „Verlust“ von rund 60 Höhenmetern fällt man oberhalb der Kerbhütte auf und steigt westlich zum



Furglersee auf (2458 m, flaches Gelände für Kurzrast). Von hier aus führt der Aufstieg ins Furglerjoch (2748 m) und südwärts über Stufen und Mulden zum Furgler. Mit Ski bis zum Gipfelkreuz knapp über der 3000-Meter-Marke zu gehen, ist nur bei besonders günstigen Verhältnissen möglich.

Abfahrt: Bis kurz unterhalb des Furglersees folgt die Abfahrt der Aufstiegsroute. Dann lässt sich unterhalb der Kerbhütte ins Pistengebiet einscheren, wo hinter dem Kölner Haus die „Mittelabfahrt“ zurück nach Serfaus führt.

DAV CITY-SHOP



Deutscher Alpenverein

in unserer Servicestelle am Hauptbahnhof, Bayerstraße 21

**Exklusiv für DAV-Mitglieder:
das komplette Sortiment des DAV im Barverkauf**

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8–19 Uhr, Sa 8–17 Uhr

Alpine Karten

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



Eine völlig neue DAV-Kollektion – hochaktuell & sportlich

1 Langarm-T-Shirt Jungen	22,80 €	8 Softshelljacke Herren	69,80 €
2 Rollkragenpulli Mädchen	22,80 €	9 Flanellhemd Damen	49,80 €
3 Langarm-T-Shirt Herren	24,80 €	10 Flanellhemd Herren	49,80 €
4 Stehkragenpulli Damen	24,80 €	11 Flanellhemd Mädchen	34,80 €
5 Warme Wollfleecejacke Damen	69,80 €	12 Flanellhemd Jungen	34,80 €
6 Warme Wollfleecejacke Herren	69,80 €	13 Wollstrickmütze Damen	17,80 €
7 Softshelljacke Damen	69,80 €	14 Wollstrickmütze Herren	17,80 €

Alpine Literatur

NEU! AV-Karten Bay. Alpen	5,95 €
Die „Münchner“ Berghütten	6,00 €
div. Führer und Lehrbücher	ab 11,90 €



Navigationshilfen

Garmin Oregon	379,00 €
Garmin 62s	399,00 €
Garmin-AV-Karten (SD)	99,00 €



DAV-Taschen

15 Kulturtasche	15,80 €
16 Reisetasche	34,80 €
17 Umhängetasche	29,80 €
18 Geldbörse	9,80 €



DAV Summit Club Reisetasche
140 Liter 69,95 €



15



16

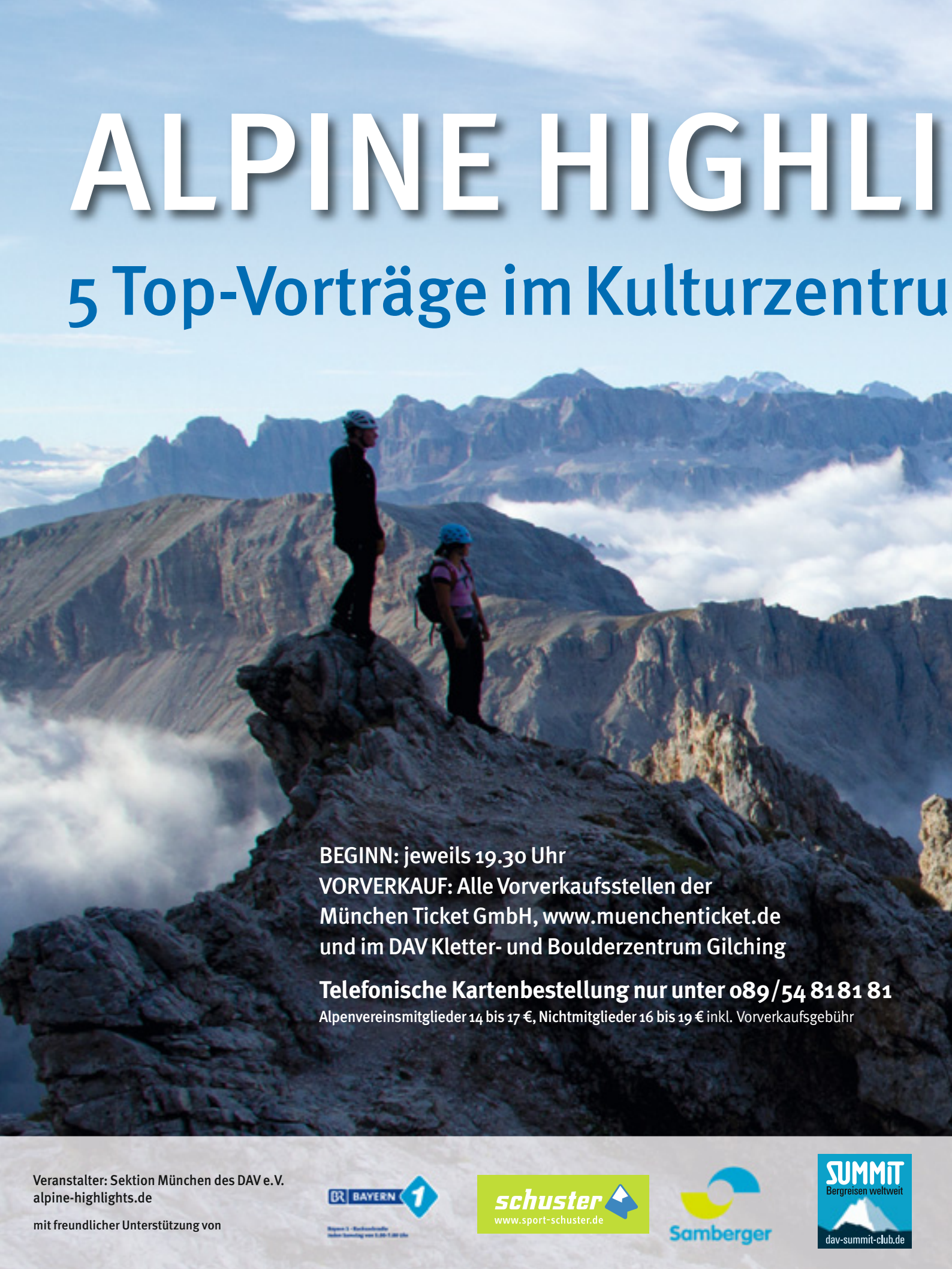


17

18

ALPINE HIGHLI

5 Top-Vorträge im Kulturzentru



BEGINN: jeweils 19.30 Uhr
VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 81 81 81
Alpenvereinsmitglieder 14 bis 17 €, Nichtmitglieder 16 bis 19 € inkl. Vorverkaufsgebühr

Veranstalter: Sektion München des DAV e.V.
alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Bayerischer Alpenverein
Inhalt: Samstag von 8.00-1.00 Uhr

schuster
www.sport-schuster.de



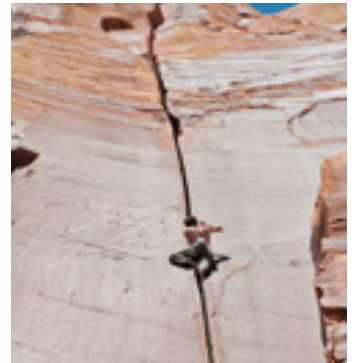
GHTS

m Gasteig

Ueli Steck

Mittwoch, 8. Februar 2012 **Speed**

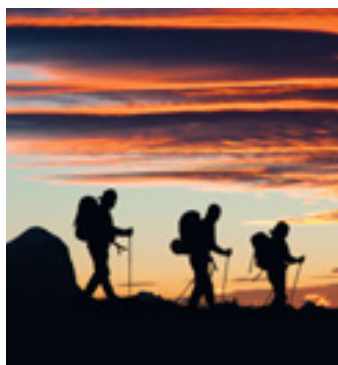
Uelis Eiger-Nordwand-Durchsteigung in unter drei Stunden ist fast schon legendär. Für die drei berühmten Nordwände von Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses brauchte er insgesamt nur unglaubliche 7 Stunden und 4 Minuten! Den „Speedgedanken“ überträgt er auch in den Himalaya und Karakorum. Aber Steck ist nicht nur ein „Läufer“ am Berg. Er besinnt sich auf die Geschichte des Bergsteigens, erinnert an Walter Bonatti, Christophe Profit und Reinhold Messner, und er erzählt faszinierende Geschichten aus der Welt des Alpinismus.



Bernd Ritschel

Montag, 12. Dezember 2011 **Dolomiten Cross 2010**

Unter dem Motto „Spaß statt Speed“ überschritt der bekannte Profifotograf Bernd Ritschel mit drei Freunden die Dolomiten in ihrer gesamten Nord-Süd-Ausdehnung und bewältigte dabei 205 Kilometer und 17.000 Höhenmeter in 12 Tagen. In seinem Vortrag zeichnet er diese abenteuerliche Tour nach und zeigt erstklassige Bilder von Dolomitengipfeln, Höhenwegen, Klettersteigen und Kletterrouten – und er berichtet von den vielen Schwierigkeiten, Freuden und Überraschungen, die ein solches Unternehmen begleiten.



Walter Treibel

Mittwoch, 29. Februar 2012 **Faszination Himalaya**

Götter, Menschen, Berge – oder: Bergsteigen, Menschen und Kultur. Walter Treibel ist seit 1982 regelmäßig im größten Gebirge der Erde unterwegs und porträtiert Gipfel, Trekkingrouten sowie Land und Leute in Indien, Nepal, Tibet und Bhutan. Bergbesteigungen wie Cho Oyu, Ama Dablam oder Mount-Everest-Südgipfel sind dabei ebenso vertreten wie Pilgerpfade zu den heiligen Gangesquellen oder um den Kailash. Eine Vorführung der Superlative, zu der auch die gekonnte Musikauswahl von Claudia Gruber beiträgt.



Iris Kürschner/Dieter Haas

Mittwoch, 18. Januar 2012 **Grande Traversata delle Alpi**

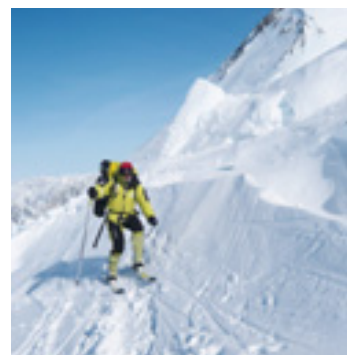
Eine einzigartige Weitwanderung führt von den Gletschern am nördlichsten Punkt des Piemont 1000 Kilometer weit und über 65.000 Höhenmeter bis zu den Palmenhainen am Strand von Ventimiglia. Iris Kürschner und Dieter Haas durchstreifen in ihrer Bilderreise unvergessliche Landschaften, begegnen Gastgebern, die einen wie Freunde empfangen, und machen einem die piemontesische Kultur mit ihrer köstlichen Küche schmackhaft – am liebsten würde man gleich seine Wanderschuhe schnüren und den Rucksack schultern!



Hans Kammerlander

Dienstag, 13. März 2012 **Seven Second Summits**

Die „Seven Summits“ sind zwar nicht „out“, aber nichts Neuartiges mehr. Die „Seven Second Summits“ dagegen sind eine Klasse-Idee. Hans Kammerlander, der leistungsstarke Südtiroler und 13-fache Achttausenderbesteiger, nahm sich diese sieben Zweithöchsten der Kontinente zum Ziel, die meist schwieriger zu ersteigen sind als die Höchsten: Dychtau (Europa), K2 (Asien), Mount Kenya (Afrika), Mount Logan (Nordamerika), Ojos del Salado (Südamerika), Mount Tyree (Antarktis) und Puncak Trikora (Australien & Ozeanien).



Die kostenlosen Vorträge der Sektionen Mün

9 Vorträge im Augustinerkeller, Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr · Einlass um 18.00 Uhr

La Réunion – mitten im Indischen Ozean

Dienstag, 22. November 2011 **Dr. Uwe Oeh**

Die „Diagonale der Verrückten“ wird der Weg genannt, der quer über die zerklüftete Tropeninsel führt (was jedoch daher kommt, dass Bergläufer sie als Ziel auserkoren haben). Zwei Wochen kann man sich auf dieser Route schon Zeit lassen, die Natureindrücke sind grandios. Vom Kokospalmenstrand bis zum höchsten Berg der Insel, dem 3017 Meter hohen Piton des Neiges, wechseln sich die Klima- und Vegetationszonen laufend ab. Ein Highlight sind auch die schwer zugänglichen Talkessel im Inselinnern – nur zu Fuß erreichbar.



Trans Alp – mit dem Mountainbike von München nach Nizza

Dienstag, 10. Januar 2012 **Christian Myrzik**

Eine der größten Herausforderungen, denen sich „Mensch und Maschine“ stellen können! Die fast 3000 Kilometer lange Route durch fünf Alpenländer von München bis nach Nizza. Dabei wird der Alpenhauptkamm mehrfach gequert, und so fehlt denn auch keine der namhaften Berggruppen: Dachstein, Hohe Tauern, Dolomiten, Berner und Walliser Alpen, Mont-Blanc-Gruppe. Über 80.000 Höhenmeter weist das Messgerät zuletzt aus. Dieser lange Weg führt zweifelsohne zur Erkenntnis, dass große Abenteuer auch „vor der Haustür“ zu erleben sind.



Königstouren der Ostalpen

Dienstag, 29. November 2011 **Michael Pröttel**

Was ist eigentlich eine Königstour? Diese und andere Fragen versucht der Bergsteiger, Alpinjournalist und Fotograf Michael Pröttel mit eindrucksvollen Bildern zu klären. Michael ist ein guter Alpinist, er hat was drauf, und entsprechend groß ist seine Tourenausbeute. Wir sehen Klassiker wie Biancograt, Großglockner oder König Ortler, aber auch viele unbekannte „Schmankerl“, die im Tourenbuch eines ambitionierten Bergsteigers nicht fehlen dürfen. Ein Vortrag für die „Allrounder“ unter den Alpinisten!



Benediktenwand – Berg mit 1000 Gesichtern

Dienstag, 24. Januar 2012 **Gottfried Allgäuer**

Wer kennt sie nicht, die „Benewand“ – die schon sehr früh erstiegen worden sein soll – mit der Tutzingener Hütte und ihrem urigen Wirt? Wanderer, Mountainbiker und Kletterer zieht es dorthin. Familien ebenso wie Gruppen und Alpeingänger. Viele kommen immer wieder. Gottfried Allgäuer zeigt seinen Lieblingsberg in seiner ganzen Vielfalt und Schönheit. Aufnahmen zu allen Tages- und Jahreszeiten, seltene historische Bilder und Tierfotos dürften auch Kennern unserer heimischen Berge neue Eindrücke vermitteln.



Ostafrika – auf Safari und Trekkingtour

Montag, 5. Dezember 2011 **Tom Bergsteiner**

Sie gelten als eine der tierreichsten Gegenden der Erde: die endlosen Savannen Ostafrikas mit dem schneebedeckten Gipfel des Kilimandscharo im Hintergrund. Für viele sind sie das Wahrzeichen Afrikas schlechthin. Fast zwei Monate reiste Tom Bergsteiner mit dem Rucksack durch Kenia und Tansania. Sowohl die großen Safariparks wie Serengeti, Masai Mara, Amboseli und Ngorongoro als auch Besteigungen des Mount Kenya, Mount Meru und des Kilimandscharo sind Themen dieses hochinteressanten Vortrags.



Steile Welt – Taumberge rund um den Erdball

Dienstag, 7. Februar 2012 **Andreas Holle**

Eigentlich ist mit wenigen Worten alles gesagt: Mount Cook, Ama Dablam, Huascarán, Alpmayo und Fitz Roy – diese Taumberge präsentiert der Kletterer, Fotograf und Mitarbeiter der Sektion München den Zuschauern. Nicht nur bekannte, extreme Touren, sondern auch einsame, wenig beachtete Bergziele in den Alpen werden im Rahmen dieses Vortrags vorgestellt. Dabei geht es nicht nur um Fels, Eis, steile Wände und schwere Berge, sondern auch um Land, Leute, einmalige Naturerlebnisse und stimmungsvolle Momente.



chen und Oberland

Pakistan

Montag, 27. Februar 2012 Michael Beek

Faszinierende Menschen, gewaltige Natur und Jahrhunderte alte Kulturen. Seit 30 Jahren bereist Michael Beek den Karakorum, und er hat das Land der 8000er in atemberaubenden Momenten erlebt. Mit seiner Foto-Film-Show relativiert er Klischees. Beek berichtet über spektakuläre Trekkings: Es geht über den Gondokhoropass, über den Baltoro zum K2 und auch zum Nanga Parbat, der umrundet wird. Kein ganz leichtes Unterfangen! Beek ist von Pakistan, seiner Kultur und von der Liebendigkeit der Menschen dort fasziniert.



Malerisches Südwest-England

Dienstag, 6. März 2012 Dr. Ferry Böhme

Eine Bilderreise vom sagenhaften Zeugungsort King Arthurs über die mystischen Kultanlagen von Stonehenge bis zum westlichsten Festlandspunkt Großbritanniens – nicht so sehr mit Superlativen wie hohen Bergen und exotischer Wildnis, aber mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Sehenswürdigkeiten der Erd- und Kulturgeschichte! Ob entlang der fossilienreichen Steilküsten von Lyme Regis, in den Ruinen von Tintagel Castle oder in den Nationalparks von Dartmoor und Exmoor: Wer Ruhe und Beschaulichkeit sucht, wird sie hier finden.



„Cliffhänger“

Dienstag 13. März 2012 Georg Königler

Lesung und Kabarett nicht nur für Alpinisten! Königler ist im Augustinerkeller wohlbekannt: 500 Zuschauer ließen sich vor drei Jahren begeistern. Mittlerweile hat er ein Buch herausgebracht: „Cliffhänger – Klettercomedy für Schwindelfreie“. Daraus liest der Autor, lässt es sich aber auch nicht nehmen, einzelne Szenen auf die Bühne zu bringen oder zur Gitarre zu greifen. So bietet er ein intensives Trainingsprogramm für eine bei Bergsportlern nicht immer voll entwickelte Muskelgruppe: die Lachmuskeln. Eine tollkühne, verbale Berg- und Talfahrt!



Der kostenlose Vortrag im
DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
(Vortragsraum im 1. Stock)

Frühlingstraße 18, 82205 Gilching,
Beginn 19.30 Uhr

DAV Kletter- und
Boulderzentrum Gilching

Kapverdische Inseln – Welt zwischen Wüste und Meer

Donnerstag, 15. Dezember 2011 Dr. Ferry Böhme

Die Reise führt zunächst auf die Insel Sao Vicente – nach Mindelo, der alten Hafenstadt mit dem quirligen Fischmarkt und engen, verwinkelten Gassen –, aber auch ins entlegene Hinterland. Wandern an menschenleeren Stränden, empor auf den 750 Meter hohen Mt. Verde, von dem sich ein traumhafter Blick auftut. Im zweiten Teil der Reise geht es durch die Vulkanlandschaften der Insel Sao Antao. Abgelegene Dörfer, das Städtchen Ribeira Grande und von dort ein 25 Kilometer langer Fußmarsch über 1200 Hm zum Gipfelkamm der Insel ...



AUGUST 2010:

Gummistiefel, Schnee und Reis am Äquator

Der erste Blick aus meinem Zimmer fällt auf die schneebedeckte Kuppe des Vulkans Cotopaxi, der über den Dächern Quitos zu thronen scheint. Die Häuser sind grau, die Scheiben im Haus meiner Gastfamilie vergittert, Abgase hängen in der dünnen Luft, dank Jetlag weiß ich nicht, ob es Morgen, Mittag oder Abend ist, aber



Fünf Deutsche stehen auf dem Iliniza Sur

egal – dieser Berg ist einfach umwerfend! Und die Neugierde auf die nächsten Wochen in Ecuador riesengroß.

Am Abend bei der großen Willkommensfeier zeigt sich, dass wir elf von den Sektionen München & Oberland so einiges von unseren Gastgebern lernen müssen, was Feiern und Tanzen angeht. Noch haben wir die faule Ausrede, dass uns die Höhe Quitos – ungefähr 2850 m über dem Meeresspiegel – zu schaffen macht und wir deshalb auf Salsa und ähnliches erstmal lieber verzichten.

Doch die Ecuadorianer haben sich schon ein tolles Programm überlegt, um uns gut auf Cotopaxi & Co. vorzubereiten. Nach einem Ausflug zur „Mitad del Mundo“, der Mitte der Erde, die dummerweise doch nicht auf dem Äquator liegt, geht es auf über 4000 m, auf den Rucu Pichincha, von wo uns die Ausdehnung der Millionenstadt Quito erst richtig bewusst wird. Es folgen weitere Ausflüge: Umrundung der Kraterseen Cuicocha und Quilotoa, Klettern in Sigsipamba, Baden in eiskalten Wasserfällen, kalten Seen und heißen Thermen.

Überraschungen gibt's so einige! Bei einer mehrtägigen Wanderung durch den Regenwald (erstaunlicherweise vier Tage ohne Regen) stellen wir erstaunt fest, dass man wirklich gut in Gummistiefeln bergsteigen kann. Und dass die Hühner uns dabei nur begleiten, bis das nächste Mal „Pollo con Arroz“ auf dem Speiseplan steht. Oder dass sich unglaublich viele Personen auf die Ladefläche eines Jeeps am Weg zum 4700 m hohen Im-

bambura quetschen können. Unser Proviand – Thunfisch und Bananenchips als Brotzeit, Reis mit Hühnchen morgens und abends – überrascht uns nur an den ersten Tagen, dann haben wir eigentlich schon genug davon.

Zwischen den Tages- und Mehrtagesausflügen haben wir genug Zeit, auf eigene Faust Quito kennenzulernen, unseren Spanisch-Wortschatz zu erweitern und auch mal den ganzen Matsch der Dschungeltour aus den Klamotten zu waschen. Dann steht die erste große Bergtour auf dem Programm: die Ilinizas. Ein Teil der Gruppe macht sich schon um Mitternacht auf den Weg auf den vergletscherten Iliniza Sur, der andere Teil darf noch ein paar Stunden in den Zelten liegen bleiben, bevor es auf den felsigen Iliniza Norte geht. Egal auf welchem der beiden Fünftausender man steht, das Gipfelpanorama ist gigantisch! Chimborazo, Cotopaxi, El Altar, Antisana und viele andere Vulkane sind bis zum Horizont sichtbar.

Als nächstes machen wir uns auf den Weg zum Cayambe, wo sich unser Gipfelglück von den Ilinizas leider nicht wiederholt. Von Kopf bis Fuß von einer Eisschicht überzogen müssen wir dort alle im Schneesturm umkehren und sind heilfroh, als wir in der Ferne die Lichter des Refugios wieder sehen. Doch beim Aufstieg zum Cotopaxi spielt el tiempo (das Wetter) wieder mit, und endlich müssen wir uns nicht mehr mit den Blicken aus den Fenstern Quitos auf den Gipfel begnügen, sondern stehen selbst auf der weißen Eiskuppe!

Vom Eis und Schnee geht es weiter zu den letzten Ausflügen. Die Trekkingtour am El Altar verwandelt sich durch den Dauerregen leider in eine rutschige Dreck- und Matschtour, und wir fahren zum Abschluss zum Baden, Biken und Erholen nach Banos. Hier dürfen bzw. müssen wir unsere Salsa-Kenntnisse mal wieder zeigen, wobei sich herausstellt, dass wir das Tanzen in den vergangenen Wochen so gut gelernt haben wie die Ecuadorianer das Schafkopfen.



AUGUST 2011:

Schlösser, Löcherkalk und Weizen in Deutschland



*Iliniza Sur und
Iliniza Norte*

*Abend im
Oberreintal*



Ein knappes Jahr später gibt es eine zweite Chance, das verborgene Salsa- oder Schafkopftalent doch noch zu wecken. Acht unserer ecuadorianischen Freunde kommen nach und nach in München an und machen begeistert alle Aktionen mit uns mit. Lederhosen, bayerisches Bier, Brezn und Obazda werden gleich bei der Willkommensfeier an- bzw. ausprobiert und die Stadt so bald wie möglich besichtigt. Leider ist auch das Wetter in Europa diesen Sommer ähnlich unberechenbar wie letzten August am Cayambe, und so laufen die ersten Touren anders ab als geplant. Wir machen mehrere Tagestouren zum Kloster Andechs, zum Schloss Neuschwanstein, wandern am Spitzingsee und hoffen dabei auf wärmere Temperaturen für die kommenden Wochen.

Als es dann zum Klettern in die Fränkische Schweiz geht, haben wir endlich Glück: bestes Kletterwetter! Alle genießen die vier Tage am löchrigem Fels und die Gastfreundschaft auf dem Zeltplatz bei Oma Eichler. Mit Fels und Kraxelei geht es weiter,

denn der Watzmann steht auf dem Programm, dann folgt die Hochtour auf den Großvenediger, wo sich mal wieder zeigt, wie schnell das Wetter in den Bergen umschlägt, als es um 11 Uhr beim Abstieg zur Hütte plötzlich gewittert!

In Ecuador hatten wir schon ziemlich früh genug vom ständigen Reis – genauso geht es anscheinend unseren ecuadorianischen Freunden mit den Nudeln in Deutschland! Jedenfalls staunen wir sehr, als JC an der Hütte im Oberreintal seinen Proviant für die kommenden Klettertage auspackt: fünf Plastikbeutel voll gekochtem Reis! Tja, nach den langen alpinen Touren gibt es abends trotzdem für alle Nudeln mit Tomatensoße ...

Anschließend werden Topos studiert, Pläne für den kommenden Tag geschmiedet und die Abendstimmung bei ecuadorianischem Gesang und Gitarrenspiel genossen. So könnte das noch ewig weitergehen!

Doch bald ist der Austausch vorbei und wir waren immer noch nicht auf der Zugspitze! Endlich kommt uns kein Neuschnee dazwischen, und diese letzte Tour macht allen – wie auch die anschließende Abschiedsfeier an der Isar – richtig viel Spaß! Die Ecuadorianer müssen immer noch Schafkopfen lernen und wir das Salsatanzen. Somit gibt es zwei wichtige Gründe, den Kontakt zu unseren Freunden in Quito zu halten – mindestens zwei!



Am Gipfelgrat des Großvenedigers

*Text: Nena Griebinger
Fotos: Nena Griebinger, Florian Bayer*

VON GANZ UNTEN

Die Kindergruppe Taufkirchen auf der Zugspitze



Die Karabiner klicken im Stahlseil. Der Blick ist nach oben gerichtet, in den dunklen Tunnel. Nochmal durchatmen. Am Stahlseil entlang, immer Richtung Sonne. Der Fels ist steil. Und kalt. Gut, dass wir die Handschuhe angezogen haben. Jetzt noch eine kurze Querung nach rechts, ein Spreizschritt, die Karabiner nochmal umgehängt. Ein kräftiger Zug nach oben, und wir stehen wieder in der Sonne. Aber eigentlich hat sie ja ganz anders begonnen, unsere Spitzentour des Gruppenjahres der Kindergruppe Taufkirchen. Nämlich mit Regen wie aus Kübeln unten am Parkplatz bei der Eibsee-Bahn. Also schön der Reihe nach:

Jedes Jahr zu Beginn der Sommerferien denken sich unsere Gruppenleiter eine besondere Bergtour für uns aus. 2010 haben wir zum Beispiel den Hohen Riffler im Zillertal bestiegen. Für die meisten von uns der erste Dreitausender. Und diesen Sommer haben sie die Besteigung des höchsten Gipfels Deutschlands ausgesucht, der Zugspitze! Aber nicht den einfachen, langen Hatscher durch das Reintal. Und auch nicht den überlaufenen Aufstieg durch das Höllental. Sondern die viel einsamere und in jedem Fall spannende Route vom Eibsee zur

Wiener-Neustädter-Hütte und dann über den Stopselzieher-Klettersteig zum Gipfel.

Wochenlange Regenfälle vor dem festgelegten Wochenende für die Besteigung ließen unsere Hoffnung sehr schwinden, dass diese von allen erhoffte Tour möglich werden würde. Am Samstagmorgen haben wir am Parkplatz noch die Rucksäcke und uns selbst so regendicht wie möglich verpackt, um dem Schnürlregen zu trotzen. Unsere Jugendleiter haben jedoch unbeirrt von der guten Wettervorhersage für den kommenden Tag erzählt. Sogar bei der persönlichen Wetterberatung des Alpenvereins haben sie sich erkundigt. Das macht man auch bei Expeditionen zu den Bergen im Himalaja so. Und dort hat man ihnen erzählt, dass es an der Zugspitze keinen Regen mehr geben wird.

Im Vertrauen darauf sind wir, insgesamt 12 Kinder zwischen 9 und 12 Jahre und drei Jugendleiter, im strömenden Regen losmarschiert. Die Wolken hingen teilweise so tief, dass wir unseren Vordermann nicht mehr sehen konnten. Und ganz langsam wurde der Regen wirklich weniger. Beim Schild „Staatsgrenze“, am Übergang des Weges nach Österreich, konnten wir dann wirklich unsere Regen-

NACH GANZ OBEN



klamotten wegpacken. Und um es gleich zu verraten: Wir haben sie das ganze Wochenende nicht mehr gebraucht.

Der Zustieg zur Wiener-Neustädter-Hütte überwindet fast 1.300 Höhenmeter. Da haben wir ganz schön geschwitzt und geschnauft mit unseren dicken Rucksäcken. In diesen

war schließlich die Ausrüstung für zwei Tage drin: Regenklamotten, warme Anziehsachen, Wechselwäsche, Hütten- schlafsack, Brotzeit, Getränke und natürlich auch das Klettersteig-Set und der Helm. Die Schafe, die wir unterwegs trafen, haben ganz schön geschaut, als wir 15 Bergsteiger aus dem Nebel aufgetaucht sind. Genauso wie die „Touristen“ in den Seilbahngondeln, die über unsere Köpfe hinwegschwebten. An einem Fundament der alten Seilbahntrasse haben wir dann auch eine Brotzeitpause gemacht. Das Wichtigste bei so einer Pause ist, möglichst viel zu essen und zu trinken, damit der Rucksack ordentlich leichter wird.

Über ein paar mit einem Drahtseil gesicherte Passagen hinweg haben wir schließlich die Hütte erreicht. Der Hüttenwirt hat uns gleich unsere Schlafplätze gezeigt. Aber zu diesem Zeitpunkt war etwas anderes viel wichtiger als das Beziehen des Lagers. Nämlich: ESSEN. Einer von uns hatte einen solchen Kohldampf, dass er alle Reste zusammengekratzt hat. Ein anderer hatte sogar so viel gegessen und getrunken, dass ihm beim Zahlen das Geld nicht mehr gereicht hat. Nur durch einen Kredit haben wir ihn von der Aussicht auf eine lange Nacht beim Tellerspülen erlösen können. Besonders spannend war, dass es auf der Hütte kein elektrisches Licht oder Gaslaternen gab. Auf den Tischen standen Kerzen. Das war richtig schön romantisch. So müsste es auf allen Hütten sein! Das traf jedoch nicht auf die Decken zu. Denn diese waren ziemlich kratzig. Auf den Hütten der Sektionen München und Oberland sind sie kuschliger.

Am nächsten Morgen waren wir etwas müde, denn am Abend zuvor haben wir natürlich jede Sekunde bis zur Hüttenruhe voll ausgekostet. Aber als wir gesehen haben, dass der Himmel blau und klar ist, waren wir alle schnell hellwach. Und dann ging's zur Sache. Gleich vor der Hütte zogen wir unsere Klettersteigausrüstung an. Denn zum Einstieg des Klettersteigs ist es von der Hütte nicht sehr weit. Mit einem leicht mulmigen Gefühl schauten wir die felsige Wand hinauf. Weit oben konnte man ganz klein die Gipfelaufbauten der Zugspitze sehen. Noch etwas ungelenkt und steif bewältigten wir dann die ersten Meter im Fels. Im Schatten war es so kalt, dass wir unsere Handschuhe anzogen und die Mützen unter dem Helm aufhatten. Als wir schließlich durch den Stopselzieher, einen tunnelartigen Abschnitt, durch waren, erwartete uns die Sonne. Anschließend sind wir noch einige Stunden über steiles und ausgesetztes Gelände und Schneefelder gestapft und schließlich – an einem Berg! – über Stahltreppen am Gipfel der 2962 Meter hohen Zugspitze angekommen.

Überall Stahl, Beton, Japaner mit großen Kameras, Inder mit Flip-Flops, Russen mit schicken weißen Stoffhosen, Norddeutsche mit Sandalen. Komisch war das schon, wie wir abgekämpft, verschwitzt und mit unseren großen Rucksäcken unter all den Menschen herumgelaufen sind. Um auch den höchsten Punkt der Zugspitze mit dem goldenen Kreuz zu erreichen, mussten wir ganz schön Schlange stehen. Aber wir haben es alle berührt. Das Kreuz. Auf der Zugspitze. Wir waren ganz oben. Aus eigener Kraft. Von ganz unten.

Bericht: Andreas Roth, Fotos: Janina Roth

UNSER

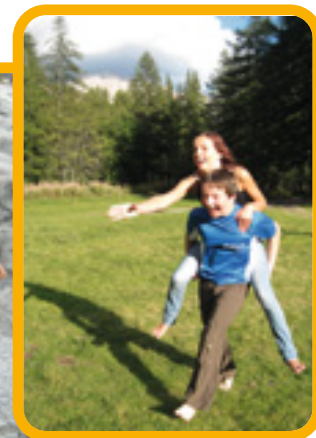
FRANKREICH-BERGE-
KLETTERSOMMER

Die Sommerfahrt 2011 der Bergwachtjugend

Sonne, Strand, Meer, chillen ... Normalerweise identifizieren wir Ferien in Frankreich ja eher mit derartigen Begriffen. Doch unser Plan ist ein ganz anderer ...

Endlich Sommertour! Voller Erwartung und Vorfreude, welche ja bekanntlich die schönste Freude ist, kommen wir nach einem langen Tag im Auto am Campingplatz „Ailefroide“ in der Dauphiné in Frankreich an. Wir, das sind dreizehn Kids der Bergwachtjugend, drei Jugendleiter und zwei knallrote VW-Busse voller Gepäck und Essen. Nun, da sich die Zelte leider nicht von selbst aufstellen, machen wir uns im Dunkeln mit Stirnlampen bewaffnet ans Aufbauen. Aber was in der Anleitung eigentlich recht einfach aussieht, stellt sich für die Mädels als eine etwas kompliziertere Aufgabe heraus, die nur mit männlicher Hilfe bewältigt werden kann.

Am nächsten Morgen wachen wir bei strahlendem Sonnenschein auf und freuen uns auf die kommenden Tage, die für uns von Bouldern, Alpin- und Sportklettern über Klettersteige und Wanderungen bis hin zu coolen Spielen und rasanten Wasser-schlachten alles bereithalten. Die Abende verbringen wir meist mit leckerem Essen aus dem riesigen, hexenkesselartigen Kochtopf und einem gemütlichen Lagerfeuer. Auch ein Ausflug an den See, bei dem wir mit gemieteten Tretbooten einen superlustigen „Wir-schmeißen-uns-gegenseitig-ins-Wasser-und-erobern-die-anderen-Boote“-Wettkampf veranstalten, bringt viel Spaß. Selbst die französische Kultur kommt bei uns auf angenehme Weise nicht zu kurz, da sich Baguettes perfekt als Frühstück eignen und sich ab und zu sogar der Luxus eines Croissants auf unsere Teller schleicht.



Um bei all den Vergnügungen nun auch die wunderschöne Bergwelt um uns herum nicht zu vernachlässigen, unternehmen wir eine Wanderung zum „Glacier Blanc“, einem Gletscher in der Nähe unseres Camping-

platzes. Oben angekommen stärken wir uns mit einer Brotzeit. Doch als wir uns zum Abstieg bereitmachen wollen, setzt „pünktlich“ der Regen ein, der uns klatschnass macht und auch den nächsten Tag noch anhält. Das kann unsere Laune jedoch nur kaum in die Tiefe drücken, weil wir uns – mit Regenkleidung gewappnet – die Zeit mit einer spannenden Schnitzeljagd quer durch den Ort vertreiben.

Doch wie das Sprichwort besagt, geht alles zu Ende, wenn es gerade am schönsten ist. So kommt es leider auch bei uns, und ehe wir uns umschaun, naht die Heimreise. Den letzten Abend lassen wir mit leckeren Pizzen ausklingen und gehen zeitig schlafen, denn morgen heißt es früh aufstehen, zusammenpacken und „Au revoir Frankreich“ sagen. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und sind jetzt schon sehr gespannt, wo es dann hingehet. Schön war's!

Bericht: Johanna Löffler

Bilder: Johanna Löffler und Michael Kluge

Hilfe!
Wir brauchen
Verstärkung



Die Kletterjugend G sucht dich!



Schon mal gelesen??? Irgendwie im gleichen Film??? Stimmt, wir sind's schon wieder. Wir suchen dringender denn je Verstärkung! Wir haben schon alles versucht. Unsere Leiter beginnen sogar schon, sich zu klonen. Allerdings, wenn es bei dem Tempo bleibt ... ein Mitglied pro Jahr ... dann sehen wir ernsthaft Probleme am Gruppenhorizont ...

Nochmal:

Bei uns dreht sich alles ums Klettern. In der Halle und draußen, ob an nem Boulder oder in der Mehrseillängen-Tour. Allerdings gibt's auch legendäre Ausnahmen mit Kult-Status: Schlauchboot-Tour auf der Isar mit Zelteln und Grillen, im Herbst die Schweinebraten-Zwetschgenknödel-Hüttentour oder Eisklettern im Pitztal ...

An alle vom Jahrgang 96 und älter:

!!!!!! Wir brauchen dich !!!!!

Meld dich einfach per E-Mail an jugend-g@gmx.de



MAMMUT/GORE-TEX®
**EUROPEAN
OUTDOOR
FILM** |||||
TOUR 11/12

PRESENTED IN FULL-HD



Trailer sehen?
Einfach Code scannen



bittl

**2.-4.12.2011
MÜNCHEN**

ALTE KONGRESSHALLE

2.12. 20 Uhr

3.-4.12. JEWEILS 13, 17 & 20.30 Uhr

12 € im Vorverkauf bei Bittl Schuhe + Sport

14 € an der Abendkasse.

Alle Infos auf WWW.EOFT.EU

Text & Fotos: Maria Gisela Hoffmann

Schritt für Schritt zum **EVEREST**

Mein Weg auf die Seven Summits





Sammlung komplett:
Maria Hoffmann auf dem Gipfel des Mount Everest

Mount Everest? Seven Summits? Als ich zu meiner ersten Bergtour jenseits der Alpen aufbrach, dachte ich weder an den höchsten Berg der Erde noch an die aller sieben Kontinente. Als Bub, schon mit dem Beinamen Maria, habe ich, zusammen mit meinen Eltern, das Bergsteigen begonnen. Später fuhr ich heimlich mit dem Fahrrad von München ins Rofan- und Karwendelgebirge. Nach Verlassen des Elternhauses wurde mir auch das „Frau-Sein“ immer wichtiger. Nicht nur der Weg zu den hohen Bergen wurde mir zum Lebensinhalt, sondern auch der Weg zur Frau. Es gab wunderbare Umwege, die ich nicht missen möchte, schließlich konnte ich beides glücklich vereinen und verwirklichen. Die Liebe und Unterstützung meiner Partner, Freundinnen und Freunde war und ist grandios! Ich wurde sehr reich beschenkt. Mein Studium der Geophysik und meine erste berufliche Anstellung habe ich in Norddeutschland und in England hinter mich gebracht. Da waren die Alpen weit weg, und ich kompensierte das mit viel Klettern in den umliegenden Klettergärten. Einmal flog ich ganz schön runter, ca. 15 m, und landete im Krankenhaus. Manchmal sind die Griffe halt zu weit weg ...

Der anspruchsvolle Denali macht seinem Ruf als kältester Berg der Erde immer wieder Ehre

Ich flog nach Alaska zum Denali (Mount McKinley), 6194 m, um den kältesten Berg und mich kennenzulernen. Expeditionsleiter war Peter Geyer für den DAV Summit Club. Ich erlebte, was Schneesturm, zerfetzte Zelte und Kälte bedeuten können! Am wolkenlosen Gipfeltag wehte ein scheußlich kalter Wind mit -37°C , nachts im Zelt hatte es -27°C . Im Verlauf des Aufstiegs legte sich der scharfe Wind allmählich, und wir hatten das Glück, bei Windstille und unglaublicher Fernsicht etwa eine Stunde auf dem Gipfel stehen zu dürfen. Durch seine nördliche Lage ist der Denali nicht nur ein recht eisiger Berg, sondern auch „luftdruckmäßig höher“ als etwa der Aconcagua in der größeren Nähe zum Äquator.

In einer der folgenden Jahre reiste ich mit Freunden in den Pamir. Wir hatten es auf den Borodkin-Pfeiler des höchsten Bergs der damaligen UdSSR, des Pik Kommunismus (7495 m, seit 1998 Pik Ismoil Somoni) abgesehen. Um den Pfeiler zügig begehen zu können, mussten wir sehr gut akklimatisiert sein. Wir ließen uns daher bei einer Besteigung des Pik Korshenewskaja, 7105 m, viel Zeit. ▶



Sturm am Denali, dem kältesten Berg der Welt



Dick eingepackt am Denali

Schließlich gelang uns die 2. westeuropäische Begehung des Borodkin-Pfeilers.

Ich heiratete, zusammen kehrten wir in mein heimatliches Oberbayern zurück, und viele gemeinsame unvergessliche Bergtouren in Fels und Eis waren die Folge. 1990 bis 1995 absolvierte ich die Ausbildung zur Hochtouren- und Skihochtourenführerin. Es war die Verwirklichung meines Wunsches, andere Menschen durch und auf die Berge zu führen, ihnen meine Erfahrungen weiterzugeben und ihnen mein geliebtes Tun nahezubringen. Es ist mir bis heute sehr wichtig geblieben, ich mache es einfach gerne und mit viel Freude.

Ich war winters und sommers viel in den Westalpen unterwegs. Höhepunkt war die Überschreitung der Grandes Jorasses von Ost nach West inklusive des Rochefort-Grats bei Vollmond. Als Vierergruppe haben wir viel zu viel Zeit gebraucht, und nach fast 24 Stunden Kletterei erreichten wir vormittags vollkommen dehydriert und ausgehungert die Turiner Hütte.

Warum dehydriert? Wir hatten zur Gewichtsersparnis nur kleine Trinkflaschen, dafür aber einen Kocher mitgenommen, um Schnee schmelzen zu können. Leider war die Menge des benötigten Benzins falsch kalkuliert.

Zusammen mit Norbert Scharl organisierte ich eine Reise in den Kaukasus für Skihochtouren. Dabei bestiegen wir auch den Elbrus, 5642 m, der als höchster Berg Europas gilt, bei ziemlich schlechtem Wetter. Herrlich waren die übrigen Skihochtouren auf dieser Reise. Es gab noch genügend weiße Flecken auf meiner bergsteigerischen Weltkarte. Was war finanziell erschwinglich? Südamerika mit Ziel Aconcagua! Ich organisierte eine zweite Reise nach Chile, denn im Jahr zuvor musste ich mit einer Lungenentzündung die Tour abbrechen. Nach der Besteigung des Ojos del Salado, 6893 m, des höchsten Vulkans der Erde und zweithöchsten Bergs Amerikas, erreichten wir bestens akklimatisiert den Gipfel des Aconcagua, 6962 m, gleich vom Lager 1 in ca. 5350 m Höhe aus. Damit hatte ich

Alle Seven Summits zu besteigen, erfordert viel Können, viel Zeit, viel Planung und viel Geld

schon drei der Seven Summits bestiegen. Die restlichen Vier zu erklimmen, das wäre doch ein super bergsteigerisches Ziel! Da fehlte mir zum Beispiel Afrikas höchster Berg, der Kilimandscharo, 5896 m (Kibu, Uhuru Peak). Ich leitete eine Reise mit der Besteigung des Lenana Peak, 4985 m, im Mount-Kenya-Massiv, drei wunderschönen Safaris und dem Aufstieg zum höchsten Berg Afrikas über die Machame-Route.

Die Seven Summits wurden mir in der Folge allerdings gleichgültig, denn die drei verbliebenen höchsten Berge waren unerschwinglich oder unerreichbar: Mount Everest, Mount Vinson, Carstenz-Pyramide. Es gab genügend andere Ziele, die mich reizten und die ich besuchte: Berge und Landschaften in Bolivien, dann 2004 eine wunderschöne Reise mit Freunden durch Kasachstan und Kirgisien nach China. Bei wolkenlosem Himmel erreichten wir mit unseren Ski den Mustagh Ata, 7546 m. In der Ferne glänzte das Karakorum – ein Traum erwachte!

Träume zu verwirklichen heißt auch trainieren. Mit meiner Freundin Elisabeth Rieber fuhr ich in die Westalpen, um unter anderem das Breithorn in seiner Gesamtheit zu überschreiten und den Traum „Weißhorn“ (beide „solo“ unterwegs) zu verwirklichen. 2006 organisierte Luis Stitzinger, inzwischen beim DAV Summit Club, eine Expedition in den Karakorum zum Gasherbrum 2. Der Karakorum: noch wilder, noch faszinierender geht's nicht! Da stehen die Achttausender in der Runde: K2, Broad Peak und Hidden Peak, Gasherbrum 2, weiter weg der Nanga Parbat, der Siebentausender Chogolisa. Der Konkordiaplatz, die Trango-Türme, der endlos lange Baltorogletscher ... Traumberge, Traumlandschaften! Auf meinem ersten Achttausender, dem Gasherbrum 2, 8035 m, stand ich am 29. Juli 2006 mit Elisabeth und den meisten anderen der Gruppe. Ich hatte für den Gipfelgang nur einen halben Liter Tee aus Lager 3, ca. 6850 m, mitgenommen. Vollkommen dehydriert erreichte ich einen Tag später Lager 1. Warum nur hatte Kammerlander in einem seiner Bücher geschrie-



Fels und Eis am Elbrus



Wilde Wolkenstimmung am Kilimandscharo

ben, dass er auf den Mount Everest nur einen halben Liter Flüssigkeit mitgenommen hatte, um Gewicht zu sparen? Und Hermann Buhl hatte in seinem Buch „Achttausend drüber und drunter“ geschrieben, dass er auf seine Touren kaum was zum Essen und Trinken mitnahm, sich lieber vorher vollaß und volltrank ...

Gerne hätte ich einen zweiten Achttausender bestiegen: Ich meldete mich 2008 bei der Agentur „Amical alpin“ für eine Expedition zum Cho Oyu an. Das war in dem Jahr, in dem die Chinesen die Olympischen Spiele ausrichteten und Tibet bzw. die Zugänge zu den hohen Bergen sperrten. Als Ausweichziel wurde von der Agentur der Manaslu angeboten. Manaslu, für mich einer der schönsten, leider auch ein mit grausamen Er-

Urwald, Eis, Geröll, Felswände und die Todeszone – all das erlebt man auf den Seven Summits

lebnissen verbundener Berg, denn ich nahm vor Jahren schon mal an einer Expedition dorthin teil. Ich verbrachte schlaflose Nächte, grübelte und entschied mich dann für das Wiedersehen. Schneefälle ohne Ende, große Lawinengefahr, Totalverlust des Lagers 2 auf ca. 6950 m, wieder war mein Traum geplatzt, diesen herrlichen Berg zu besteigen ...

West-Neuguinea war wieder touristisch erreichbar! Nach einer Odyssee durch eine der größten Kupferminen der Welt bauten wir um Mitternacht das Basislager auf ca. 3800 m Höhe auf. Von Meereshöhe quasi hinaufkatapultiert! Die Landschaft im Sudirman-Gebirge hat sich seit Heinrich Harrers Zeiten unglaublich verändert. Er war es, der die Carstenz-Pyramide 1962 erstbestieg ▶

Freieröffnung!

**DAS NEUE BASECAMP:
NOCH GRÖßER, VIELSEITIGER,
MODERNER.
NACH UNSEREM UMBAU SIND WIR
JETZT WIEDER **ZU 150 %**
FÜR EUCH DA – PRALL GEFÜLLT MIT
WIEDERERÖFFNUNGSANGEBOTEN
UND AKTIONEN.**

**DER GIPFEL AN GUTER AUSTRÜSTUNG |
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE**





Unterwegs zum Mount Vinson, dem höchsten Antarktispfegel

(„Ich komme aus der Steinzeit“, 1978). Mit einem Schwierigkeitsgrad von V ist eine Besteigung klettertechnisch gesehen weit schwieriger als beim Mount Everest oder auch beim Denali. Durch die umsichtige Expeditionsleitung von Ruedi Kellerhals von Kobler & Partner erreichten fast alle, trotz manchen menschlichen Widrigkeiten, bei bestem Wetter die Carstensz-Pyramide (Puncak Jaya), 4884 m. Es ist der höchste Gipfel des Kontinents Ozeanien, zu dem auch Australien und Neuseeland gehören, für mich der fünfte Gipfel der Seven Summits. Zusammen mit einem Schweizer erstieg ich noch den Ngga Pulu, 4862, den zweithöchsten Gipfel in diesem Gebiet. Als er noch vergletschert war, war er ca. 45 m höher und damit höher als die Carstensz-Pyramide. Der Ngga Pulu zählt zu den sogenannten Seven Second Summits, genauso wie der Ojos del Salado Südamerikas.

Das Ziel, die beiden letzten Gipfel der Seven Summits zu ersteigen, lockte mich nun sehr. Da gab es noch erspartes Geld, Rücklagen für spätere Jahre! Im Herbst 2010 flog ich nach Chile, dem Sprungbrett für die Antarktis. Am 10. Dezember stand ich mit der Expeditionsleiterin Ragna Krückels (Amical alpin) und mit anderen bei ca. -45°C und leichtem Wind auf dem vorletzten Berg meiner Sammlung, dem Mount Vinson, 4892 m. Beinahe hätte ich mir dabei die Nase erfroren! Und obwohl technisch nicht schwer, musste ich mich bei der Besteigung dieses Berges sehr plagen.

Der Erfolg am Mount Vinson war mir nicht so einfach zugefallen, trotzdem spukt mir der Mount Everest im Kopf herum. Ich will's probieren, ich will's wenigstens versuchen! Ich nehme einen Kredit auf, kämpfe um fast 2 Monate Urlaub, und am 7. April 2011 sitze ich im Flieger nach Kathmandu. Hier trifft sich die Gruppe, organisiert von Kobler & Partner. Bald fliegen wir weiter nach Lhasa in Tibet und fahren mit dem Bus quer durchs Land, verbunden mit wunderbaren Besichtigungen von Orten und Klöstern. Nach einigen Tagen befinden wir uns im Basislager auf der Nordseite des Mount Everest, ca. 5200 m hoch im Rongbuk-Tal gelegen. Der höchste Berg der Erde thront mit seiner dunklen Nordflanke über allem.

„Der höchste Berg der Erde thront mit seiner dunklen Nordflanke über allem.“



Auf dem Gipfel der Carstensz-Pyramide in Indonesien

Nach einigen Tagen der Akklimatisation ist es dann soweit, in zwei Etappen mit jeweils 6–7 Stunden Gehzeit über ein Zwischenlager auf ca. 5600 m Höhe erreichen wir das vorgeschobene Basislager auf ca. 6450 m Höhe. Es ist Karsamstag, der 23. April. Dieses Lager ist meine Heimat für die nächsten vier Wochen. Ich steige nicht mehr zum Basislager hinab, um mich nach den Tagen der Akklimatisation für den Gipfelgang zu erholen. Das könnte mir allerdings gefährlich werden, da der Körper in dieser Höhe normalerweise abbaut, „self eating“ sagen die Sherpas. Was mir aber viel mehr Sorgen bereitet, ist der Berg. Die riesigen Dimensionen dämpfen nicht nur meine Hoffnung, sie belasten mich sehr. Krieche ich aus dem Zelt, steht der Koloss da: fern, hoch, unnahbar, oft sturmumtost. Doch der Bergführer Mischu Wirth, der neben dem sehr erfahrenen Expeditionsleiter Kari Kobler als weiterer Leiter die Gruppe betreut, motiviert mich immer wieder.

Das erste Ziel auf dem Nordanstieg zum Mount Everest ist das Lager 1, auf 7050 m im Nordcol gelegen. Die Spur führt steil bis senkrecht bergauf durch den sogenannten „icefall“. Viermal werde ich den Aufstieg noch bewältigen müssen. Ich bin oft müde und matt, gehe mir zu langsam. Ich freue mich immer wieder auf das gute Essen im vorgeschobenen Basislager, auf mein Zelt und meinen erholsamen Schlaf.

Es ist Mitte Mai, immer wieder schneit es, immer wieder blasen die Jetstreams über und um den Monarchen, keine Chance, wir müssen warten ... Es gibt nur wenige Tage, an denen sich die Winde aus dem Süden beruhigen.

Dann Hoffnung: Für den 21. Mai vormittags wird windstilles, niederschlagfreies Wetter vorhergesagt. Aufbruch für den Gipfelgang ist am 18. Mai zum Lager 1. Am nächsten Tag führt die Spur steil hinauf über Firn und dann über felsiges Gelände zum Lager 2 auf 7850 m (mein schlimmstes Lager, u. a. breche ich mir beim Biss in einen gefrorenen Käse ein Stück Zahn aus). Am 20. Mai erreichen wir am Nachmittag Lager 3 auf 8300 m Höhe, bereits am Abend gegen 21 Uhr brechen wir zum Gipfel auf. Die Stirnlampe leuchtet nur zart in der großen Weite von Firn und Fels mit Kletter-

schwierigkeiten bis zum III. Grad. Steigen und Klettern in einer unheimlichen Höhe, Weite und Ausgesetztheit. Ich bin froh, als das erste Licht des Morgens aufscheint. Was gäbe es alles zu erzählen von dieser Nordroute mit Lebenden und Sterbenden und Toten! Die Eindrücke sind unvergesslich! Und eins darf ich nicht unerwähnt lassen: Die übergroßen Leistungen der Sherpas, ohne die die Besteigung des Mount Everest einfach nicht möglich wäre.

„Der Himmel ist wolkenlos, alle Berge sind unter mir, ich bin wirklich ganz oben!“

Etwa um 5:30 Uhr erreiche ich, wie die meisten anderen, den Gipfel, es ist der 21. Mai. Der Himmel ist wolkenlos, alle Berge sind unter mir, ich bin wirklich ganz oben! Ich genieße das Glück, ich laufe herum, fotografiere, lasse mich fotografieren, will alles aufsaugen, denn hierher werde ich sicher nicht ein zweites Mal kommen.

Weit unten sehe ich die Zelte, da muss ich wieder hinab, erst dann ist's ein Erfolg. Gegen 6:15 Uhr beginnt mein Abstieg, und mit Rast und Pausen erreiche ich um 18 Uhr das vorgeschobene Basislager, 2400 Höhenmeter tiefer. Bereits am Nachmittag beginnt es zu schneien. Jetzt freue ich mich auf das Essen, das Trinken und das Schlafen ... Und am nächsten Tag herrscht Sturmwetter!

Am Samstag, den 28. Mai bin ich wieder in Garmisch-Partenkirchen und hab's immer noch nicht begriffen, dass ich auf dem Höchsten war. Ich bin gesund nach Hause zurückgekehrt, habe alle Seven Summits bestiegen, und immer wieder läuft der Film der Ereignisse vom Everest vor meinem geistigen Auge ab. Am Montag darauf gehe ich ins Büro, aber wo bin ich wirklich?

Ganz langsam und allmählich beginnt das Begreifen, weil ich meinen Freundinnen und Freunden das Erlebte schildere, mit ihnen meine Fotos anschau. Die Statistiken sagen mir, dass ich wahrscheinlich als erste deutsche Frau alle „Seven Summits“ vollendet habe und die vierte oder fünfte Deutsche bin, die erfolgreich den Gipfel des Mount Everest erreicht hat (Billi Bierling, eine Mitarbeiterin von Elizabeth Hawley, der Chronistin des Himalaya, und selbst viel auf Expeditionen unterwegs, hat es mir geschrieben). Ich habe alle diese Berge ohne Sponsoring erklommen, ich war nur meinem Willen und Wollen unterworfen. Ich bin sehr dankbar, dass ich von all diesen und vielen anderen Bergen immer gesund nach Hause zurückgekehrt bin. Ich bin sehr reich geworden! ◀



Maria Gisela Hoffmann arbeitet als Diplom-Geophysikerin in Garmisch-Partenkirchen und ist als Hoch- und Skihochtourenführerin für die Sektionen Oberland und München tätig. Sie stand auf 2 Achttausendern, 3 Siebtausendern, mehreren außeralpinen Sechs-, Fünf- und Viertausendern und auf 62 der 82 Viertausender der Alpen.

„ERFAHRUNG KANN MAN NICHT KAUFEN – MAN MUSS SIE SELBER MACHEN.“

HANWAG FRICTION GTX®

Unser Klassiker Super Friction GTX® hat sich auf Fels- und Gletschertouren sowie sehr anspruchsvollen Treks seit Jahren bewährt. HANWAG hat ihn nun komplett neu überarbeitet und sowohl Klimakomfort als auch Gewicht optimiert. Selbst der Name wurde reduziert: er heißt jetzt FRICTION GTX®!



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921





Alix von Melle besteigt ihren 5. Achttausender



Erfolg am pakistanischen Breithorn

Auch dieses Jahr war Alix von Melle (Fachübungsleiterin Skihochtouren bei den DAV-Sektionen München und Oberland) zusammen mit ihrem Mann Luis Stitzinger wieder erfolgreich an den hohen Bergen der Welt unterwegs. Der 8051 m hohe Broad Peak im pakistanischen Karakorum-Gebirge war im Sommer 2011 ihr Ziel.

Nach der Anreise von Islamabad über den Karakorum Highway bis Skardu und weiter per Jeep bis Askole führte ein sechstägiges Trekking zum Basislager des Broad Peak. Auf 4800 m bot sich hier eine überwältigende Aussicht auf Chogolisa, Broad Peak und K2.

Der Broad Peak, der zwölft höchste Berg der Erde, liegt inmitten der „Leuchtenden Berge“, der sechs höchsten Berggipfel des Karakorums. Einer kleinen österreichischen Mannschaft gelang 1957 die Erstbesteigung nahezu im Alpinstil: Hermann Buhl, Fritz Wintersteller, Kurt Diemberger und Markus Schmuck langten ohne Hochträger und mit wenig Fixseil am 9. Juni 1957 am höchsten Punkt des Berges an. Eine für damalige Verhältnisse sensationelle Leistung.

Für Alix hieß es zunächst, sich zu akklimatisieren und die Hochlager auf 6200 m und auf 7000 m einzurichten. Und dann war Geduld gefragt: Warten auf ein Wetterfenster für den Gipfelgang. Bei

der Wettervorhersage während ihrer Expeditionen verlässt Alix sich auf den Innsbrucker Meteorologen Dr. Karl Gabl.

Am 25. Juli schließlich erreichte die aus Hamburg stammende und in Höhenkirchen bei München lebende Alpinistin zusammen mit ihrem Mann nach 16-stündigem Aufstieg mittags um 14 Uhr den 8051 m hohen Hauptgipfel des „pakistanischen Breithorns“ im Baltorogebiet. Zusammen mit acht weiteren Bergsteigern aus Südafrika, Nepal, Frankreich, Belgien, Spanien, Großbritannien und Pakistan hatten sie um 22 Uhr des Vortags den Gipfelgang begonnen. Lediglich vier weiteren Höhenbergsteigern gelang drei Tage zuvor ein Gipfelerfolg, womit die Zahl der Besteigungen des Broad Peak in der Sommersaison 2011 auf 12 Bergsteiger begrenzt bleibt. Tiefer Schnee und anhaltend instabiles Wetter mit starkem Wind hatten es den Bergsteigern heuer nicht leicht gemacht. So scheiterte bereits ein erster Gipfelversuch am 14. Juli am vielen Schnee, immerhin konnte aber eine Höhe von 7750 m erreicht werden. Erst im zweiten Versuch glückte Alix und Luis der Gipfelerfolg.

Nach Gasherbrum II (2006), Nanga Parbat (2008), Dhaulagiri (2009) und Cho Oyu (2010) war dies der fünfte Achttausender für das Bergsteigerpaar. Beide verzichteten bei ihren Expeditionen auf die Verwendung von künstlichem Sauerstoff. *red*

Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Jetzt gratis online beantragen unter www.globetrotter.de/dav

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Offizieller
Handelspartner



Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- Ab 2012 regelmäßig spannende Events
- Persönliche Einladungen zu Outdoor-Veranstaltungen
- 4-Seasons Kundenmagazin frei Haus (Gold- und Silberkarte)

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Globetrotter.de
Ausrüstung

Alpine Bildbände und Literatur

DAV, OeAV, AVS (Hrsg.), **Berg Heil!** Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945. 636 S., zahlr. Abb. Böhlau Verlag 2011. 43,50 € – www.boehlau-verlag.com



Heinz Zak, **Slackline am Limit.** 160 S., zahlr. Farbbabb. BLV 2011. 29,95 € – www.blv.de

Bärbel Stich, **Eine Kuh genießt die Aussicht.** Philipps Erlebnisse im Hochgebirge. Erzählung (für Kinder und Jugendliche). 152 S. Books on Demand 2011. 12,90 € – www.bod.de



Joachim Hellinger, Thomas Witt (Hrsg.), **E.O.F.T. Abenteurer des 21. Jahrhunderts.** 252 S., zahlr. Abb. Piper Verlag 2011. 19,99 € – www.malik.de

Christian Larit, **Gletscher und Eis.** Ewig und vergänglich. Bildband mit Gletscheraufnahmen aus dem Parc National des Écrins. 124 S., zahlr. großformatige Farbbabb. Ulmer 2011. 29,90 € – www.ulmer.de



Joe Simpson, **Der Klang des freien Falls.** Roman. 332 S. Piper Verlag 2011. 19,99 € – www.malik.de



Peter Brunnert (Texte), **Abgründe.** Klettercartoons & Rockcomix von Sebastian Schrank, Schorsch Sojer und Erbs Köpf. 64 S., zahlr. Farbbabb. Panico 2011. 14,80 € – www.panico.de

Emil Zopfi (Hrsg.), **Winterwandern.** Geschichten von Schnee und Eis. 224 S. Unionsverlag 2011. 12,90 € – www.unionsverlag.com



Tourenführer

Michael Reimer, Klaus Stierhof, **Pistengehen und leichte Skitouren.** 160 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Frischluft-Edition 2011. 19,90 € – www.frischluftedition.de



Adrian Stokar, **Dem Süden verschwistert.** Literarische Wanderungen im Oberengadin. 328 S., zahlr. Abb. Rotpunktverlag 2011. 29 € – www.rotpunktverlag.ch

Gerald Sagmeister, Christian Wutte, **Kärnten Süd.** Julische Alpen – Karawanken – Steiner Alpen. 50 Skitouren. 128 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2011. 12,90 € – www.rother.de



Franziska Schlöpfer (Hrsg.), **Innerschweiz fürs Handgepäck.** Rund um den Vierwaldstättersee. 220 S. Unionsverlag 2011. 10,90 € – www.unionsverlag.com



Andrea und Andreas Strauß, **3000 drüber und drunter.** 60 hohe Ostalpengipfel für Wanderer und Bergsteiger. 256 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2011. 24,90 € – www.rother.de



S. Corinna Bille, **Von der Rhone an die Maggia.** Erzählung einer Wanderung. 116 S. Rotpunktverlag 2011 (Originalausgabe 1957). 17,50 € – www.rotpunktverlag.ch

Siegfried Garnweidner, **Tirol – Unterinntal.** Karwendel – Rofan – Zillertal – Kaisergebirge – Kitzbüheler Alpen. Wanderbuch. 168 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2011. 14,90 € – www.rother.de



Matthias Kehle, Mario Ludwig, **Die Wanderbibel.** Alles über Bergwandern, Weitwandern, Nacktwandern und Stadtwandern. 256 S. Heyne 2011. 10 € – www.heyne.de



Gregor Sieböck, **Der Weltenwanderer.** Zu Fuß um die halbe Welt. 304 S., einige Farbbabb. Piper 2011. 14,95 € – www.malik.de

In der Reihe Rother Wanderführer sind erschienen:



Jakobswege Schweiz. 216 S. 14,90 €; **GTA – Grande Traversata delle Alpi.** 256 S. 18,90 €; **Sierra de Gredos.** 192 S. 14,90 €; **Schweden Mitte.** 176 S. 14,90 €; **Australien.** 320 S. 19,90 €; **Welterbesteig Wachau.** 176 S., 14,90 €; **Westerwald.** 192 S., 12,90 €. Alle mit zahlr. Abb. u. Kartenskizzen – www.rother.de



Herbert Mayr, **Bodensee-Untersee**. Überlingen, Konstanz. Wanderführer. 96 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Kompass 2011. 9,95 € – www.kompass.at

Gian Luca Boetti, **Trekking in den Turiner Alpen**. 12 ausgesuchte Wanderungen zwischen 3 und 6 Tagen. 304 S., zahlr. Farbabb. und (rudimentäre) Kartenskizzen. Versante Sud 2011. 28,50 € – www.versantesud.it



Hermann Kiendler, **Afrika**. Die höchsten Berge des Schwarzen Kontinents. 408 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Panico 2011. 29,80 € – www.panico.de

Richard Goedeke, **Winterfluchten**. Klettern in Südeuropa. 185 Mehrseillängenrouten. 248 S., zahlr. Abb. u. Routentopos. Rother 2011. 24,90 € – www.rother.de



Lehrbücher

Interski Deutschland (Hrsg.), **Skilehrplan Praxis**. Lehrplan. 136 S., zahlr. Farbabb. u. Skizzen. Verlag Pietsch 2011. 19,95 € – www.pietsch-verlag.de



Interski Deutschland (Hrsg.), **Snowboard**. Lehrplan. 96 S., zahlr. Farbabb. u. Skizzen. Verlag Pietsch 2011. 16,95 € – www.pietsch-verlag.de



Deutscher Alpenverein (Hrsg.), **Indoor-Klettern**. Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein. 126 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. BLV, 2. überarb. Aufl. 2011. 16,95 € – www.blv.de



Stefan Winter, **Klettersteiggehen**. Ausrüstung – Tourenplanung – Sicherung. 126 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. BLV, 2. überarb. Aufl. 2011. 14,95 € – www.blv.de

Petra Müssig, **Berggenuss statt Höhenangst**. 128 Abb., zahlr. Abb. Verlag Pietsch 2011. 14,95 € – www.pietsch-verlag.de



gelesen

Bergbuch mit wahren Geschichten

„Geschichten vom Leben ganz oben“ erzählt Melanie Mühl in ihrem Buch; Geschichten, Gespräche und kurze Porträts von Menschen am Berg. Die Protagonisten sind Bergbauern, Dorfbewohner, Touristen, die am und mit dem Berg leben, aber auch bekannte Gestalten der alpinen Szene wie Braunbär Bruno oder Reinhold Messner. Man liest das Buch gern, lässt sich auf die Begegnung mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten ein und gewinnt dabei etwas. Müsste man die besondere Beziehung zwischen Mensch und Berg, die Melanie Mühl in ihren



Texten vermittelt, zu wenigen Begriffen verdichten, wären nicht Sport, Spaß, Heiterkeit das Ergebnis. Eher eine ernste Faszination, eine Art fatalistische Melancholie, schicksalhafte Ausgesetztheit. Und immer auch ein hintergründiges, oft lebenslanges Gebunden-Sein der Menschen an den Berg, freiwillig oder unfreiwillig.

jb

Melanie Mühl, **Menschen am Berg**. Geschichten vom Leben ganz oben. 132 S. Piper Verlag 2011. 12,95 € – www.malik.de

Kletterfilm mit fiktiver Handlung

Mark ist ein bergverrückter, schlampig-cooler Münchner Single mit großen Expeditionsplänen, während sein Kletterkumpel Tom als gepflegter, beruflich erfolgreicher Schönling mit Frau und Haus erscheint. Beim Versuch einer gemeinsamen Erstbegehung verletzt sich Tom schwer, eine Lähmung droht. Die beiden Freunde zerstreiten sich, der Vorwurf der Schuld Marks am Unfall steht im Raum. Eine Geschichte über Freundschaft, Schuldgefühle und Verantwortung also, die zu guter Letzt glücklich endet.



„Die Route“ überzeugt mit starken Hauptdarstellern, tollen Kletterszenen am Fels und einer angenehm ruhigen Erzählweise. Leider dämpfen dramaturgische und fachliche Schwächen den Filmgenuss, etwa der morgendliche Aufbruch bei hellichtem Tag in München, dem eine Ankunft in den Dolomiten immer noch im Morgenlicht folgt; der harmlos aussehende Sturz ins Seil, der unerklärlicherweise zu schwersten Verletzungen führt; oder die Szene, in der Mark mit Toms Frau ohne Helm alpin klettert, obwohl er sich zuvor noch über helmlose Kletterer aufgeregt hat. Amüsant ist die fiktive altmodische und muffige Alpenvereins-Service-stelle, der die tatsächlichen Servicestellen der Sektionen München & Oberland einiges voraushaben.

Unterm Strich ein leidlich guter, durchaus sehenswerter Film, aber nicht das große, fachlich einwandfreie und glaubwürdige Werk, das man sich als Kletterer und Bergsteiger wünschen würde.

jb

Die Route. Mit Maximilian Brückner, Stephan Luca, Jana Klinge. Regie: Florian Froschmayer. Deutschland 2011. FSK: 12 Jahre. Spieldauer: 90 Min. Trailer auf YouTube; DVD und Blu-ray erhältlich im Internet ab ca. 15 €.

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

standpunkt

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

stand doch neulich wirklich in der »ALPIN« (09/11), dass die Sektionen München und Oberland mit ihrem Veranstaltungsprogramm und durch ihre „aggressive Politik“ im Rahmen einer „Wettbewerbsverzerrung“ „auf lange Sicht auch die Sicherheit am Berg“ gefährden. Weiter wurde dort ausgeführt: „Die Qualifikation von Bergführern und Fachübungsleitern unterscheidet sich enorm, das Angebot aber nicht“.

Die Sektionen München und Oberland betreiben definitiv keine Bergschule! Sie treten auch nicht am freien Markt auf, sondern richten ihr alpines Angebot nur an Mitglieder des Alpenvereins, vornehmlich an die eigenen Sektionsmitglieder – also an Sie. Beide Sektionen leben als eingetragene Vereine konform zu den in ihren Satzungen formulierten Vereinszwecken, in denen das Bergsteigen und die Ausbildung von Bergsteigern nun mal eine zentrale Rolle einnehmen. Zugegeben: Wir machen das vielleicht intensiver als andere Sektionen des DAV, aber wir sind halt auch ein bisschen größer als manch andere Sektion. Und wenn wir dann bei 130.000 Mitgliedern in Summe 3.000 Veranstaltungen pro Jahr für unsere Mitglieder anbieten, bedeutet das immer noch nicht, dass

kommerzielle Berg- und Skischulen durch uns zum Sterben verdammt sind. Denn wären die oben genannten 130.000 Mitglieder nicht in zwei, sondern in 130 Sektionen mit jeweils 1.000 Mitgliedern organisiert, würden diese virtuellen 130 Sektionen rein rechnerisch jeweils nur noch knapp 24 Veranstaltungen anbieten. Für eine Sektion mit 1.000 Mitgliedern wäre das ein Armutszeugnis!

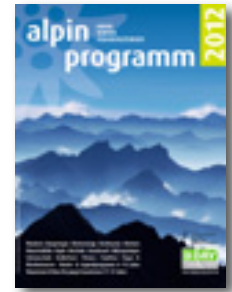
Sind unsere Veranstaltungsleiter nun schlechter ausgebildet als Bergführer?

Nein, aber sie sind anders ausgebildet. Denn im Gegensatz zum Bergführer als alpin hochqualifiziertem Allrounder für alle alpinen Lebensbereiche ist ein Fachübungsleiter ein Spezialist auf seinem Gebiet und für einen bestimmten Teilbereich des Bergsports ausgebildet, beispielsweise für Skihochtouren, Hochtouren, Klettern oder Mountainbiken. Und nur in diesem speziellen Teilbereich wird der Fachübungsleiter von den Sektio-

nen München und Oberland auch eingesetzt – und das sehr restriktiv. Jedem also das Seine. Die „kollektive Qualifikation“ all unserer Veranstaltungsleiter ergibt dann aber für Sie als Mitglied ein Veranstaltungsprogramm, das sich eben „sehen lassen kann“ und auf das wir auch stolz sind.

Unser Bergführerprogramm

„Safety first“ gilt natürlich auch für die von Ihnen oft gewünschten und auch in Anspruch genommenen anspruchsvolleren Unternehmungen in unserem Programm, die über den zumutbaren Verantwortungsbereich von Fachübungsleitern hinausgehen – der jedoch nicht mit dem oft viel höheren persönlichen Können der Fachübungsleiter zu verwechseln ist! Für solche Bergfahrten setzen wir seit jeher ausschließlich staatlich geprüfte Berg- und Skiführer ein und haben sie darum auch in unserem „Bergführerprogramm“ für Sie zusammengefasst.



Müssen Bergführer nun wegen uns hungern?

Sicher nicht, denn im Gegensatz zu manch renommierter Berg- und Skischule zahlen wir an die für uns im Rahmen des oben genannten „Bergführerprogramms“ eingesetzten staatlich geprüften Berg- und Skiführer seit jeher die offiziellen und vom Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) festgesetzten Tagessätze. Zudem übernehmen wir für die bei uns tätigen staatlich geprüften Berg- und Skiführer auch noch die gesamte Organisation und Abwicklung der Tour. Und im Gegensatz zu vielen größeren Berg- und Skischulen können die bei uns eingesetzten staatlich geprüften Berg- und Skiführer sowohl das Ziel als auch den Veranstaltungszeitpunkt selbst festlegen.

Wie soll es weitergehen?

Es war niemals unser Ziel und ist es auch heute nicht, mit kommerziellen Berg- und Skischulen oder unabhängig tätigen staatlich geprüften Berg- und Skiführern in Konkurrenz zu treten. Vielmehr ist es auch weiterhin unser erklärtes Ziel, für Sie, liebe Mitglieder, ein attraktives und vielfältiges Ausbildungs- und Tourenprogramm zu entwickeln, bei dem Ihre Wünsche und insbesondere Ihre Sicherheit im Vordergrund stehen.

Im Sinne einer gemeinsamen Zukunft bieten wir daher den staatlich geprüften Berg- und Skiführern an, sie mit zu uns passenden Veranstaltungen in unser Bergführerprogramm aufzunehmen. Sie als Mitglieder haben dann die Wahl, sich durch unsere qualifizierten Fachübungsleiter ausbilden zu lassen und schöne Bergfahrten zu unternehmen – oder aber Sie bringen mit qualifizierten Berg- und Skiführern das eine oder andere richtig schwierige alpine Schmäckerl in Ihre Bergsaison. Also Schluss mit falschen Behauptungen und Gerüchten – lasst uns zusammenarbeiten!

*Die Vorstände
der DAV-Sektionen München & Oberland*



Foto: Edu Koch

Leser-Zuschriften

diskussion

Heft 3/2011

Pfiat euch und weiter so, eure Zeitschrift ist absolut spitze!

Daniel Berz, Sigmaringendorf

Ich wollte der Redaktion und den Autoren der aktuellen Ausgabe der »alpinwelt« mein Kompliment aussprechen! Das Heft ist euch wirklich mehr als gelungen, die Themenauswahl stimmig und jeder Artikel einfach wunderbar geschrieben. Und oben-dreien habt ihr mit dem Zitat von Anderl Heckmair meiner Meinung nach die beste Definition/Erklärung für das Leben eines leidenschaftlichen Bergsportlers geliefert. Ein großes Danke also an das gesamte DAV-Team! :

Veit Schumacher auf facebook (DAV)



Danke für die vielfältigen Tourentipps! Besonders freue ich mich, dass diese jetzt mit einer brauchbaren Karte versehen und ausführlich-praktisch auf einer halben Hefseite sind. Das ist besser als die früheren eingehafteten Karton-Seiten (und wohl auch preisgünstiger). Da ich viele Tour-

entipps ausschneide und aufhebe, wäre mir aber sehr daran gelegen, die Tipps nicht auf Vorder- und Rückseite eines Blattes zu drucken. Bitte versuchen Sie doch das Layout des Heftes so zu gestalten, dass die Tourentipps immer nur auf einer Seite eines Blattes sind. Auf der anderen Seite mag dann gerne Werbung stehen, von mir aus kann die Werbung auch auf der Vorderseite stehen.

Hans Herde, Gauting

Werbebeilage in Heft 3/2011

Wieder einmal ist aus der »alpinwelt« ein Kuvert mit dieser »5-Sterne-Bildungsreise« durch die Türkei herausgefaltert. Und dann war da wieder dieser supergünstige Preis, weshalb ich Kuvert samt Inhalt doch nicht gleich zum Altpapier gegeben habe. Aber wie kann diese Reise so günstig angeboten werden? Wo sind die Haken? Die Ausflüge sind auch schon drin! Flug ist inklusive! Mein inneres Gefühl sagt mir, dass das nicht stimmig ist. Irgendjemand wird für diesen Preis draufzahlen: die Hotelangestellten, der Busfahrer, die Reiseleiter,

die Umwelt ... Schade, dass der Alpenverein nun auch auf »Hauptsache billig« setzt. Ich bin mal gespannt, wann es die DAV-Mitgliedschaft beim Aldi – zum Sensationspreis versteht sich – zu kaufen gibt.

Roland Schrödl, Leipzig

Stellungnahme der Redaktion:

Der aktuellen Ausgabe 3/2011 der Mitgliederzeitschrift »alpinwelt« hat ein Werbe-Umschlag der Firma »RSD Reise Service Deutschland GmbH« beigelegt. Der Umschlag enthält ein »exklusives« Billig-Reiseangebot »für Mitglieder der DAV-Sektionen München und Oberland«. Damit kann der Eindruck erweckt werden, die Sektionen München und Oberland würden ihren Mitgliedern in Zusammenarbeit mit einem Reiseveranstalter Flugreisen zu Dumping-Preisen anbieten. Dieser Eindruck ist falsch.

Der Beilagen-Auftrag wurde von der von den Sektionen beauftragten Anzeigen-Agentur aufgrund eines »Blindmusters« angenommen. Weder der Redaktion noch Vertretern der herausgebenden Sektionen war der Inhalt der Werbe-Beilage zuvor bekannt. Es handelt sich hiermit leider um eine »unglücklich« zustande gekommene Beilage. Redaktion und Herausgeber bitten die Mitglieder und Leser um Entschuldigung, die sich durch diese Werbe-Beilage gestört fühlen. Gleichzeitig versichern wir, dass Beilagen – ebenso wie Anzeigen – künftig nur nach vorheriger Kenntnis der Redaktion angenommen werden.

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur

Vor zwei Wochen besuchte ich den Wendelstein und genoss die herrliche Aussicht. Ausführlich betrachtete ich die Panoramatafeln mit den Namen der umliegenden Berge. Ich traute meinen Augen kaum: Seit wann gibt es eine »Benzinspitze«? Gemeint ist wohl die Benzingspitze.

Georg Hermann, Rosenheim

Anm. d. Red.: Richtig, der Gipfel zwischen Jägerkamp und Aiplspitz heißt Benzingspitz – und so hieß er schon zu Zeiten, als es noch kein Motorenbenzin gab. »Benzing« hat also nichts mit Benzin zu tun, sondern ist ein Eigenname, der bei einigen Familien und auch Orten in Deutschland auftaucht und auf »Benzo« zurückgeht. Möglicherweise hat also eine Person namens Benzing der Benzingalm im oberen Aurachtal ihren Namen gegeben, nach der dann wiederum die darüber aufragende Benzingspitz (1735 m) benannt wurde.

Deutschland-Trekking

Ich wandere gerade mit meinem Hund 100 Tage zu Fuß durch Deutschland, um die landschaftlichen und kulinarischen Schätze unserer Heimat genauer kennenzulernen. Ich habe dabei als Mitglied den tollen Service vom DAV in Anspruch



genommen und war auf drei ausgearbeiteten Routen (Watzmann-tour, Zugspitztour, Karwendeltour) unterwegs. Hierfür erst einmal vielen lieben Dank, die

Broschüren haben mir sehr viel geholfen. Insgesamt war ich vier Wochen in den Bergen und habe noch viele weitere Gipfel und Hütten besucht.

Meine Erlebnisse der Reise und somit auch dieser Touren halte ich unter <http://100tage.jensfranke.com> mit Bildern, Texten und einer Karte fest. Die ersten beiden Reiseberichte vom Watzmann finden Sie unter <http://100tage.jensfranke.com/reiseberichte>.

Jens Franke

Mehr Infos zu den Hüttentrekking unter www.huettentrekking.de

Bergsteigen

Liebe(r) Bergsteiger/-in, bleib mit beiden Beinen auf festem Boden

denn durch Leichtsinngab's schon manchen Verletzten und Toten!

Schutzengel breite aus Deine schützenden Hände.

denn unterschätzt wird meist rutschiges und steiles Gelände!

Ignaz Ott

Hier wäre noch Platz für Ihre Meinung gewesen ...

Schreiben Sie uns: Lob oder Kritik, Freude oder Ärger, gute oder schlechte Erfahrungen, Erlebnisse oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

München & Oberland

In einer spektakulären Aktion wurde am Jubiläumsgrat, dem berühmten Felsgrat zwischen Zugspitze und Alpspitze, die von Architekt Stephan Zehl entworfene neue Biwakschachtel installiert, die der bayerische Bergschuh-Hersteller Hanweg zu seinem 90. Firmengeburtstag der Alpenvereinssektion München und der ganzen Bergsteigergemeinschaft geschenkt hat.

Die Höllentalgrathütte, unter Bergsteigern liebevoll „Grathütterl“ genannt, ist eine einfache Schutzhütte für Bergsteiger bei Notfällen und Wetterumschwüngen. Sie steht in der Mitte des sogenannten Jubiläumsgrats im Wettersteingebirge auf 2684 m Höhe. Bereits 1914 wurde dort die erste Notunterkunft durch die Sektion München errichtet und seitdem bereits zweimal erneuert. Ende Juli wurde nun die dringend renovierungsbedürftige Biwakschachtel in Einzelteile zerlegt und ins Tal geflogen, anschließend wurden die Fundamente für den Ersatzbau vorbereitet.

Am 12. August war es schließlich soweit: Ein Schwerlast-Hubschrauber flog die signalrote neue Biwakschachtel „am Stück“ – mitsamt Stockbetten, Matratzen und Decken – auf den Grat, und nach wenigen Stunden hatte das Team der Firma »Alpiner Tiefbau Florian Dörfler« das neue Grathütterl komplett verankert und den Blitzschutz montiert.

– www.jubilaeumgrathuette.de



Foto: Archiv Sektion München

Historische Aufnahme des vorletzten (Holz) und letzten (Blech) Grathütterls

Die unverschlossene Biwakschachtel ist für alle Bergsteiger als Notunterkunft nutzbar und bietet bis zu zwölf Menschen einen sicheren Schlafplatz



Foto: Joachim Stark

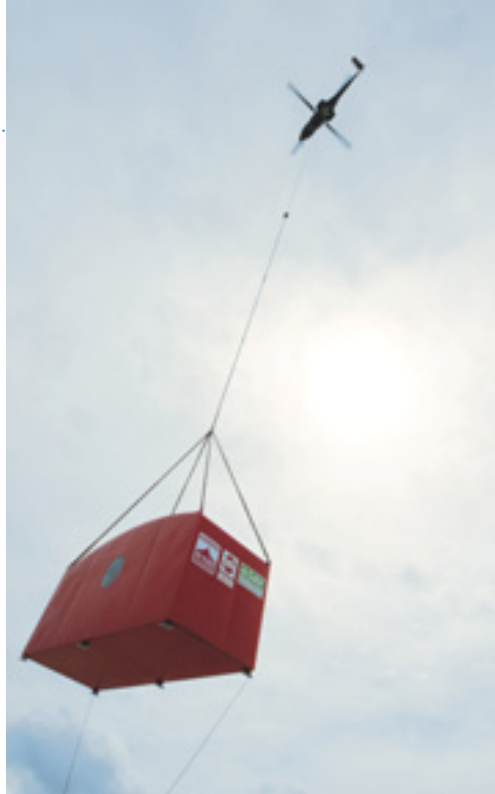


Foto: Joachim Stark

Das zielgenaue Absetzen der Biwakschachtel auf dem Grat ging problemlos vonstatten



Die neue Biwakschachtel kurz vor dem Grat

Alu-Dose ersetzt altes Wellblech-Grath

Die neue Biwakschachtel steht seit August auf dem Jubiläumsgrat





Abflug in Richtung Jubiläumsglat

Foto: Philipp Säusmilkat

üterl

Mit einer Länge von 6 m und 2,50 m
Breite wiegt die Bivakschachtel
knapp über zwei Tonnen



Foto: Joachim Stark

alpenverein-aktuell.de

- ▶ Ab 24. November 2011 steht den Mitgliedern der Sektionen München und Oberland im Herzen Münchens eine **neue Alpenvereins Servicestelle** zur Verfügung: Die Servicestelle am Marienplatz öffnet im 5. Stock des Sporthauses Schuster ihre Pforten und bietet alle Mitglieder-Serviceleistungen (siehe S. 13).
- ▶ Noch mehr Service: Der **Ausrüstungsverleih in den Servicestellen** der Sektionen München und Oberland kann jetzt auch von Mitgliedern anderer Sektionen und Nicht-Mitgliedern genutzt werden. – www.ausruestung.alpinprogramm.de
- ▶ Am Samstag, den 26.11.2011 findet im Feierwerk von 9 bis 13 Uhr der **Große Herbst-Alpinflohmarkt 2011** für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland statt. – www.alpinflohmarkt.de
- ▶ Kürzlich wurde am Taschachhaus-Winterhaus eine **Erinnerungstafel an Ilse Österling** (1906–97) montiert. Frau Österling hat durch ein großzügiges Vermächtnis den Neubau des Winterhauses und die Sanierung des Taschachhauses erst ermöglicht und so entscheidend dazu beigetragen, dass das Taschachhaus heute als hochmoderner und gemütlicher Ausbildungsstützpunkt mit Winterhaus den Alpenvereinsmitgliedern zur Verfügung steht.
- ▶ Globetrotter bietet Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins die **DAV-Globetrotter-Card**. Für jeden vollen Euro Umsatz bei Globetrotter Ausrüstung bekommen Karteninhaber ab sofort 5–10 „GlobePoints“ auf ihrem Kartenkonto gutgeschrieben. Ein „GlobePoint“ entspricht 0,01 Euro – Man erhält also als Karteninhaber 5–10 % Rabatt auf alle Einkäufe. Zusätzlich fließen 1,5 % der Umsätze mit der DAV-Globetrotter-Card in das DAV-Klimaschutzprogramm. Spätestens alle sechs Monate erhalten Karteninhaber einen Gutschein über den Gegenwert des Punktestandes (ab 1000 Punkten – also 10 Euro Gutscheinwert). – www.globetrotter.de/de/service/kundenkarte/dav.php
- ▶ Am 3. und 4. Dezember veranstaltet der Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e. V. wieder das traditionsreiche **Münchner Adventsingen** im Prinzregententheater. Alpenvereinsmitglieder erhalten einen Preisnachlass von 10 Prozent. – www.muenchner-adventsingen.de
- ▶ **Begrüßungsgeschenk für Neumitglieder:** Wer direkt vor Ort in einer der drei Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen Oberland & München Mitglied wird, bekommt gleich einen Willkommensgruß: eine Taschenlampe „Fenix E01“. Die kleine Aluminium-Lampe eignet sich ideal für den Schlüsselbund, ist 10 Lumen hell und hat eine Brenndauer von 21 Stunden.
- ▶ Das **Alpine Museum** ist bis einschließlich 23. November geschlossen. Am 24. November öffnet es wieder mit der neuen Sonderausstellung **„Berg heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945“**. Die Ausstellung beleuchtet die großen alpinistischen Leistungen, das Bergsteigen als Breitensport und die mentalitätsgeschichtliche und politische Geschichte des Alpenvereins jener Zeit. – www.alpines-museum.de
- ▶ Jedes Türchen ein Geschenk: der **Adventskalender** der Sektionen München und Oberland ab 1. Dezember. – www.adventskalender.DAVplus.de

Silvia Müller holt Weltmeistertitel



Fotos: Sportgraf.com

Silvia Müller, Aushängeschild des M97-Renn-teams und bekannt für ihre zahlreichen Siege bei den 24-Stunden-Rennen von München und Finale Ligure, konnte sich im August in Sulzbach-Rosenberg die Krone in der 24-Stunden-Solo-Renndisziplin aufsetzen. Mit 60 Runden und damit 4 Runden Vorsprung auf die

zweitplatzierte Christine Waitz (2-fache „Ironman-Hawaii“-Weltmeisterin) holte sich Silvia verdient den Weltmeistertitel. Das Rennen, das auf dem Gelände der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg stattfand, war bestückt mit einem hochkarätigen internationalen Fahrerfeld.

Bei den Damen kämpfte lange Zeit eine Gruppe von vier Fahrerinnen um den Platz ganz oben auf dem Podest. Silvia zeigte einmal mehr nicht nur Nervenstärke, sondern auch ihre bärenstarke Kondition und ihre brillante Fahrtechnik, die sich die Münchner Ärztin nach Feierabend auf den Münchner Isartrails

holt. Nach 22 Stunden Kampf um die Spitze konnte sie das Rennen endgültig für sich entscheiden.

Silvia wird bei M97 durch den Trainingsplaner Joachim Semle, den Chefbeleuchter Robert Klemm, „Fanfiluca-Bike“-Bekleidungsdesignerin Christiane Schumacher und ihren Coach und Einpeitscher Wolfgang Trautenberg unterstützt. Für ein perfektes Rennmountainbike sorgen „RABE Bike“, „Cube“ und „Magura“. Ein kurzes Video gibt's unter www.sog-events.de.

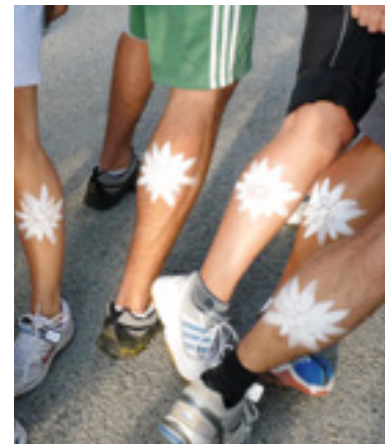


„Die Alpenrenner“ waren wieder am Start

Am 21. Juli 2011 fand in München bereits zum achten Mal der „B2run“-Firmenlauf statt. Bei dieser breitensportlich ausgerichteten Veranstaltung muss eine 6,1 km lange Laufstrecke durch den Olympiapark absolviert werden. Heuer fanden sich mehr als 30.000 Teilnehmer, die über 2.000 Firmen-Teams bildeten, vor der Startlinie ein, um auf den Startschuss zu warten. Das Wetter spielte perfekt mit, es herrschte optimale Lauftemperatur, und es gab keinen Regen, obwohl es manchmal danach aussah.

Die Startnummer angeheftet und den Zeitnahmechip im Schuhbandl eingebunden fanden sich auch neun hauptamtliche Mitarbeiter der Sektion Oberland am Olympiastadion ein. Alle Menschen schienen gutgelaunt und grinsten uns an, als sie unsere wunderschönen Wadl-Edelweisse entdeckten. Offizieller Beginn war um 19:30 Uhr, die sogenannten „Durchstarter“ bekamen einen eigenen Startkanal und konnten

zügig loslaufen. Für das „gemeine Fußvolk“, die „Funstarter“, dauerte es eine geraume Zeit, bis sich die Menschentraube so langsam über die Startlinie geschoben hatte bzw. geschoben wurde. Aufregung spürte man schon ein bisschen angesichts der Menschenmasse, die um uns herumwaberte. Und als unsere Männer vom Lauffieber gepackt lossprinteten – alle Achtung, da war mir gar nicht möglich, an Mithalten zu denken.



Fotos: Winni Kurzeder

Das Laufen selbst war wirklich ernsthaft, man wurde überholt und man überholte, nicht wenig wurde dabei Ellenbogentechnik eingesetzt. Unser Team „Die Alpenrenner“ bestand dieses Jahr aus Sabine Aipperspach, Michaela Blümlein, Peter Gmelch, Winni Kurzeder, Petra Menhardt, Andreas Mrosek, Brigitte Schuhbauer, Ulrike Stark und Christian Stolz, der die Teambestzeit von 25:23 Min. erreichte (Glückwunsch!). Alle teilnehmenden Kollegen sind aus dem Service und dem Ausbildungs- & Tourenwesen der Sektion Oberland. Wir belegten in der Gesamt-Teamwertung den 727. Platz (Zeit: 2:33:14 Std.). Leider landeten wir hinter dem Team des Dachverbands „DAV Edelweiss Runners“. Die Tages-Einzelbestzeit war übrigens 18:42 Min. aus dem Team „MBDA Runners“, die Teambestzeit lag bei 1:43:29 Std. Es war ein schönes Teamerlebnis von der Vorbereitung bis zum „After-Schoppen“.

Brigitte Schuhbauer



Unter der Woche die Bergwelt entdecken

Die Schichtdienstabteilung

Gegründet wurde die Abteilung der Sektion Oberland am 29.09.1983, sie hat heute über 200 Mitglieder. Das Altersspektrum reicht von 20- bis 30-Jährigen über „50er“ bis hin zu Senioren über 70. Alle haben eines gemein: Am Wochenende arbeiten sie oder gehen prinzipiell nur unter der Woche auf Tour. Nicht jeder weiß, dass es bei den Sektionen München und Oberland auch eine Gemeinschaft gibt, die Touren unter Woche – nicht nur für Rentner! – anbietet.



Die Abteilung würde sich über neue Gesichter, Ideen und frisches Temperament freuen – über Neumitglieder ebenso wie über erfahrene Bergsteiger, die sich als Veranstaltungsleiter einbringen könnten. Auch ausgebildete Übungsleiter sind willkommen, aber nur, wenn sie nicht gleich erschrecken, wenn sie mal keine Anmeldung bekommen, oder wenn es mal lauter Frauen über 70, mal junge Studenten sind, die die Bergwelt entdecken wollen ...

Bis Mai 2012 sind wir jeden Monat immer am 2. Montag (außer im April 2012, 1. Montag) ab 19 Uhr im Rhaetenhaus in der Luisenstraße 27, U2 Königsplatz, zu finden. Schaut's einfach vorbei!

*Waltraud Kapfinger,
Leiterin der Schichtdienstabteilung*

Mehr Infos über die Schichtdienstabteilung:
www.schichtdienstabteilung.de

Luisa Deubzer und Monika Retschy – starke Klettermädels bei München & Oberland



Foto: Alexander Megos

2011 kann Jugendnationalkadermitglied Luisa Deubzer große Erfolge vorweisen. Ein vierter Platz auf dem Internationalen Europäischen Jugendcup in Edinburgh zeigt, dass die 17-Jährige beständig in die internationale Jugendspitze hineingeklettert ist. Ein erster Platz auf dem Deutschen Sportklettercup im April in Scheidegg sowie ein dritter Platz im Juni in Regensburg und ein zweiter Platz im September in Darmstadt brachten ihr den Sieg in der Gesamtwertung bei den deutschen Damen (!) ein.

Auch Monika Retschy baut ihre Leistungen weiter aus. Während sie in Wien im Mai nur ganz knapp (sie rutschte vom einem Topgriff

ab) nicht ins Halbfinale der weltbesten Kletterinnen kam, konnte sie nur einen Monat später beweisen, dass sie nach Juliane Wurm die aktuell beste deutsche Boulderin ist. Auf dem Boulderweltcup in Eindhoven kletterte Moni sicher ins Halbfinale und machte Platz 17. Im Juli setzte sie beim Boulderweltcup in Sheffield noch eins drauf und belegte Platz 13. Damit war ihre Aufnahme in den Boulder-Nationalkader der Damen beschlossene Sache. Eine dritte starke Dame machte auf dem Boulderweltcup im August in München von sich reden. Die erst 16-jährige Sarah Schützenberger gelang mit Platz 21 ihr erster Einzug in ein internationales Halbfinale. Der Boulderweltcup am Münchner Olympiastadion war übrigens eine gigantische Klettershow, die es in Sachen Stimmung mit einem Bayern-1860-Derby aufnehmen konnte. 8000 Zuschauer verfolgten das Finale live am Olympiastadion.



Foto: Detlef Hegl

Termine Kletterwettkämpfe 2012:

- 24.2. CLIMB FREE/Oberlandcup auf der Messe f.re.e.
- 25.2. CLIMB FREE/Bayerische Bouldermeisterschaft Jugend
- 26.2. CLIMB FREE/Bayerische Bouldermeisterschaft Erwachsene
- 28.4. Gilchinger Meisterschaft/Oberlandcup
- 12.5. Tölzer Meisterschaft/Oberlandcup
- 21.7. Münchner Stadtmeisterschaft/Oberlandcup im Rahmen des dreitägigen Bergfestes 2012 in Thalkirchen
- 17./18.8. Boulderweltcup am Olympiastadion – Finale der Weltelite

Himmelsstürmer gesucht!

Die neue Skitouren-Wettkampf-Jugendgruppe der Sektionen München & Oberland



Das Skitourengehen boomt. Immer mehr junge Menschen entdecken diese wunderbare, abwechslungsreiche Sportart.

Junge, deutsche Skitourenrennläufer (Seppi Rottmoser, Toni Palzer, Philip Reiter ...) aus den ostbayerischen DAV-Stützpunkten mischen mittlerweile ganz vorne in der Weltspitze mit. Skitourenrennen wie die berühmte Patrouille des Glaciers von Zermatt nach Verbier, die Mezzalama über den Ski-4000er Castor oder die Südtiroler Sella Ronda sind jedem alpinen Skitourengeher bekannt. Auch der Jennerstier und die Watzmanngams in Berchtesgaden sowie der Dammkarwurm in Mittenwald haben klingende Namen.

Die Sektionen Oberland und München haben sich entschlossen, eine neue Abteilung speziell für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren zu eröffnen. Wie der Name schon andeutet, sollen Jungs und Mädels angesprochen werden, die am schnellen Skitourenlaufen im Winter und an sonstigen Bergsportarten wie Mountainbiken oder Berglaufen im Sommer miteinander Spaß haben wollen. Ziel soll auch sein, bei ausgewählten, renommierten Rennereignissen im nahen Alpenraum teilzunehmen.

Dazu gehört natürlich das Kondition-Bolzen, und das macht eigentlich nur in der Gruppe richtig Laune. Aber das Skitourengehen ist nicht nur Quälerei mit Puls am Anschlag und brennenden Oberschenkeln. Das Abfahren in jedem Schnee ist die eigentliche Herausforderung, die bei guter Fitness und bei Beherrschen aller Abfahrtstechniken erst so richtig bockt. Dazu gehört ebenfalls das Erlernen von Seil-

und Steigeisentechniken, um im hochalpinen Gelände sicher unterwegs sein zu können. Der Umgang mit dem Material, das von oben bis unten, von der Mütze bis zum Ski auf „light and fast“ getrimmt ist, hat manchen schon zur Verzweiflung gebracht. Passt jedoch jeder Handgriff, gleitet das Fell und greifen die Kanten, gibt's kein Halten mehr.

Außerdem gibt es noch einen wichtigen Aspekt: Schnelligkeit und Fitness im Gebirge sind eine wesentlicher Teil eines umfassenden Risikomanagements. Lawinen- und Wetterkunde sind selbstverständlich auch immer Thema und werden intensiv durch die Trainer geschult.

Geplant sind 1-2 abendliche Trainingseinheiten pro Woche unter Anleitung eines Trainers. Entweder finden diese in München an geeigneten Anstiegen mit Mountainbike oder Laufschuhen oder in einem nahen Skigebiet im „Echtbetrieb“ statt.

Die Trainingsinhalte sind sehr vielfältig und abwechslungsreich:

- Intensive Kraft-Ausdauer-Einheiten wie Intervalltraining, Sprinttraining, Krafttraining, die nur in der Gruppe Spaß machen
- Techniktraining wie Bewegungsabläufe, Spitzkehren, Armtechnik, Abfahrtstechnik, Steigeisentechnik, Fellwechseltechnik etc.

■ Lawinen-, Wetter-, Materialkunde
An Wochenenden werden längere, alpine Touren je nach individuellen Bedürfnissen angeboten. Ebenfalls an den Wochenenden wird an ausgesuchten Rennen teilgenommen.

Da die Trainer diese Tätigkeit ehrenamtlich übernehmen, kommt der Unterstützung durch die Eltern eine wesentliche Rolle zu. Einerseits müssen z. B. Fahrdienste zum Training oder ins Gebirge übernommen werden, andererseits sind die Eltern auch willkommen, um an den Aktivitäten teilzunehmen. Bei Interesse soll auch ein mehrtägiges Trainingscamp mit erfahrenen und erfolgreichen aktiven Skitourenrennläufern organisiert werden.

Interessenten melden sich bitte bei Robert Herz unter robert.herz@aelf-wm.bayern.de



Die Sektion München gratuliert Maria Buchner aus Planegg, einer langjährigen Förderin des Watzmannhauses, zum 90. Geburtstag.

München & Oberland auf der F.RE.E

Die Sektionen München & Oberland sind auch 2012 auf der Reise- und Erlebnismesse f.re.e, der neuen CBR vom 22. bis 26. Februar 2012 vertreten

Bühnenprogramm

Auf der großen Sport- und Outdoor-bühne wird ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm mit vielen Bergthemen geboten.



Outdoor-Triathlon

Zusammen mit dem Sportamt München gibt es einen Spaß-Triathlon mit Bogenschießen, Tragerklettern und Mountainbiken.



Fotos: Archiv alpinwelt

Kletterturm: Schnupperklettern für alle



Foto: Nick Stand

Boulderwettkampf Am Freitag, den 24.02.2012 wird im Rahmen des Oberlandcups der 4. „Climb f.re.e“ ausgetragen. Garantierter Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlkletterer! Am Samstag und Sonntag startet die Bayerische Meisterschaft im Bouldern.

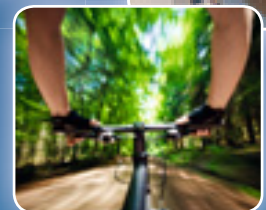
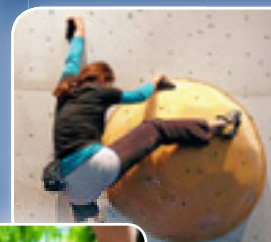
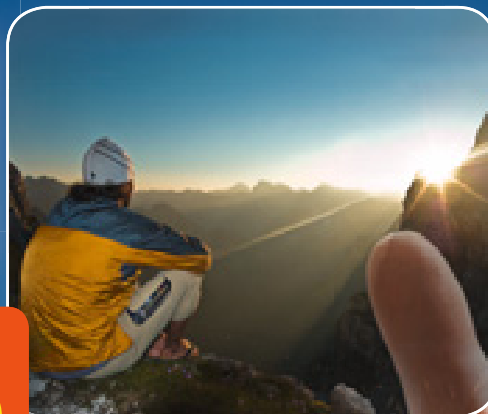


Tourentipps

Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazu gehört.



Alpine Welten zum Anfassen.



DIE NEUE C-B-R

f.re.e

Die Reise- und Freizeitmesse.

Neue Messe München / Eingang Ost

22. - 26.02.2012

Öffnungszeiten 10 - 18 Uhr

33% Rabatt auf Online-Tickets unter free-muenchen.de

Neu auf der f.re.e 2012:

MÜNCHNER AUTO TAGE 2012

Der Automobilsalon

Von der Mediengruppe Münchner Merkur/tz.

Partnerland 2012

I FEEL SLOVENIA

www.slovenia.info

Text: Dieter Billinger



Die BERG-SKI-GRUPPE – gemeinsam im Gebirge unterwegs

Foto: Henning Metzloff

Wir haben noch viel vor

Die Freude am Bergerlebnis kann Generationen verbinden. Sie zu vermitteln, bleibt wichtigstes Ziel der BERG-SKI-GRUPPE. Sie ist Ausgleich zur Anspannung im Beruf oder Privatleben. Die BERG-SKI-GRUPPE ist bereits 1985 aus der Sektion München hervorgegangen und bildet damit eine gewachsene Alpenvereinsgruppe für alle Altersstufen und viele Bergsportarten – im Sommer wie im Winter. Sie entstand aus einem kleinen Team, das seine Touren selbstständig plante und organisierte. Dazu gehörten damals wie heute leichte bis anspruchsvolle Touren.

Die BERG-SKI-GRUPPE ist traditionell eine Selbstorganisationsgruppe, in der alle Mitglieder ihre eigenen Tourenvorschläge einbringen. Damit die Abstimmung gut klappt, gibt es jeden Donnerstag ab 19 Uhr einen Stammtisch (im Altmünchner Gesellenhaus, Adolf-Kolping-Str. 1 – ganz nah am Stachus). Der Stammtisch ist der zentrale Treffpunkt. Hier werden Kontakte geknüpft, gepflegt und Unternehmungen besprochen – ebenso Kultur- und Freizeittermine. Gleichzeitig lässt sich an dem Donnerstagstermin das Wochenendwetter besser abschätzen und in die kurzfristige Planung der „Schönwettergeher“ mit einbeziehen.

Natürlich nutzen wir auch Internet und E-Mail, um die Kommunikation zu unterstützen. Das kommt vor allem Berufstätigen mit wenig Freizeit, die aber doch Touren am Wochenende unternehmen wollen, entgegen. Hier drei Beispiele für Unternehmungen, die unsere Mitglieder in diesem Jahr organisiert haben:

Rundtour mit Axel von Geitau zur Aiplspitz (1759 m). Nicht ganz klar war am Vortag, ob das Wetter für die Tour zur Aiplspitz im Mangfallgebirge halten würde. Doch der Wettergott meinte es gut mit uns, so gut, dass wir beim Aufstieg in der strahlenden Sonne ganz schön ins Schwitzen kamen. Eine Rast auf der Geitauer Alm, kurz vor dem Einstieg in den Nordgrat, verschaffte uns eine Verschnaufpause. Hier gab es frische Milch, selbstproduzierten Käse und ... Augustiner! Der weitere Weg verlangte etwas Kraxelei. Nach der Gipfelrast ging es über den Südostgrat zunächst in Richtung Krottentaler Alm, dann ein Stück auf schwer erkennbaren Pfadspuren weiter. Mit Axel gelangten wir jedoch zielsicher und GPS-gestützt auf dem landschaftlich sehr reizvollen Weg in der Südflanke des Kleinmiesings nach Geitau. Die Einkehr im „Postgasthof Rote Wand“ bildete den Abschluss der herrlichen Rundtour, bevor uns die BOB wieder zurückbrachte.

Tour mit Heide von Farchant auf den Hohen Fricken (1940 m). Für Pfingstsonntag war der Hohe Fricken im Estergebirge von Heide vorgeschlagen. Sogar ein seit Jahren „verschollenes“ Mitglied folgte dem Aufruf. Gut gelaunt startete die 6-köpfige Gruppe am Parkplatz in Farchant und folgte erst dem Weg zur Esterbergalm, bis sie kurz vorher nach links zum Fricken abbog. Ein zügig ansteigender Weg führte zum Gipfel. Mit Erstaunen schauten alle auf eine nachfolgende Gruppe, die ihre Fahrräder auf den Gipfel trug –

Gruppen



*Wintertraum
am Hochgern*



*Unvergessliche
Momente in den
Hausbergen*

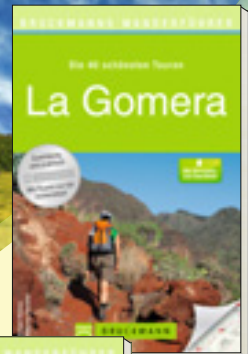
wo die Mountainbiker nicht überall hinkommen?! Der Tatendrang der Teilnehmer war mit dem Fricken noch nicht gestillt. So war noch genügend Energie vorhanden, nicht nur den Fricken zu überschreiten und auf dem Rundweg in Richtung Esterbergalm abzusteigen, sondern noch einen Abstecher zum Bischof (2033 m) zu unternehmen. Der verbliebene Weg nach Farchant war nur noch Endspurt zur wohlverdienten Einkehr.

Rundtour mit Dieter von Mittenwald auf die Große Arnspitze (2196 m). Das Schild hatte gehalten, was es uns versprochen hatte: eine lange Tour bis zur Großen Arnspitze im Wettersteingebirge. Aber das war auf dem normalerweise um diese Jahreszeit heißen Sonnenweg nicht so tragisch, denn die über 2500 Meter hoch stehenden Wolken hatten nicht die Berge, sondern nur die Sonne verhüllt. So war es kühler, und unsere Kondition reichte für den ganzen Rundweg, der über die Riedbergscharte, die Flanken von Kuglter Schrofen und die Achterköpfe auf die Große Arnspitze führte. Ein phantastischer Blick über Wetterstein und Karwendel begleitete uns die längste Strecke. Eine Rast auf der kleinen, unbewirtschafteten Arnspitzhütte kräftigte uns, bevor es über die geröllige Hasellähne wieder zurück zum Gletscherschliff und zum Parkplatz in Mittenwald ging.

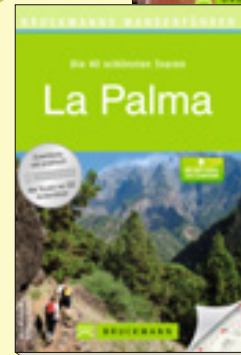
Lust auf mehr? Einfach mitkommen! Wir haben noch viel vor – das ganze Jahr über. Unsere Info-Stelle steht jederzeit für weitere Fragen zur Verfügung. Besucht uns auch auf unserer Gruppenseite im Internet oder kommt gleich zu unserem nächsten Stammtisch am Donnerstag! Wir wünschen euch viele schöne Bergerlebnisse mit uns. Bis bald!

*Info & Kontakt: www.bergskigruppe.dav-muenchen.de
Treff: Donnerstag, 19 Uhr im Altmünchner Gesellenhaus, Adolf-Kolping-Straße 1*

Jetzt aber raus!



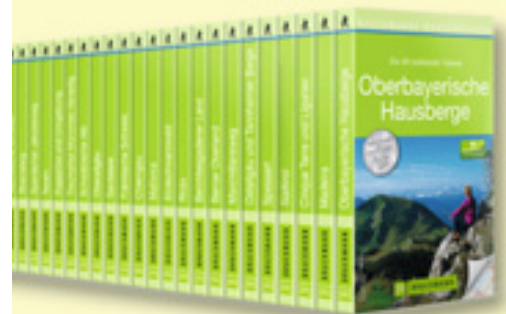
ISBN 978-3-7654-5792-0



ISBN 978-3-7654-5793-7

Entdecken Sie die besten **Bruckmann Wanderführer**, die es je gab.

- » Jeder der neuen Bruckmann Wanderführer beschreibt übersichtlich und kompetent die 40 schönsten Wanderungen einer Region
- » Zu jeder der abwechslungsreichen Touren gibt es Detailkarten und Höhenprofile
- » Sämtliche Touren werden von unseren Autoren regelmäßig überprüft



Je »Bruckmann Wanderführer«:
ca. 168 Seiten · 11,4 x 17,5 cm
€ [A] 13,40 · sFr. 19,90
€ 12,95

Jetzt online kaufen unter

www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN

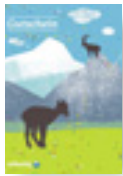
www.bruckmann.de



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
**Stirnlampe
BLACK DIAMOND Cosmo**



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
**Summit Club
Tagesrucksack**



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

Mitgliedsbeiträge 2012 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 €	76 €	70 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 €	43 €	40 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	47 €		
■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	0 €		
Junior Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 €		
Jugendmitglied vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



SUMMIT
Bergreisen weltweit



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!



Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name Mitgliedsnummer

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Name Partner (falls nicht identisch)

Vorname

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Beruf

Nachname der Kinder (falls nicht identisch)

1. Kind Vorname

Geburtsdatum

2. Kind Vorname

Geburtsdatum

3. Kind Vorname

Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten ja nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

 nein ja wenn ja, bei von bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift Antragsteller

Unterschrift Partner

Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

ohne Mehrpreis

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Drei Servicestellen ● Zugang zu 26 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

Telefon / E-Mail

PLZ

Ort

Straße

*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



ALPHA BIKES & SPORTS
 Ingolstädter Str. 107, 80939 München
 Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



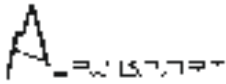
Fidelio
 Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
 Inhaber Jürgen Schmidt - St. Anna-Str. 18 - 80338 München
 Telefon: 089/21 86 94 14 - Telefax: 089/21 86 94 17
 www.fidelio-mot.de - mail@fidelio-mot.de



KIKO SPORT
 VERKAUF SERVICE BERATUNG
 Fürstenrieder Str. 206, 81375 München
 Tel. 089/714 36 59
 www.radkiko.de



RABE
 PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
 Lindwurmstr. 203, 80337 München
 Tel. 089/77 77 19
 Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
 www.rabe-bike.de



Gollnerstr. 13, 80339 München
 Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



freytag & beredi
 www.freytagberedi.de
 Karlsplatz 5 (Stachus)
 80335 München
 Tel. 089/660 59 71
 Fax 089/660 59 72



Kletterschuh Bergschuh
 Fachmeisterliche Schuhreparatur
 Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag X1
 Einsteinstraße 48 Fon 089/47 98 46
 81675 München info@radschlag-x.de



BASECAMP
 Der Gipfel ist ganz anders!
 Gailbacher Str. 18, Ecke Implersstraße,
 81371 München
 Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



Bergfreunde kennen
 Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderstraße
 Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

KLETTER-und HOCHTOURENECKE
 Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1
 82380 Peißenberg
 Tel. 08803/488 58-48,
 Fax 08803/488 58-71
 bergsport@web.de



sauter***
 Sonnenstr. 26, 80331 München
 Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
 Pfärdgasse 1, 86150 Augsburg
 Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
 www.bergsporthuette.de

Bergfreunde kennen
GEBOUCH

Rosental 6, 80331 München,
 Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
 81245 München/Pasing
 Tel. 089/88 07 05



smartino
 berg . sport . outdoor
 funktionalles.de
 Bayerischzeller Str. 11, neben Elys-Destillerie
 83727 Schliersee / Neuhaus
 Mo-Sa: 9-18 Uhr



bittl
 UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
 Georg-Reismüller-Str. 5, München-Allach
 Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
 Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bittl.de



griesbeck
 LERCHENFELDER
 Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
 Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
 www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
 Dackler Str. 240
 80993 München
 Tel.: 089 / 545 41 51
 Fax: 089 / 545 41 35
 www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
 SehkraftCentrum München
 Augustenstraße 6
 80333 München
 Tel. 089/55 22 43-0
 www.woerle.de



CYCLE CONCEPTS
 Oberföhringer Str. 172, 81925 München
 Tel. 089/54 80 33 55
 www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin
STORE
 Tal 34, 80331 München
 Tel. 089/22 80 16 84



OUTDOOR SCHUHE
 Kapuzinerplatz 1, 80337 München
 Tel. 089/74 66 57 55
 Fax 089/74 66 57 54



SportScheck
 Sendlinger Str. 6, 80331 München
 Tel. 089/21 66-0
 Fax 089/21 66-14 20



Dörr
 Alles für Erlebnisreisen
 Theresienstr. 66, D-80333 München
 Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
 Karlstor, Neuhauser Str. 18
 80331 München
 Tel. 089/29 02 -30
 Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
 Fäustlestr. 7, 80339 München
 Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
 www.pro-rad.de



schuster
 Rosenstr. 1-5, 80331 München
 Tel. 089/237 07-0
 Fax 089/237 07-429
 www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
 Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
 Tel. 089/89 02 67 27
 www.daniels-fachsport.de



WANDERWASTI
 www.wanderwasti.de
 Outdoor Wegweiser mit dem besten Freund des Menschen
 Nachhaltige Freizeit- und Wanderausrüstung
 für die ganze Familie



INTERSPORT Becke
 Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
 Tel. 08141/188 88
 www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
 Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
 Römerstr. 13, 82205 Gilching
 Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
 www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

Weißbürger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de

SPORT DIRRIGE SPORTS & MORE

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de



Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00



Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-51777-0 | www.samberger24.de



Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de



Am Perbacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



www.radldiscount.de
Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85



BERATUNG + VERKAUF + SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79



RADL-WELT
Ul. Michael Rosenberger
Walter-Sedlmayr-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 062 63
Fax: 089-326 062 64
info@radl-welt.de



www.sport-outlet.de
Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon: 011718 43 83 83



Die riesigen
Fahrrad-Abholmärkte
ZIMMERMANN
DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER
Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de



Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de

Globetrotter.de Ausrüstung

Isartorplatz 8-10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de



Nymphenburger Str. 44, 80335 München
www.alpenkind-muenchen.de



Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

Inserentenverzeichnis

Almiesl	www.almiesl.com	Tel.: +43(0)6542/80480
Alpin – das BergMagazin	www.alpin.de	Tel.: +49(0) 89/8931600
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergverlag Rother	www.rother.de	Tel.: +49(0)89/6086690
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Hotel ...mein Neubergerhof****	www.hotel-neubergerhof.at	Tel.: +43(0)6453/8381
Intersport Deutschland eG	www.intersport.de	Tel.: +49(0)7131/2880
Moving Adventures Medien GmbH	www.moving-adventures.de	Tel.: +49(0)89/38396780
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
Pieps GmbH	www.pieps.com	Tel.: +43(0)3182/52556
Sportthaus Schuster	www.sportthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
Sport Conrad	www.sport-conrad.de	Tel.: +49(0) 88/568110
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110



Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0



Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radmarkt.de

Wenn Winterträume Wirklichkeit werden

Urig und zugleich nobel? Im Naturdorf Oberkühnreit im Salzburger Land ist diese ungewöhnliche Kombination möglich. Acht Blockhäuser hat das familienfreundliche Dorf, und egal ob drinnen oder draußen, man spürt die natürliche Kraft der Materialien Holz und Stein, man fühlt die Wärme des knisternden Feuers im Ofen und sieht das wunderbare Gipfelpanorama des Nationalparks Hohe Tauern. Ohne störenden Verkehrslärm genießt man hier Ruhe und Geborgenheit in vollen Zügen. Durch die klare Winterluft hoch über dem Tal, die in Weiß gehüllte Landschaft und die schneebedeckten Berge wird die idyllische Atmosphäre noch gesteigert.

Ein umfangreiches Aktivitätenprogramm, darunter Fackelwanderungen, Schlittenfahren oder geführte Skitouren, hält für die Gäste alles bereit, was das Herz begehrt. Ganz unproblematisch erreicht man mit den Ski die Talstation der Wildkogelbahn und über die Talabfahrt gelangt man wieder zurück ins Naturdorf. Am Ende eines ereignisreichen Tages laden die hauseigene Bar



und der gemütliche Kaminofen in den eigenen vier Wänden zum Entspannen ein. Und wer einmal keine Lust zum Kochen hat, lässt sich das Abendessen direkt ins Chalet liefern oder genießt in den nah gelegenen Gasthöfen heimische Schmankerln.

Zeit für uns selbst zu haben, romantische Stunden zu zweit zu verbringen oder die Ruhe der Natur gemeinsam mit der Familie zu genießen – all diese Träume lässt die „Almliesl“ Wirklichkeit werden: In Almhütten, Bauern- und Ferienhäusern

sowie Ferienwohnungen und Appartements in den schönsten Bergkulissen von Tirol, dem Salzburger Land und in Südtirol. Mitten im Dorf oder weit oben am Berg, sehr gut ausgestattet mit Sauna und direkt an der Skipiste oder lieber rustikal und originell im 150 Jahre alten Bauernhof mit Holzofen. Nie war es so leicht, für die individuellen Wünsche das passende Angebot zu finden

Neue Hütten und Häuser, alle Informationen und Buchungsmöglichkeit unter www.almliesl.com

Funkelnde Steine und brillante Ideen

Das Team vom Juwelier Mayer in Starnberg liebt Schmuck – und es teilt diese Passion mit seinen Kunden. In dem traditionsreichen Unternehmen, das seit vielen Jahren im Herzen von Starnberg ansässig ist, berät man mit viel Erfahrung, großem Fachwissen und echtem Engagement. Denn hier weiß man, dass der Kauf eines Schmuckstücks immer etwas Besonderes ist. Egal, ob man ein Geschenk für einen lieben Menschen sucht oder sich selbst beschenken möchte. Beim Verkauf von Markenschmuck und Trauringen legt das Team von Juwelier Mayer größten Wert auf Qualität, Ästhetik und Perfektion.

Der kompetente Fachhändler ist darauf spezialisiert, aus dem vielfältigen Schmuckangebot die Marken herauszufiltern, die er auch persönlich gerne empfiehlt und hinter denen er selbst voll und ganz steht. Zu den mit Freude und großer Begeisterung vertretenen Marken zählt „Meister“: Schmuck, der sich durch brillante Technik und gefühvolles Design auszeichnet. Als Meister seines Fachs kann der erfahrene Juwelier Mayer den Wert und die Könnerschaft anderer Meisterstücke sicher einschätzen und er weiß, dass er mit den „Meister“-Kollektionen seinen Kunden eine Auswahl an hochwertigen Produkten made in Germany und Switzerland präsentiert, die im Hinblick auf Fertigungs-, Material- und Designqualität ihresgleichen sucht.



Ein Besuch bei Juwelier Mayer in der Wittelsbacherstraße 2 in Starnberg ist vom ersten Augenblick an ein unvergessliches Erlebnis: Die herzliche Atmosphäre und die freundliche und kompetente Beratung in den geschmackvoll ausgestatteten Geschäftsräumen machen den Anfang. Und ein traumhaftes Schmuckstück schenkt noch viele, viele Jahre lang Freude.

Näheres über die Kollektion, die Serviceangebote und die Öffnungszeiten unter www.juwelier-in-starnberg.de

... mein Neubergerhof schenkt Wohlbehagen

An manche Augenblicke im Leben denken wir besonders gern zurück. Erlebnisse und Ereignisse bleiben uns in kostbarer Erinnerung, weil wir uns wohl gefühlt haben, ganz bei uns selbst oder bei den Menschen waren, die uns wichtig sind. Es gibt sogar Orte, an denen diese bleibenden Erinnerungen häufiger entstehen als anderswo.

Und viele wissen es längst: Das Feriengut & Hotel „mein Neubergerhof“ im Salzburger Land ist so ein Ort der glücklichen Momente und des besonderen Wohlbehagens.

Die engagierte Hoteliersfamilie Reiter und ihr Team legen großen Wert darauf, dass jeder individuell und doch gemeinsam im Kreis seiner Lieben den Urlaub mit Freude erleben kann. Deshalb sind die Winterpackages mit Sorgfalt auf die unterschiedlichen Wünsche der Gäste abgestimmt: Die Zwergerl probieren ihre ersten Schritte mit den Ski im Schneekindergarten direkt beim Hotel. Tolle Hilfe leisten dabei Kinderskilehrer und Zauberteppich. Skifahren und Wellness sind beliebte Kombinationen der „Großen“, ebenso wie die Spezialangebote für „Sixty Plus“ und Ladys, für die es den Skipass bei Buchung von sieben Nächtigungen gratis gibt. Auch Biathlon erfreut sich großen Interesses und

beim Schnupperkurs erlernt bzw. perfektioniert man die Langlauf- und Schießtechnik. Nach Stunden voller Aktivitäten an der klaren Filzmooser Winterluft genießt man die entspannte Atmosphäre in einem liebevoll eingerichteten Vier-Sterne-Hotel oder in einem der schönen Apartments im gleich gegenüber liegenden Bacherhof. Urlaub im Einklang mit der Umwelt heißt auch: natürliche alpenländische Materialien wie Loden, Baumwolle und Lärchenholz in den Zimmern, eine umweltfreundliche Haustechnik für behagliche Wärme und eine feine Küche mit ausgesuchten Qualitätsprodukten aus der Region. So entsteht das Rundum-Wohlbehagen, aus dem die schönsten Erinnerungen werden ...

Umfangreiche Informationen über Unterkunft und Programm unter www.hotel-neubergerhof.at.



Im Ernstfall zählt nur Praxistauglichkeit!

Keine Frage, elektronische Suchgeräte sind bei der Suche nach Verschütteten eine wertvolle und lebenswichtige Hilfe. Dennoch gibt es ein großes Problem, das sowohl bei der „Kameradenrettung“ als auch im Rahmen planmäßiger Lawineneinsätze auftritt: Plötzlich sind während der Suche nach Verschütteten zusätzliche, durch die Auto-Umschaltfunktion „Search to Send“ aktivierte Sende-LVS im Einsatz – und sorgen für möglicherweise folgenschwere Irritationen bei den Rettern.

Daher wird im Rahmen eigentlich aller international abgestimmten Ausbildungen zum Bergführer, Flug- und Bergretter wie folgt gelehrt, trainiert und gearbeitet: Zunächst werden alle auf der Lawine und im Nahbereich anwesenden LVS-Geräte ausgeschaltet. Dann organisiert sich die Gruppe in verschiedenen Arbeitsbereichen und nur der/die LVS-Suchende/n laufen im Empfangsmodus. Sobald alle Verschütteten lokalisiert und sondiert sind und die Bergung läuft, werden sämtliche LVS-Geräte bestmöglich koordiniert, einheitlich eingeschaltet und im „Send-Modus“ am Körper verstaut.

Das Auto-Umschalten „Search to Send“ am Such-LVS verhindert oder verlängert das schnellstmögliche Auffinden von Verschütteten. Pieps empfiehlt daher bei allen LVS-Geräten die Auto-Umschaltfunktion „Search to Send“ zu deaktivieren und einen ergänzenden Notfallsender wie den „Pieps Backup“ zu verwenden. Dieser ist ein Mini-Sender (Frequenz 457 kHz), der zusätzlich zum LVS direkt am Körper getragen wird und nur im Notfall aktiv sendet. Damit

bietet Pieps die weltweit erste 100-Prozent-Lösung zur Ortung in einer eventuellen Nachlawine: Der Pieps Backup erkennt den Notfall – und nur dann beginnt er zu senden! Seine Vorteile sind lebensrettend:

Er kann von jedem normgerechten LVS-Gerät empfangen werden und aktive Suchoperationen bleiben unbeeinflusst. Wichtig ist aber, dass der Pieps Backup nur in Kombination mit einem LVS-Gerät (EN300718) verwendet werden darf!

Denn nur wenn ein Retter einen aktiven Sender am Körper trägt, ist er für den Fall einer Nachlawine wirklich ausgerüstet.

Weitere Infos zu Funktionsweise und Bezugsmöglichkeiten unter www.pieps.com



**Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!**

**MediaAgentur
Doris Tegethoff**

E-Mail info@agentur-tegethoff.de
www.agentur-tegethoff.de



**WOHNUNG FÜR MITARBEITER
GESUCHT**



Die Sektion München des DAV e.V. sucht für einen leitenden Mitarbeiter und dessen Lebenspartnerin (Beamtin) eine 3- bis 4-Zimmerwohnung (bevorzugt Altbau) ab 65 qm möglichst im Westend, Sendling, Neuhausen, Nymphenburg, Maxvorstadt oder Isarvorstadt.

Kontakt: Sektion München, z. Hd. Geschäftsleitung
oder direkt: 0171-970 09 09



**Bergsport- und Wanderausrüstung
zu TOP-PREISEN**
www.wanderwastl.de



Wanderparadies Türkei
Wandern auf dem **Lykischen Weg**
im **Latmosgebirge**
und in **Kappadokien**

**Ararat-Besteigung
Sommer 2012**
jetzt bereits buchen!

www.dr-koch-reisen.de ☎ 0721 - 151 151

HIMALAYA

Nepal	
Everest Base Camp Trek	≈ 2090 €
Rund um die Annapurna	≈ 1990 €
Annapurna Base Camp	≈ 1790 €
Königreich Mustang	≈ 3190 €
Island Peak, 6190 m	≈ 2690 €
Ladakh	
Markha Valley Trek	≈ 2690 €
Großer Zaskar Trek	≈ 3090 €
Stok Kangri, 6150 m	≈ 2490 €
Bhutan	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	≈ 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog:
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach m Isartal
Tel.: 089/600 600 00
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

**WELTWEIT
TREKKING WANDERN
SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN**

HENKALAYA
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de



**Trekking
& Expeditionsreisen**

- Nepal • Tibet • Indien •
- Sikkim • Bhutan • Pakistan •

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
Gratis-Katalog anfordern!
Auf und Davon Reisen
GmbH, Tel.: 02261-501990
www.auf-und-davon-reisen.de



**DAV-Bremen
Wanderreise
Mallorca**

01.-08. Oktober 2012
Info: Klaus.Wendt1@nord-com.net



**SPORT
conrad**

www.sport-conrad.com

rUEFA

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis
Österreich & Deutschland

Info & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

**FERIENDORF
ZUM STÖRRISCHEN ESEL**

**Entdecke Korsika
mit deiner Gruppe!**

Seit über 50 Jahren ist der Störrische Esel der ideale Ausgangspunkt für Aktiv- und Erholungsurlaub.

Spezielle Gruppenangebote gibt's direkt beim Korsika-Spezialisten:
Gratis Hotline 0800/5893027, www.rhomberg-reisen.com/Gruppen

rhomberg
Urlaub, der bleibt.



SUMMIT SERIES[™] SUPER ZEPHYRUS HOODIE

FLEXIBILITÄT UND SCHUTZ BIS ZUM GIPFEL GETESTET

VON SAM ELIAS, FELSKLETTERER, IN VAIL, COLORADO

Wenn das Eis ruft, ist der Super Zephyrus Hoodie richtig, denn er garantiert Flexibilität und Bewegungsfreiheit durch Fleece-Einsätze aus Polartec[®] Power-Stretch entlang der Seiten, Unterarme und am Wirbelsäulenansatz und sorgt für Wärme mit einer Primaloft-One-Isolierung am Rumpf, in der Kapuze und an den Armen.

MEHR ZUM PRODUKT AUF [THENORTFACE.COM](https://www.thenorthface.com)



Bergans

OF NORWAY



FREDRIK SCHENHOLM



FREDRIK SCHENHOLM



ISOGAISA JACKE

Leichte, technische Jacke aus 3-lagigem Dermizax™ NX – Topp-Produkt der Saison. Die neue Dermizax™ - Membran ist wasser- und winddicht bei doppelt so hohem Feuchtigkeitstransport. Hervorragend geeignet für anspruchsvolle Bedingungen. In fünf ausgewählten Farben für Damen und Herren erhältlich.

RECCO
DERMIZAX™



SIRDAL HOSE

Unsere beste und technischste Skihose, vollständig versiegelt mit verklebten Nähten und der Dermizax NX™-Membran. Die ultimative Wahl für höchste Anforderungen an die Wasser- und Winddichtigkeit sowie Atmungsaktivität! In vier ausgewählten Farben für Damen und Herren erhältlich.



PUDDER HANDSCHUHE

Halten die Finger gut warm. In zwei ausgewählten Farben erhältlich.

PORELE



TINE MÜTZE

Der Kopf gehört zu den Körperteilen mit dem größten Wärmeverlust, daher ist bei kalter Witterung eine gute Mütze entscheidend. Tine ergänzt den Anzug mit einer guten, warmen und zugleich passenden Mütze.



- seit 1908

Die Freude, unterwegs zu sein, lässt sich überall erleben: hoch oben im Gebirge, in tiefen, stillen Wäldern – oder auch direkt vor der Haustür. Bergans bietet für jedes Wetter die richtige Tourenausrüstung!

WWW.BERGANS.DE